



Theater Basel
 Grosse Bühne
 Donnerstag 25.03.99 20:00 Uhr
LA CENERENTOLA
 von Gioacchino Rossini
 Parkett rechts 02
 Reihe 2 Platz 33
 Freikarte Haus m.G.
 SFr 3,00
 TNYV! Gültig für eine Hin- und
 Rückfahrt mit Bahn, Tram
 und Bus (inkl. vom Theater Basel
 am Tag der Vorstellung auf allen
 Strecken des TSB 088 1.903
 3175 0641/04
 01986 1254130129034930

Stadt-Theater in Basel
Sperrsitz B
 110000 TSB 3 Aufbewahren! Stimmor
 ist zugleich Garderobe-Karte
 131
 Sonntag abend den 9. Novemb. 1913

Theater Basel
 Grosse Bühne
 Freitag 31.03.06 20:30 Uhr
James oder La Sylphide
 Ballett von R.Wherlock
 Parkett links 01
 Reihe 12 Platz 339
 Freikarte Haus m.G.
 CHF 4,00
 Kulturfunkt
 Kantonbank

THEATER BASEL
 Grosse Bühne
 Freitag 15.09.06 20:00 Uhr
L'amour des trois oranges
 von Sergej Prokofjew
 Galerie Seite links 11
 Reihe 1 Platz 1007
 Freikarte Haus m.G.
 CHF 4,00
 inkl.Garderobegeb. keine Kartenrücknahme

Grosse Bühne
DER NUSSKNACKER
 21.10.93 20:00 Donnerstag 3,000.
 Reihe 7 Platz 185
 Parkett rechts 02
 THEATER BASEL
 9310214
 Billett ist zugleich Garderobe-Karte und Fahrzweck TNYV! (siehe Rückseite).
 Karten können nicht zurückgenommen werden.

Theater Basel
 Grosse Bühne
 Freitag 19.05.00 20:00 Uhr
MACBETH
 von Giuseppe Verdi
 Balkon Mitte links 08
 Reihe 3 Platz 946
 Freikarte Haus m.G.
 SFr 3,00
 Kulturfunkt
 Kantonbank

**BILLET VOM THE
 13258 37**
 Grosse Bühne
 Samstag 31.12.89 19:00
 Parkett links 7
 Billett ist zugleich Garderobe-Karte. Karten können nicht zurückgenommen werden.

THEATER BASEL
 Grosse Bühne
 Freitag 22.06.07 20:00 Uhr
L'italiana in Algeri
 Gioacchino Rossini
 Parkett rechts 02
 Reihe 10 Platz 287
 Freikarte Haus m.G.
 CHF 4,00
 inkl.Garderobegeb. keine Kartenrücknahme

Theater Basel
 Grosse Bühne
 Samstag 17.05.03 19:30 Uhr
PELLEAS ET MELISANDE
 von Claude Debussy
 Parkett links 01
 Reihe 6 Platz 136
 Freikarte Haus m.G.
 SFr 3,00
 Kulturfunkt
 Kantonbank

**BILLET VOM THE
 13258 37**
HEINZ SPOERLI - ABSCHIEDSGALA
 01.06.91 20:00 Samstag 93,00 SFr
 Parkett links 7
 Reihe 1 Platz 9106014
 Billett ist zugleich Garderobe-Karte. Karten können nicht zurückgenommen werden.

Grosse Bühne
CARMEN
 29.03.95 19:30 Mittwoch 78,60 SFr
 Parkett links 03
 Reihe 1 Platz 533
 Eстрада Seite links 03
 9503214
 Billett ist zugleich Garderobe-Karte und Fahrzweck TNYV! (siehe Rückseite).
 Karten können nicht zurückgenommen werden.

**BILLET VOM THE
 13258 37**
 Grosse Bühne
FCB-Benefiz-Vorstellung
 10.05.90 19:30 Donnerstag 80,00 SFr
 Parkett links 6
 Reihe 1 Platz 9005104
 Billett ist zugleich Garderobe-Karte. Karten können nicht zurückgenommen werden.

Grosse Bühne
THEATER BASEL
BASLER BALLETT - ABSCHIEDSGALA
 22.06.96 19:30 Samstag 115,00 SFr
 Parkett links 01
 Reihe 1 Platz 5
 9606224
 Billett ist zugleich Garderobe-Karte und Fahrzweck TNYV! (siehe Rückseite).
 Karten können nicht zurückgenommen werden.

Theater Basel
 Grosse Bühne
 Donnerstag 28.01.99 20:00 Uhr
Les Ballets de Monte Carlo
 Gastspiel
 Parkett rechts 02
 Reihe 1 Platz 12
 SFr 89,00
 TNYV! Gültig für eine Hin- und
 Rückfahrt mit Bahn, Tram
 und Bus (inkl. vom Theater Basel
 am Tag der Vorstellung auf allen
 Strecken des TSB 088 1.903
 3175 0641/04
 01986 1254130129034930

Theater Basel
 Grosse Bühne
 Montag 16.04.01 19:00 Uhr
ACTUS TRAGICUS
 Kirchenkantaten von Johann Sebastian Bach
 Parkett links 01
 Reihe 8 Platz 197
 Freikarte Haus m.G.
 SFr 3,00
 Kulturfunkt
 Kantonbank



Basel, Frühjahr 2010

Verehrtes Publikum.

Jene stellen wir Ihnen die Saison 10/11 vor.
Danke an Hans-Peter Feldmann, der dieses
Buch gestaltet hat + an Hans Ulrich Obist,
der das Projekt kuratiert hat.

Mit Kunst auf Kunst zu reagieren ist durchaus
ein Manifest.

Ein spielerischer Apell an uns alle, zur
existenziellen Spielweise Kunst Sorge zu
tragen + ihr die benötigten Schutzräume bereit
zustellen. Vor allem, damit im Theater weiterhin
diese grossartigen Momente entstehen können.
Jene Momente - wie Charlie Chaplin sagt - ^{in denen} sogar
Sterne aufeinander knallen und neue Welten
entstehen..

herzlich Georges Delnon

von meinem iPhone gesendet



DIE WELT DES HANS-PETER FELDMANN

Ich traf Hans-Peter Feldmann 1989 und wir blieben über all die Jahre in engem Kontakt. Die Gespräche mit ihm waren ein Grund warum ich Kurator wurde. Hans-Peter war einer der Protagonisten meiner ersten Ausstellung «World Soup», die ich als Student in meiner Küche in St. Gallen kuratierte. Sein Beitrag war eine Installation von Federn und Marmoreier in meinem Kühlschrank.

Seit mehr als drei Jahrzehnte beobachtet Hans-Peter Feldmann Medien als «Kunstmaterial»: von den Begebenheiten des Alltags über Photoalben vereint er diese Materialien in rätselhaften Sammlungen und Objektserien die an der Schwelle zwischen dem Erscheinungsbild der konzeptionellen Kunst, der Wiederentdeckung der Pop Art und der Wiederverwendung von volkstümlichen Inhalten schweben. Die Kunst des Sammelns und Archive sind ein grundlegender Impuls in Hans-Peters Arbeiten. In den 80er-Jahren veränderte er seinen Fokus: Weg von der Kunstwelt zu anderen Projekten, wie z.B. die Fingerhutpost, sein Shop in Düsseldorf sowie seine Blechspielzeugfabrik und seinen Kunstbuchverlag.

Jetzt im Jahre 2010 öffnet er durch sein Projekt mit dem Theater Basel eine neue Parallel-Wirklichkeit. Feldmann betritt die Welt des Theaters!
Es hat erst begonnen.

— Hans Ulrich Obrist





LIEBES PUBLIKUM,
Sehr verehrte Damen, sehr geehrte Herren,

das hochambitionierte Programm des Theater Basel für die Saison 2010/2011 liegt vor Ihnen.
Es ist die fünfte Saison unter der Direktion von Georges Delnon und ich freue mich sehr darauf.

Den Auftakt in der Oper bildet «Alexanderfest» in Augusta Raurica. Es folgt ein Spielplan wie ein Feuerwerk. In der Oper «Aida» mit Calixto Bieito, die Uraufführung «MALDOROR», der Musikklassiker «My Fair Lady», «Pique Dame» in der Regie von David Hermann, «Parsifal» unter der musikalischen Leitung von Mario Venzago und als Koproduktion mit den Schwetzingen SWR Festspielen «Telemaco» von Christoph Willibald Gluck.

Das Schauspiel hat seinen Spielplan unter dem Motto «Nach Eden» subsumiert. Die Suche der Figuren und Stücke nach einem Ort der Phantasie, vielleicht dem Paradies, steht leitmotivisch für eine Schauspielsaison mit den Regisseuren Werner Düggelin, Peter Kastenmüller, Christiane Pohle, Hausregisseurin Florentine Klepper und Elias Perrig, um nur einige zu nennen. Christoph Marthaler wird ein neues Projekt mit Anna Viebrock auf die Bühne bringen, wir können gespannt sein!

Richard Wherlock bietet in seiner Saison mit «Giselle» wieder eine ganz eigene Interpretation des abendfüllenden Handlungsballettes. Daneben zwei Ballettabende mit Choreographien von Jiří Kylián, Jorma Elo und Nacho Duato. Anlässlich des 10-Jahres-Jubiläums von Richard Wherlock am Theater Basel ist ein Abend mit Highlights aus den vergangenen zehn Jahren geplant.

Lassen Sie sich vom Angebot des Theater Basel begeistern und verzaubern!

— Dr. Martin Ch. Batzer
Präsident des Verwaltungsrates der Theatergenossenschaft Basel



INHALTSVERZEICHNIS	
SAISON 2010/2011	
SPIELPLANÜBERSICHT 2010/2011	Seite 10
OPER PREMIEREN / WIEDERAUFNAHMEN	Seite 19
... OperAvenir ... Meisterkurs	Seite 42
... Composer in Residence ... Matinéen ... Kooperationen	Seite 43
MARTHALER	Seite 50
SCHAUSPIEL PREMIEREN / WIEDERAUFNAHMEN ...	Seite 53
... Zuckerwelten	Seite 93
... Rede-Zeit ... Splendid	Seite 94
... Klosterberg 6	Seite 95
... Stück Labor Basel	Seite 97
BALLET PREMIEREN	Seite 107
... Education-Projekt ...	Seite 120
... Ballett on tour ... Ballett Extra	Seite 121
... Ballettschule	Seite 126
VITAMIN.T	Seite 134
OPEN HOUSE	Seite 145
MITARBEITERINNEN UND MITARBEITER	Seite 148
SERVICE 2010/2011	
SPIELPLANINFORMATIONEN	Seite 163
KARTENVERKAUF / BILLETTKASSE	
— Informationen und Öffnungszeiten	Seite 164
— Ermässigungen	Seite 166
— Eintrittspreise	Seite 170
— Sitzplatzordnung	Seite 174
ABONNEMENTS	
— Vorteile eines Abonnements	Seite 183
— Alle Abonnements auf einen Blick	Seite 184
— Abonnements im Detail	Seite 187
— So erhalten Sie Ihr Abonnement	Seite 207
INFORMATIONEN	
— So kommen Sie ins Theater	Seite 210
— Führungen / Vermietungen	Seite 213
— Gastronomie im Theater Basel	Seite 216
— Partnerhotels	Seite 217
— Werden Sie Mitglied der Theatergenossenschaft	Seite 220
— «Unser Theater»	Seite 221
— Sponsoren und Förderer	Seite 222
— Impressum	Seite 223

— SPIELPLAN 2010 —

Seite 20 ALEXANDERFEST oder Die Macht der Musik
Georg Friedrich Händel
20.8. — Opernpremiere — Römisches Theater Augusta Raurica, Augst

Seite 56 GRAF ÖDERLAND — Max Frisch
10.9. — Schauspielpremiere — Schauspielhaus

Seite 23 AIDA — Giuseppe Verdi
14.9. — Opernpremiere — Grosse Bühne

Seite 59 ORPHEUS DESCENDING — Tennessee Williams
18.9. — Schauspielpremiere — Kleine Bühne

Seite 60 SPIELER — Fjodor Dostojewski
23.9. — Schauspielpremiere — Schauspielhaus

Seite 108 ONE OF A KIND — Jiří Kylián
24.9. — Ballettpremiere (SE) — Grosse Bühne

Seite 26 MALDOROR — Philipp Maintz
14.10. — Opernpremiere (UA) — Grosse Bühne

Seite 120 KARNEVAL DER TIERE
19./20.10. — Ballett-Education-Projekt — Foyer Grosse Bühne

Seite 62 WAISEN — Dennis Kelly
22.10. — Schauspielpremiere (DE) — Schauspielhaus

Seite 111 JUBILÄUMSABEND
6.11. — Zehn Jahre Ballett Basel mit Richard Wherlock — Grosse Bühne

Seite 28 MY FAIR LADY — Frederick Loewe
11.11. — Musicalpremiere — Grosse Bühne

Seite 50 [EIN NEUES PROJEKT] — Christoph Marthaler
12.11. — Premiere — Kleine Bühne

Seite 65 HEIDI — Johanna Spyri
18.11. — Schauspielpremiere — Schauspielhaus

Seite 66 DIE LEGENDE VOM HEILIGEN TRINKER — Joseph Roth
Herbst 2010 — Schauspielpremiere — Kleine Bühne

Seite 68 DURST — Flann O'Brian
Herbst 2010 — Schauspielpremiere — auf Tour

Seite 31 PIQUE DAME — Pjotr Iljitsch Tschaikowski
10.12. — Opernpremiere — Grosse Bühne

Seite 70 DAS WAR ICH NICHT — Kristof Magnusson
16.12. — Schauspielpremiere (UA) — Kleine Bühne

— SPIELPLAN 2011 —

GISELLE — Richard Wherlock Seite 112
12.1. — Ballettpremiere (UA) — Grosse Bühne

FRÜHLINGSERWACHEN — Frank Wedekind Seite 73
14.1. — Schauspielpremiere — Schauspielhaus

OPER À VENIR (*Arbeitstitel*) Seite 37
29.1. — Musiktheater-Projekt (UA) — Kleine Bühne

ENRON — Lucy Prebble Seite 75
10.2. — Schauspielpremiere (SE) — Schauspielhaus

JENSEITS VON EDEN — John Steinbeck Seite 76
11.2. — Schauspielpremiere — Grosse Bühne

FUTURE SOUNDS (*Arbeitstitel*) Seite 79
24.3. — Schauspielpremiere — Kleine Bühne

STADTRAUMINTERVENTIONEN II — Hofmann&Lindholm..... Seite 80
Frühjahr 2011 — Schauspielpremiere (UA) — N.N.

PARSIFAL — Richard Wagner Seite 32
3.4. — Opernpremiere — Grosse Bühne

AMPHITRYON — Molière Seite 82
7.4. — Schauspielpremiere — Schauspielhaus

ZEHNDER & SCHMIDT — Gesine Schmidt Seite 84
15.4. — Schauspielpremiere (UA) — Kleine Bühne

LOOPS — Jorma Elo, Nacho Duato und Richard Wherlock Seite 114
5.5. — Ballettpremiere (UA / SE / UA) — Grosse Bühne

DREI SCHWESTERN — Anton Tschechow Seite 86
12.5. — Schauspielpremiere — Schauspielhaus

DANCE LAB 3 Seite 116
8.6. — Ballettpremiere — Kleine Bühne

TELEMACO — Christoph Willibald Gluck Seite 34
9.6. — Opernpremiere (SE) — Grosse Bühne

— WIEDERAUFNAHMEN 2010/2011 —

DIE RÄUBER — Friedrich Schiller Seite 88
Herbst 2010 — Schauspielhaus

DER MESSIAS — Patrick Barlow Seite 90
Dezember 2010 — Schauspielhaus

LE NOZZE DI FIGARO — Wolfgang Amadeus Mozart Seite 38
19.2.2011 — Grosse Bühne

UA: Uraufführung
DE: Deutschsprachige Erstaufführung
SE: Schweizer Erstaufführung



Theater Basel am Theaterplatz mit Tinguely-Brunnen







OPER

Max Frisch, im März 1946: Eine Stunde droben beim Münster; die Vögel auf den einsamen Bänken, die kühle und vornehme Stille des alten Platzes, dessen Fassaden in einer dünnen Morgensonne stehen; das plötzliche Gefühl von fremder Stadt; der Rhein, wie er in silbernem Bogen hinauszieht, die Brücken, die Schlotte im Dunst, die beglückende Ahnung von flandrischem Himmel – (...) Unsere Sehnsucht nach Welt, unser Verlangen nach den grossen und flachen Horizonten, nach Masten und Molen, nach Gras und Dünen, nach spiegelnden Grachten, nach Wolken über dem offenen Meer; unser Verlangen nach Wasser, das uns verbindet mit allen Küsten dieser Erde; unser Heimweh nach der Fremde –

Dem lässt sich nachgehen:

... auf den Pfaden von Alexander dem Grossen nach Persepolis.

... am Nil mit Aida.

... in den Weiten des Ozeans mit MALDOROR.

... in die englische Hauptstadt zu Professor Higgins und seiner «Fair Lady» Eliza Doolittle.

... in den russischen Winter, dem in «Pique Dame» nur mit Hilfe von Alkohol und geselligem Glücksspiel begegnet werden kann.

... gemeinsam mit Parsifal in ein behauptetes fernes Land, in dem der Raum zur Zeit wird.
... und schlussendlich am Ende der Saison, wenn alle reif für die Insel sind, mit «Telemaco» auf eben eine solche.

Ich wünsche Ihnen, verehrtes Publikum,
eine spannende und vielseitige Opernspielzeit 2010/2011.

— Dietmar Schwarz

— Georg Friedrich Händel —

ALEXANDERFEST

oder DIE MACHT DER MUSIK
(Alexander's Feast or The power of music)

Ode in zwei Teilen

Text von John Dryden

in englischer Sprache

Musikalische Leitung: Giuliano Betta / Regie und Bühne: Georges Delnon
Kostüme: Marie-Thérèse Jossen / Chor: Henryk Polus / Dramaturgie: Ute Vollmar

Mit Solenn' Lavanant-Linke, Agata Wilewska, Andrew Murphy, Rolf Romei,
den Basler Madrigalisten, Ludus vocalis und der basel sinfonietta

PREMIERE am 20. August 2010
Römisches Theater Augusta Raurica, Augst

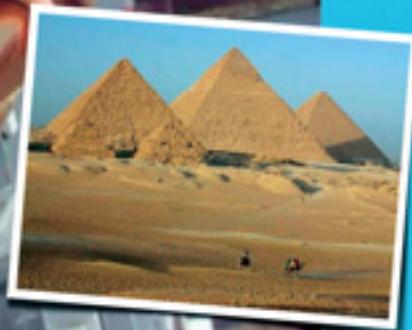
Georg Friedrich Händels «Alexanderfest» wurde 1736 anlässlich der Caecilienfeier komponiert. Mit dem Werk setzt der Komponist eine spezifisch englische Tradition seiner Zeit fort, in der die Ehrung der Schutzheiligen der Musik im Zentrum steht. «Alexanderfest» ist weder Oratorium noch Oper, es vereint Elemente beider Gattungen und besticht darin durch ungeheure Farbigkeit und Dramatik der Komposition. Im ersten Teil des Werkes wird die Wirkung der Musik auf die Menschen gezeigt: Alexander der Grosse lässt auf einem Fest anlässlich der Eroberung von Persepolis den Sänger Timotheus auftreten. Dieser erweckt einzig durch seinen Gesang bei den Zuhörern unterschiedliche Affekte: Freude, Erhabenheit, Stolz, Mitleid und Liebe. Im zweiten Teil des Werkes versinkt die Welt der Antike, und Caecilia selbst tritt auf, um die Menschen zur heiligen Tonkunst zu führen. Timotheus, der mit seinem Gesang die Menschen in himmlische Höhen führte und Caecilia, die die himmlische Musik zu den Menschen hinab brachte, vereinigen sich und besingen gemeinsam die Macht der Musik.

«Alexanderfest» ist nach «Carmina burana» die zweite Produktion des Theater Basel in Augusta Raurica. Unter der Regie von Georges Delnon und der musikalischen Leitung unseres Kapellmeisters Giuliano Betta werden sich im Römischen Theater erneut Künstlerinnen und Künstler aus der Region Basel zusammenfinden und das Werk erarbeiten. Gemeinsam mit dem Publikum feiert das Theater Basel so unter freiem Himmel und in einzigartiger Kulisse die Kraft der Musik.



BASEL SINFONIETTA





— Giuseppe Verdi —

AIDA

Oper in vier Akten

Libretto von Antonio Ghislanzoni

in italienischer Sprache mit deutschen Übertiteln

Musikalische Leitung: Maurizio Barbacini

Regie: Calixto Bieito

Bühne: Rebecca Ringst

Kostüme: Ingo Krügler

Licht: Hermann Münzer

Chor: Henryk Polus

Dramaturgie: Ute Vollmar

Mit u. a. Angeles Blancas, Michelle De Young/Tanja Ariane Baumgartner, Karl-Heinz Brandt, Daniel Golossov, Sergej Khomov, Andrew Murphy, Alfred Walker/Eung Kwang Lee, dem Chor und Extrachor des Theater Basel und dem Sinfonieorchester Basel

PREMIERE am 14. September 2010

Grosse Bühne

Der ägyptische Hauptmann Radames und die äthiopische Königstochter Aida lieben sich. Doch Aida lebt gefangen als Sklavin am ägyptischen Hof, und so muss ihre Liebe geheim bleiben. Auch Amneris, die ägyptische Königstochter, ist in Radames verliebt. Sie beobachtet argwöhnisch das heimliche Paar und ersinnt Pläne, die ihr die Zukunft mit Radames sichern sollen. Als die Äthiopier in Ägypten einfallen und es zum Krieg kommt, wird verkündet, dass Radames von der Göttin Isis zum Heerführer seines Landes auserkoren sei. Während er glaubt, durch einen Sieg Ägyptens Aida endlich zu seiner Frau machen zu können, gerät diese in Gewissenskonflikte. Auf wessen Seite steht sie: auf der ihres Vaters Amonasro oder auf der ihres Geliebten? Immer mehr scheint der einzige Ausweg aus dem Dilemma im Tod zu liegen.

«Aida» ist Verdis eigenwilligste, vor allem aber auch populärste Oper. Das Werk begeistert sein Publikum seit der Uraufführung am 24. Dezember 1871 durch spektakuläre Massenszenen, fasziniert aber auch durch die flirrende Klangfarbenkunst, mit der der Komponist der Ägyptomanie des ausgehenden 19. Jahrhunderts Rechnung trägt und die Illusion eines exotischen Lebensraumes entstehen lässt. Der katalanische Regisseur Calixto Bieito, den Baslern bereits bekannt durch seine Inszenierungen von «Don Carlos», «¡Pasión!», «Lulu» und «Aus einem Totenhaus» bringt das Werk nun in seiner Interpretation auf die Grosse Bühne des Theater Basel.

— Giuseppe Verdi —

AIDA AM RHEIN

Oper in vier Akten

Libretto von **Antonio Ghislanzoni**

Ein Kulturprojekt des Schweizer Fernsehens in Zusammenarbeit mit dem Theater Basel

in italienischer Sprache

Fernsehregie: **Nadja Zonsarowa**

Regie vor Ort: **Georges Delnon**

Chor: **Henryk Polus**

Mit **Angeles Blancas, Michelle De Young, Daniel Golossov, Sergej Khomov, Andrew Murphy, Alfred Walker u. a.**, dem Chor und Extrachor des Theater Basel und dem Sinfonieorchester Basel

Aida am Rhein – live im Schweizer Fernsehen im Herbst 2010

Mit «Aida am Rhein» inszeniert das Schweizer Fernsehen zum dritten Mal eine grosse Oper im öffentlichen Raum. Nach «La Traviata im Hauptbahnhof» und «La Bohème im Hochhaus» dieses Mal in enger Kooperation mit dem Theater Basel. Giuseppe Verdis «Aida», die am 14. September 2010 am Theater Basel Premiere hat, wird für die Live-Sendung des Schweizer Fernsehens neu konzipiert.

Die tragische Geschichte um Aida und Radames und ihre Widersacherin Amneris wird an verschiedenen Schauplätzen mitten in Basel als gross angelegtes Event aufgeführt und von den Kameras des Schweizer Fernsehens eingefangen und live übertragen. Am, um und auf dem Rhein rund um die mittlere Brücke in Basel lassen die Sängersolisten, der Chor und Extrachor des Theater Basel sowie das Sinfonieorchester Basel die Oper, die als wohl populärstes Werk Verdis gelten darf, aus einem völlig neuen Blickwinkel entstehen.

Die Initianten dieses grossen Projekts erhoffen sich für Fernsehpublikum und Opernfans in der ganzen Schweiz und im benachbarten Ausland ein spannendes Live-Opernerlebnis zur besten Sendezeit. Es soll nicht nur Potentiale der Oper ausloten, sondern für die Bevölkerung von Basel auch ein veritables Stadtereignis mit viel Aktivität und Attraktivität rund um den Drehort werden.



— Philipp Maintz —

MALDOROR

Oper in sieben Bildern nach «Les Chants de Maldoror»

Libretto von Thomas Fiedler

in französischer Sprache mit deutschen Übertiteln

— Uraufführung —

Musikalische Leitung: Marcus R. Bosch / Regie: Joachim Rathke, Georges Delnon

Bühne: Roland Aeschlimann / Kostüme: Marie-Thérèse Jossen

Licht: Georges Delnon / Video: Tabea Rothfuchs / Dramaturgie: Ute Vollmar

Mit u. a. Marisol Montalvo und dem Sinfonieorchester Basel

Kompositions- und Librettoauftrag der Landeshauptstadt München / Münchener Biennale,
des Theater Basel und des Theater Aachen.

Gefördert vom NRW KULTURsekretariat im Rahmen des Fonds Neues Musiktheater.

Gefördert vom Ministerpräsidenten des Landes Nordrhein-Westfalen

Eine Koproduktion des Theater Basel, der Münchener Biennale und des Theater Aachen.

Uraufführung bei der Münchener Biennale am 27. April 2010, Prinzregententheater

PREMIERE am 14. Oktober 2010

Grosse Bühne

Lautréamont, eigentlich Isidore Ducasse, ist gerade einmal 23 Jahre alt, als er 1869 «Die Gesänge des Maldoror» schreibt. Seine Figur Maldoror ist die Inkarnation alles Bösen, Gegenbild des Schöpfers und von archaischer, alles vernichtender, alles zersetzender Kraft. Die in den Gesängen mit grosser Sprachgewalt und in überbordenden Bildern entfaltete Welt ist eine Welt infernalischer Szenarien und bestialischer Grausamkeiten. Eine Welt, die das Gute verneint und sich trotzig bürgerlichen Werten und Normen widersetzt. Würde dem Werk in seiner Entstehungszeit aus Angst vor der Zensur vom Verlag der Druck verweigert, so inspirierte es später Generationen von Künstlern zur Auseinandersetzung. Jetzt hat sich der 33jährige deutsche Komponist Philipp Maintz erneut des Stoffes angenommen. Er lässt den Autor und sein Geschöpf aus dem unendlichen Ozean auftauchen und einen Kampf austragen, bei dem die Allgegenwart und Macht des Bösen zusehends zutage tritt. Mal wie ein Liebespaar, mal sich auf den Tod bekämpfend, hinterlassen die beiden Gestalten eine Spur der Vernichtung. Eine junge Frau, «La voix de soprano», kommentiert und begleitet sie auf ihrem Weg.



— Frederick Loewe —

MY FAIR LADY

Musical in zwei Akten nach **George Bernard Shaws** «Pygmalion» und dem Film von **Gabriel Pascal**

Buch und Liedtexte von **Alan Jay Lerner**

Musikalische Leitung: **David Cowan**

Regie: **Tom Ryser**

Bühne: **Silvia Merlo, Ulf Stengl**

Kostüme: **Uta Meenen**

Chor: **Henryk Polus**

Dramaturgie: **Brigitte Heusinger**

Mit u.a. **Agata Wilewska**, dem Chor des Theater Basel und der basel sinfonietta

PREMIERE am 11. November 2010

Grosse Bühne

Das Musical nach George Bernard Shaws Komödie «Pygmalion» gehört zu den meistgespielten und populärsten Bühnenwerken des 20. Jahrhunderts und wurde auch durch die Verfilmung mit Audrey Hepburn und Rex Harrison in den Hauptrollen unsterblich. Evergreens wie «Ich hätt' getanzt heut' Nacht» und «Wäre das nicht wunderschön» machten das Stück, dessen charmanter Witz auch vor Geschlechter- und Sozialfragen nicht Halt macht, zum Klassiker.

Von der Strassenverkäuferin zur Inhaberin eines Blumengeschäftes zu werden, das ist Eliza Doolittles Herzenswunsch. Doch ist ihr Aufstieg steiler: Aus ihr wird eine richtige Dame gemacht. Sie geht auf eigenen Wunsch bei dem Sprachforscher Prof. Higgins in die Lehre, der wiederum eine Wette gewinnen möchte: Dass er durch ein intensives Sprachtraining aus der niedrigsten Gossensprache sprechenden Eliza eine Hochsprachlerin machen könne, die dadurch gesellschaftsfähig werde. Seine These – so wie ich spreche, so wirke ich – bewahrheitet sich: Eliza besteht die Testsituationen und findet sich unter den oberen Zehntausend wieder.

Tom Ryser, von der BaZ gerne als Erfolgs- und Kultregisseur betitelt, präsentiert seine Sicht auf den Stoff der fünfziger Jahre, der an Brisanz nichts verloren hat. Denn gerade heute scheint das den Marktwert erhöhende Trimmen von weiblichem Geist und Körper, das vor der Tür der chirurgischen Praxis nicht Halt macht, aktueller denn je zu sein.

Presenting-Sponsor **MANOR***





— Pjotr Iljitsch Tschaikowski —

PIQUE DAME

(Pikowaja Dama)

Oper in drei Akten und sieben Bildern

Text von **Modest Iljitsch Tschaikowski** nach der Novelle von **Alexander Sergejewitsch Puschkin**
in russischer Sprache mit deutschen Übertiteln

Musikalische Leitung: **Gabriel Feltz** / Regie: **David Hermann**

Bühne und Kostüm: **Christof Hetzer** / Licht: **Hermann Münzer**

Chor: **Henryk Polus** / Dramaturgie: **Brigitte Heusinger**, **Christopher Baumann**

Mit u. a. **Svetlana Ignatovich**, **Valentina Kutzarova**, **Hanna Schwarz**, **Maxim Aksenov**,
Nikolay Borchev/Eugene Chan, **Karl-Heinz Brandt**, **Eung Kwang Lee**, **Andrew Murphy**,
dem Chor des Theater Basel und dem Sinfonieorchester Basel

PREMIERE am 10. Dezember 2010
Grosse Bühne

Was macht einen Spieler aus? Die Faszination für das Risiko; die Lust an der Unterteilung der langen Weile der eigenen Existenz in kurze, intensive Schübe absoluter Konzentration und Erregung? Das Gefühl der Souveränität und die Selbstbestätigung, für den Mut belohnt zu werden, mit Taktik die Unberechenbarkeit des Glücks herauszufordern zu können?

Lange hat Hermann seinen spielenden Offizierskollegen zugesehen, sie studiert, um mit Hilfe des Kartenglücks Herz und Hand seiner angebotenen Lisa gewinnen zu können. Ohne es zu merken, ist er zum Besessenen geworden, verliert die Fähigkeit, zwischen der wunderbaren Spielsituation, in der manche Regeln der Realität für kurze Zeit aussetzen, und der Phantastik des Irrealen zu unterscheiden. Nun hält er sich für einen Spieler – ein fataler Irrtum. Er hält an seinem Plan fest, der alten Gräfin das legendäre Geheimnis der Karten zu entreissen, das unfehlbares Glück im Kartenspiel verheisst. Dabei verliert er sich im «Mythos Petersburg», den Träumen und Obsessionen dieser Stadt und ihrer Gesellschaft. Kann er die Bluffs, Taktiken und Strategien seiner Gegenspieler überhaupt durchschauen? Und: Wie hoch wird letztlich der Einsatz sein, den er aufs Spiel setzt?

«Pique Dame heisst heimliche Missgunst», fügte Alexander Puschkin dem Titel seiner Novelle bei und berief sich dabei nicht ohne Ironie auf «Das allerneueste Wahrsagebuch». Es ist diese Ambiguität zwischen psychologischem Realismus und der allgegenwärtigen Möglichkeit des Phantastischen und Okkulten des Stoffes, die Tschaikowski zu seiner phantasmagorisch-febrilen Vertonung inspirierte.

— Richard Wagner —

PARSIFAL

Ein Bühnenweihfestspiel in drei Aufzügen
Musik und Dichtung vom Komponisten
in deutscher Sprache mit deutschen Übertiteln

Musikalische Leitung: Mario Venzago / Regie: Benedikt von Peter
Bühne: Natascha von Steiger / Kostüme: Katrin Wittig
Chor: Henryk Polus / Dramaturgie: Brigitte Heusinger

Mit u. a. Ursula Füre-Bernhard, Solenn' Lavanant-Linke, Agata Wilewska, Karl-Heinz Brandt,
Eung Kwang Lee, Liang Li, Rolf Romei, Alfred Walker,
dem Chor und Extrachor des Theater Basel sowie dem Sinfonieorchester Basel

PREMIERE am 3. April 2011
Grosse Bühne

37 Jahre, Phasen von unaussprechlichen Ekstasen und fürchterlichen Verwerfungen, brauchte es für dieses Weltabschiedswerk, die Rekapitulation seines Gesamtœuvres, das er sich – so Richard Wagner – «für die höchste Reife erspart» habe.

Der Gralskönig Amfortas ist verwundet. Einst hatte er Schuld auf sich geladen. Nicht nur, dass er sich durch eine Frau verführen liess, die seinem Widersacher Klingsor diene, sondern auch der heilige Speer wurde ihm entwendet und eine ewig blutende Wunde beigebracht. Die Bewachung einer einzigen Reliquie, des Grals, wird zur Aufgabe der Ritterrunde. Eine Männergesellschaft erstarrt in rituellem Handeln. Gurnemanz jedoch prophezeit Erlösung: Ein reiner Tor werde den Speer zurückgewinnen und Amfortas heilen. Parsifal erscheint. Doch liegen noch Irrfahrten vor ihm, bis Speer und Gral zusammengeführt werden und Parsifal zum neuen Gralskönig ernannt wird. Länder müssen durchschritten werden, Jahre vergehen, denn «zum Raum wird hier die Zeit».

So gross der Seins- und Weltentwurf auch ist, auf die Bühne gebracht wollte Wagner es schlicht und einfach haben: «Ach! Es graut mir vor allem Kostüm- und Schminkewesen; nachdem ich das unsichtbare Orchester geschaffen, möchte ich auch das unsichtbare Theater erfinden.»

Mario Venzago, der ehemalige Chefdirigent des Sinfonieorchester Basel und hier zuletzt mit der preisgekrönten «Penthesilea» von Schoeck und Mozarts «Le nozze di Figaro» hervorgetreten und Regisseur Benedikt von Peter («Les dialogues des Carmélites») sorgen entgegen Wagners Gebot, gegen das er bekanntlich selbst versties, für eine musiktheatralische Umsetzung.



— Christoph Willibald Gluck —

TELEMACHO

OSSIA L'ISOLA DI CIRCE

(Telemach oder Die Insel Circes)

Dramma per musica in zwei Akten

Text von Marco Coltellini

in italienischer Sprache mit deutschen Übertiteln

— Schweizer Erstaufführung —

Musikalische Leitung: Anu Tali / Regie: N. N.
Chor: Henryk Polus / Dramaturgie: Ute Vollmar

Mit u. a. Maya Boog, Agneta Eichenholz, David DQ Lee, dem Chor des Theater Basel
sowie dem Freiburger Barockorchester

Koproduktion mit den Schwetzingen SWR Festspielen

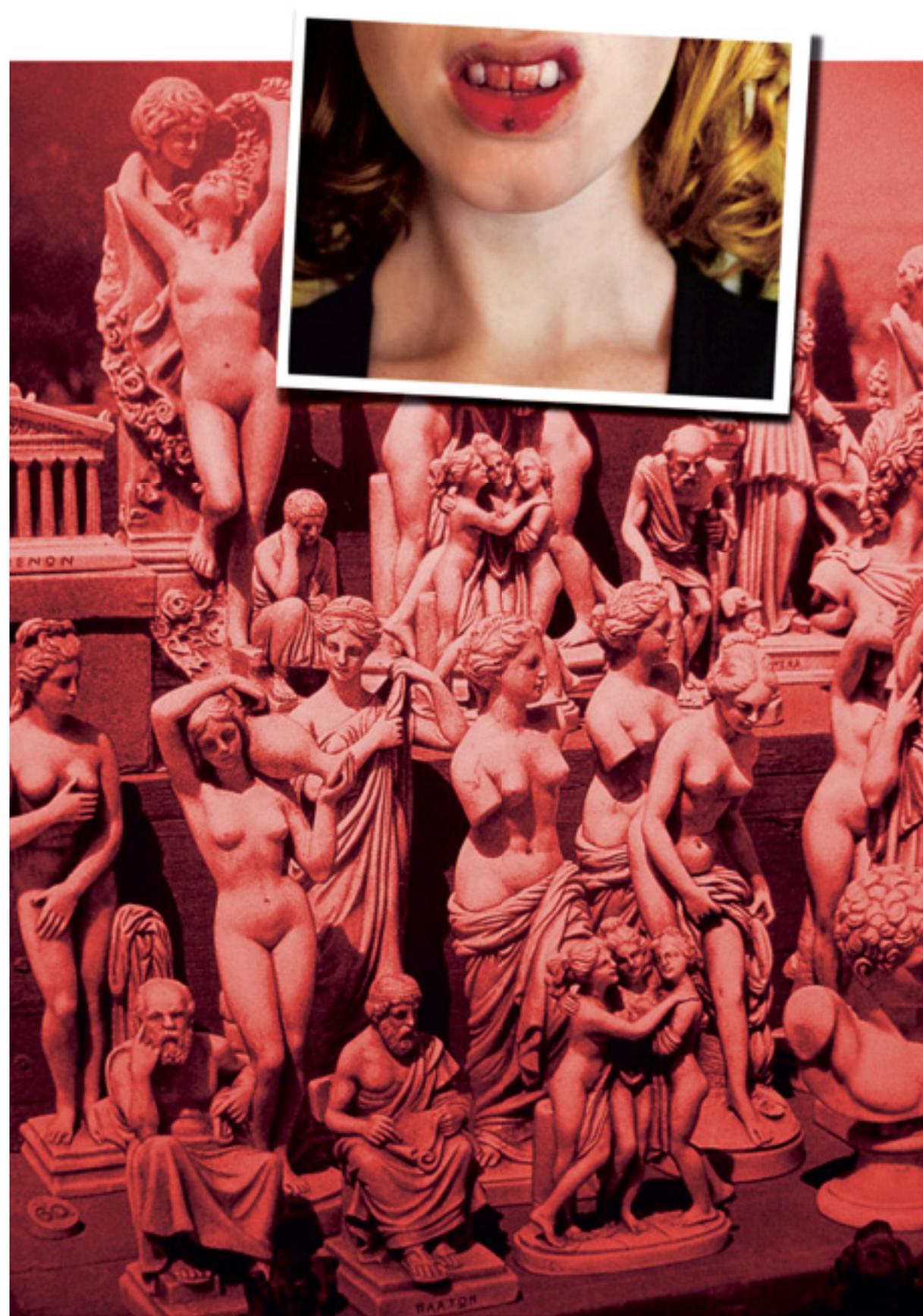
PREMIERE am 9. Juni 2011

Grosse Bühne

Odysseus wird von der Zauberin Circe auf deren Insel gefangen gehalten. Denn jene hat sich in den Helden verliebt und will ihn nicht freigeben, bevor er ihre Liebe erwidert. Auch Asteria, die als Kind von Circe geraubt und auf die Insel entführt wurde, darf ihr Reich nicht verlassen. Circe verriet ihr noch nicht einmal, wer ihre Eltern sind. Telemach, Odysseus' Sohn, ist auf der verzweifelten Suche nach seinem Vater auf die Insel gekommen. Dort verliebt sich Asteria sofort in ihn.

Als ein Orakel verkündet, dass derjenige zum Leiden verurteilt werde, der in der Liebe tyrannisch sei, entschliesst sich Circe bestürzt, ihre Gefangenen zu entlassen. Doch bis sich Vater und Sohn in den Armen liegen und in die Heimat aufbrechen können, bis Asteria erfährt, dass sie die Tochter des Kreterkönigs ist, die ohnehin schon immer Telemach zur Frau bestimmt war, müssen noch einige durch die Magie der einsamen Circe ausgelösten Hindernisse überwunden werden.

Glucks «Telemaco» verschwand gleich nach der Uraufführung 1765 in Wien wieder von den Spielplänen. Nach einer konzertanten Aufführung 1987 in Salzburg sowie einer ersten szenischen Aufführung beim English Bach Festival 2003 wird die Oper nun bei den Schwetzingen Festspielen 2011 und anschliessend am Theater Basel erneut szenisch zu erleben sein. Die junge estnische Dirigentin Anu Tali wird das Werk musikalisch erarbeiten.





— Musiktheater-Projekt —

OPER À VENIR

(Arbeitstitel)

Musiktheater-Projekt mit Jugendlichen sowie dem Opernstudio «OperAvenir»

Musikalische Leitung: **Rolando Garza**

Regie: **Jurate Vansk**

Dramaturgie: **Christopher Baumann**

PREMIERE am 29.1.2011

Kleine Bühne

Kamen mit «Meisterklasse», «Sigurd der Drachentöter» und «Schaf» in den ersten beiden Jahrgängen des Opernstudios «OperAvenir» Originalwerke in kleiner Besetzung zur Aufführung, so war es in der Spielzeit 2009/2010 mit «Wertherfieber» erstmals ein Werk des Opernkernrepertoires, das speziell für die Nachwuchskünstler neu konzipiert wurde. Auch in dieser Spielzeit wird für das Opernstudio eigens ein Musiktheater-Abend erarbeitet, der auf die Stimmen und Persönlichkeiten der neuen Sängerinnen und Sänger aufbaut. «Work in progress» also, bis die neuen Mitglieder von «OperAvenir» ausgewählt worden sind.

Auch Jugendliche sind gewissermassen – zumindest aus der Sicht vieler Eltern und Erwachsener – «Work in progress», auf ihrem Weg von Kindheit zur Volljährigkeit. Die Musiktheater-Sparte des Theater Basel lädt Basler Jugendliche ein, an diesem Projekt teilzunehmen und damit auch Teil zu werden künstlerischer Ereignisse und Prozesse, die sie näher bringen sollen an grosse Stoffe und an Figuren, deren Nöte und Sorgen auch heute noch packen, mitleiden und mitfiebern lassen.

Auf der Kleinen Bühne führt die junge litauische Regisseurin Jurate Vansk (am Theater Basel u. a. «The Four Note Opera» und «Wertherfieber») für dieses Projekt Jugendliche sowie die jungen Sängerinnen und Sänger von «OperAvenir» zusammen und wirft mit ihnen einen frischen Blick auf die traditionsreiche Kunstform Oper – nie endender «Work in progress», ganz lebendig und für immer jung.

OperAvenir wird unterstützt von Novartis International AG und der Bank Julius Bär.

 NOVARTIS  Julius Bär

— Wolfgang Amadeus Mozart —

LE NOZZE DI FIGARO

Opera buffa in vier Akten

Text von Lorenzo da Ponte

in italienischer Sprache mit deutschen Übertiteln

Musikalische Leitung: Giuliano Betta

Regie: Elmar Goerden

Bühne: Silvia Merlo, Ulf Stengl

Kostüme: Lydia Kirchleitner

Chor: Henryk Polus

Dramaturgie: Brigitte Heusinger

Mit Rita Ahonen, Maya Boog / Agata Wilewska, Solenn' Lavanant-Linke,
Jacquelyn Wagner / Svetlana Ignatovich, Martin Baumeister, Karl-Heinz Brandt, Eugene Chan,
Eung Kwang Lee, Andrew Murphy, dem Chor des Theater Basel und dem Sinfonieorchester Basel

WIEDERAUFNAHME am 19. Februar 2011

Grosse Bühne

Mit seiner 1786 im Wiener Burgtheater uraufgeführten Oper «Die Hochzeit des Figaro» bewies Mozart politische Kühnheit. War die literarische Vorlage, Beaumarchais' «Der tolle Tag», doch 1781 in Paris verboten worden, da in ihr die Verfehlungen des Adels angeprangert wurden.

Eigentlich hatte der Graf auf das Recht der ersten Nacht öffentlich verzichtet, und doch stellt er der Zofe Susanna am Vorabend ihrer Hochzeit mit dem Diener Figaro nach. Figaro und Susanna ersinnen im Verbund mit der hintergangenen Gräfin Strategien, des Grafen Lüste in die Schranken zu weisen. Doch auch sie verfangen sich im Intrigennetz. Mozart zeichnet Lieben aller Art nach – von der schwärmerisch pubertären bis zur abgeklärten Vernunftliebe – und tut dies durch das Zusammen- und Widerspiel zwischen Musik und Text in unnachahmlich menschlicher und realistischer Weise.





FÖRDERBAND

— OperAvenir – Das Opernstudio am Theater Basel —

Das Theater Basel trägt mit dem 2007/2008 gegründeten Opernstudio «OperAvenir» der Erfordernis einer zeitgemässen und qualitätsbewussten Nachwuchsförderung Rechnung. Im Opernstudio «OperAvenir» erhalten qualifizierte Gesangsabsolventen eine Ausbildung, die bewusst nach der Hochschulausbildung ansetzt. Durch Learning by doing sollen die jungen Sänger Bühnenreife erreichen, so den zunehmend gestiegenen Erwartungen von Publikum und Regie problemlos Genüge leisten und allmählich in den nationalen wie internationalen Opernmarkt integriert werden.

Im Ausschreibeverfahren für die Saison 2010/2011 suchen wir wieder talentierte NachwuchskünstlerInnen, die für ein Jahr lang fest in den Spielbetrieb des Theater Basel eingebunden werden.

Die Macher und Förderer von «OperAvenir» sehen in diesem Projekt eine langfristige und nachhaltige Investition in die Zukunft des Musiktheaters.

— Meisterkurs mit Teresa Berganza —

Eine Fortsetzung erfährt die Reihe der Meisterkurse renommierter Sängerinnen oder Sänger mit den Mitgliedern des Opernstudios. In dieser Saison wird die spanische Mezzosopranistin Teresa Berganza, eine über Jahrzehnte hinweg führende Künstlerin ihres Fachs, vom 19. bis 21. November 2010 mit unserem Opernwachstum arbeiten. Zum Abschluss des Kurses findet ein öffentliches Konzert statt, in dem die erarbeiteten Arien präsentiert werden.

Wir danken für die grosszügige Unterstützung des Meisterkurses den Gönnern Franziska und Peter Mosimann, Suzanne und Werner Wenger sowie WENGER PLATTNER ADVOKATUR UND NOTARIAT.

Die Einrichtung des Opernstudios «OperAvenir» wird dankenswerter Weise durch das Engagement von Novartis International, der Bank Julius Bär sowie von privaten Förderern und Gönnern unterstützt.

 NOVARTIS  Julius Bär

— Composer in Residence —

PHILIPP MAINTZ

Philipp Maintz wurde 1977 in Aachen geboren. Von 1993–1997 erhielt er dort als Schüler von Michael Reudenbach seinen ersten Kompositionsunterricht. Von 1997–2003 folgte ein Kompositionsstudium bei Robert HP Platz am Conservatorium in Maastricht, das er 2003 mit Auszeichnung abschloss. Ergänzt hat er seine Studien durch Aufenthalte am CRFMW (Centre de Recherches et de Formations Musicales de Wallonie), der Université de Liège und am IRCAM in Paris. Von 2003–2005 war er Student von Karlheinz Essl am Studio For Advanced Music & Media Technology in Linz.

Philipp Maintz erhielt zahlreiche Stipendien und Einladungen, u.a. 2002 von den Internationalen Ferienkursen für Neue Musik Darmstadt, der International Gaudeamus Music Week Amsterdam. 2004 war er Composer in Residence des Künstlerhofes Schreyahn in Niedersachsen. Im Juni 2005 erhielt er den Förderpreis der Ernst von Siemens Musikstiftung, im Januar 2006 ein Stipendium der Wilfried-Steinbrenner-Stiftung. Für 2007 wurde Philipp Maintz ein Stipendium für einen Studienaufenthalt in der Cité Internationale des Arts in Paris verliehen. 2009 erhielt er ein Aufenthaltsstipendium der Akademie Schloss Solitude und wurde mit dem Stipendium der Deutschen Akademie in Rom Villa Massimo für 2010 ausgezeichnet. Zu den Interpreten seiner Musik gehören u. a. das Arditti Quartet und das Minguet Quartett, Ensemble InterContemporain, Kammerensemble Neue Musik Berlin, Ensemble Intégrales, Ensemble 2e2m, das RSO Stuttgart unter Lothar Zagrosek und das BBC Symphony Orchestra unter Pierre-André Valade. Aufführungen u. a. bei der International Gaudeamus Music Week (Amsterdam), beim Rheinischen Musikfest (Köln), bei tremplin und dem agora-festival (Paris), dem Schreyahner Herbst, den Internationalen Ferienkursen für Neue Musik (Darmstadt), den Wittener Tagen für Neue Kammermusik, musica Strasbourg, bei Wien Modern, den Salzburger Festspielen und Hear&Now (BBC).

Für die Münchener Biennale 2010 hat Philipp Maintz seine erste Oper geschrieben: «MALDOROR». Sie wird ab Oktober auch in Basel zu sehen sein. Ein Begleitprogramm wird den Komponisten und sein Werk umfassender vorstellen.

EXTRAS

— Matinéen —

Zu ausgewählten Produktionen werden Einführungsmatinéen veranstaltet. Sie sollen die Möglichkeit bieten, sich mit dem Werk vertraut zu machen und das Leitungsteam im Gespräch kennen zu lernen. Die Termine sind dem Monatsspielplan zu entnehmen.

— Kooperationen —

Die Sparte Oper kooperiert mit folgenden Institutionen: kulturelles.bl, Schweizer Fernsehen, Münchener Biennale – Internationales Festival für neues Musiktheater, Theater Aachen, Schwetzingen SWR Festspiele.

Svetlana Ignatovich



Karl-Heinz Brandt



Eugene Chan



Tanja Ariane Baumgartner



Rolf Romei



Andrew Murphy



Agata Wilewska



Rita Ahonen



Eung Kwang Lee



Solenn' Lavanant-Linke

Karin Hellmich



Marco Pobuda



Markus Moritz



Luis Conte

Krzysztof Debicki



Constantin Rupp



Lisa Westermann

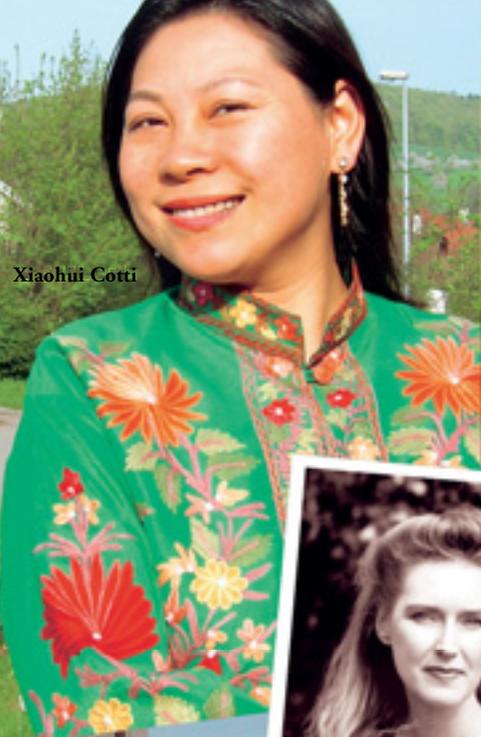


Doris Monnerat



Giulia Del Re

Xiaohui Cotti



Esther Randegger



Theophana Iliewa-Otto



Alberta Reimann-Scholler



Heike Roggenkamp



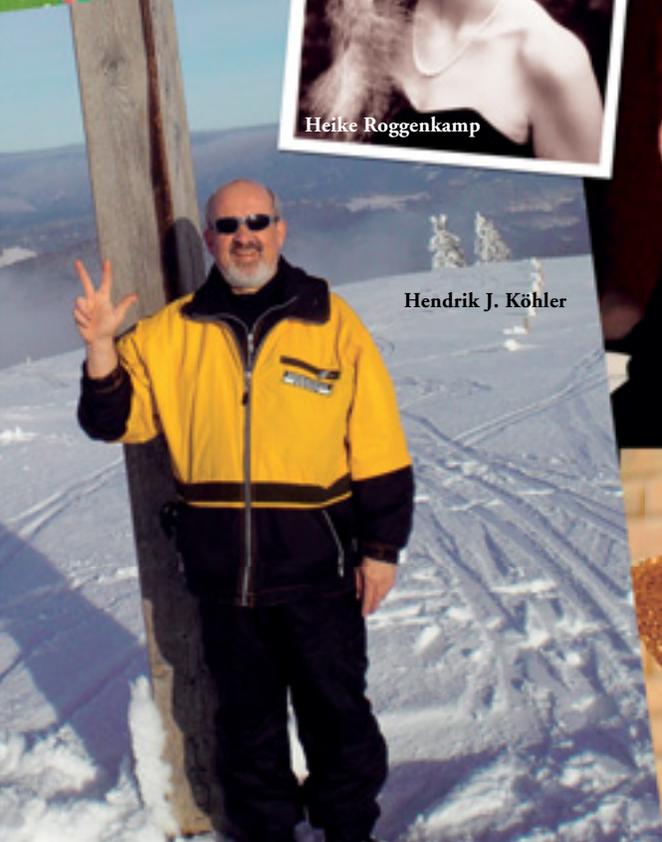
Piotr Jan Hoeder



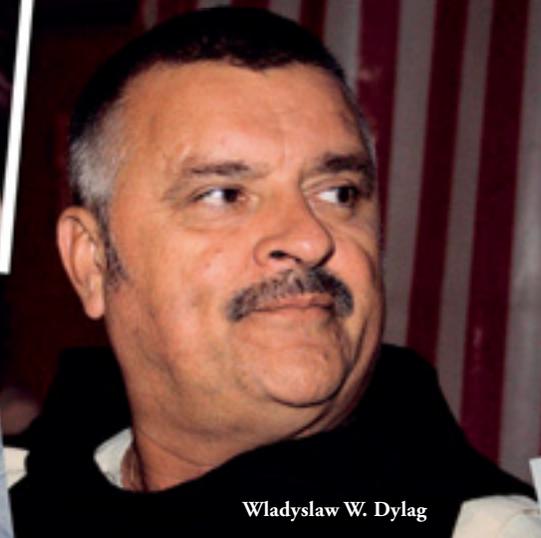
Martin Krämer



Hendrik J. Köhler



Wladyslaw W. Dylag



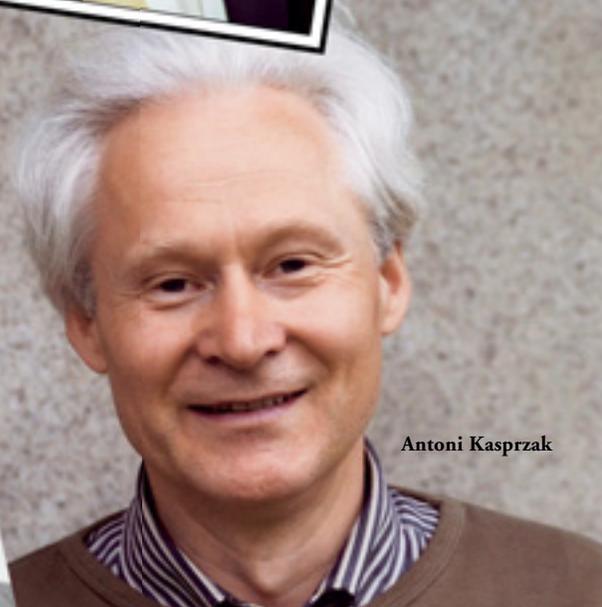
Eckhard Otto



Svetlana Korneeva



Antoni Kasprzak





Jacek Krosnicki



Waltraud Danner-Herrmann



André Schann



Monika Anderhuber-Lichtenberg



Susanne Moritz



Naoko Horii-Kaethner



Ewa Burska



Vivian Zatta



Evelyn Meier



Anna-Monika Noll



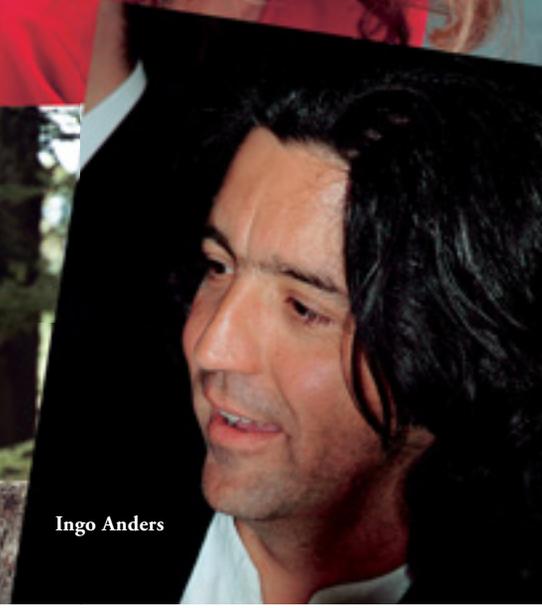
Sachiko Watanabe



Martin Baumeister



Eva Buffoni



Ingo Anders

[EIN NEUES PROJEKT]

Regie: Christoph Marthaler
Bühne und Kostüme: Anna Viebrock

PREMIERE am 12. November 2010
Kleine Bühne

«Wer eine Welt erschafft, muss nicht Gott sein; es reicht, dass er in Erlenbach geboren wurde. Marthalers Welt wurde im Lauf der Jahre auch die vieler seiner Zuschauer, nämlich derjenigen, die sich einliessen und die er nicht mehr loslässt. Und sie wiederum lassen ihn ungern los. Sie verlören eine Heimat, wenn es die Marthaler'sche Welt nicht gäbe. In dieser poetischen Welt, die aus vielen Untergängen besteht, liegt indessen etwas Ewiges, Ortloses, das in Flandern wie in Frankreich die Menschen berührt, im naschhaften Wien wie im hungrigen Berlin, in Belgrad, Basel oder Sils Maria.

Poesie ist unverwüstlich. Ein poetisches Bild verschwindet nie. Aus einer Aufführung von drei, vier Stunden macht sie Zeitloses. Marthalers Figuren sind wie aus der Zeit gefallen. Das Poetische braucht die radikale Langsamkeit, die dem Zeitnotgenossen fremd geworden ist oder aber ihn existenziell beglückt.

Christoph Marthalers Dramaturgie kommt ohne Höhepunkt aus, weil sich in kleinsten Dingen die grösste Fallhöhe einstellt. Ebenso wenig brauchen seine Stücke eine Peripetie – einen Umschwung vom Glück zum Unglück –, da beide Zustände schwerlich voneinander zu trennen sind. Auch ist eine eigentliche Handlung oft unnötig, wo es doch um unser allzu menschliches Stolpern und Stochern im Nebel geht. Selbst wenn Marthaler böse wird, ist in seinem Zorn eine Art Respekt vor der Lächerlichkeit. Das kommt daher, dass er sich als grosser Schöpfer kleiner Welten nie über die Dinge erhebt, diese Dinge nie aus der Ferne anschaut. Vielmehr beherrscht er die Kunst der Nähe. Und dieser Nähe verdankt sich seine grosse Schärfe. Wo aber Nähe ist, ist immer auch Liebe im Spiel.»

Auszüge aus der Laudatio von Roger de Weck, anlässlich der Verleihung des Kulturpreises des Kantons Zürich an Christoph Marthaler im Schiffbau, 2009.





SCHAUSPIEL

Ein kleines Mädchen steht in der Bahnhofshalle an der Hand ihrer Mutter und versucht, die Anzeigentafel zu entziffern. Plötzlich strahlt sie: «Schau mal, da fährt ein Zug ins Paradies!» Die Mutter schaut verblüfft auf die Tafel und korrigiert: «Nein, nach Paris!» Dann seufzt sie. Und ich seufze mit. Wo liegt eigentlich Eden? Mit Sicherheit sehr sehr weit weg. Wahrscheinlich ist es schwer zugänglich. Oder einfach immer genau dort, wo man gerade nicht ist.

Seit der biblischen Vertreibung des Menschen aus dem Garten Eden beflügelt die Suche nach einem neuen Paradies unsere Phantasie, suchen wir rastlos den Ort, an dem alles anders wäre, schöner, gerechter, bequemer, reiner, unschuldiger. Nicht auszudenken, wie langweilig die Welt werden würde, wenn wir denn plötzlich fündig werden sollten ...

Von der Suche nach dem neuen Garten Eden wollen wir Ihnen in der nächsten Spielzeit erzählen. Wir laden Sie ein, sich mit den Figuren unserer Stücke auf die abenteuerliche, oft beschwerliche, hin und wieder scheiternde, aber manchmal auch erstaunlich glückliche Expedition zum Garten Eden zu begeben. Vielleicht pflücken wir ja unterwegs auch ein paar Früchte vom Baum der Erkenntnis.

— Elias Perrig

NACH EDEN →

Jetzt ist der blühende Garten verloren. Der Mensch ist vertrieben, es führt kein Weg zurück. Als heillos hat sich der Kapitalismus erwiesen. Geld hat sich aufgelöst, Sicherheit glaubt keiner mehr. Jeder Verdacht hat sich bestätigt. Die Schweiz als Insel gibt es nicht und mit Gaddhafis heiligem Krieg gegen die Schweiz als Pointe verlassen wir das Alpen-Réduit.

«Wir leben in einer Art Schock.» So eröffnete Bundesrätin Micheline Calmy-Rey Anfang Februar 2010 unsere Redereihe «Wohin treibt die Schweiz?». Denn das «Ende der Geschichte» ist vorbei, nach dieser schrecklichen, schalen Unendlichkeit geht's wieder weiter. Endlich ist das dritte Jahrtausend in Fahrt gekommen und wir sind vor das Eden-Gartentor getreten. Luft!

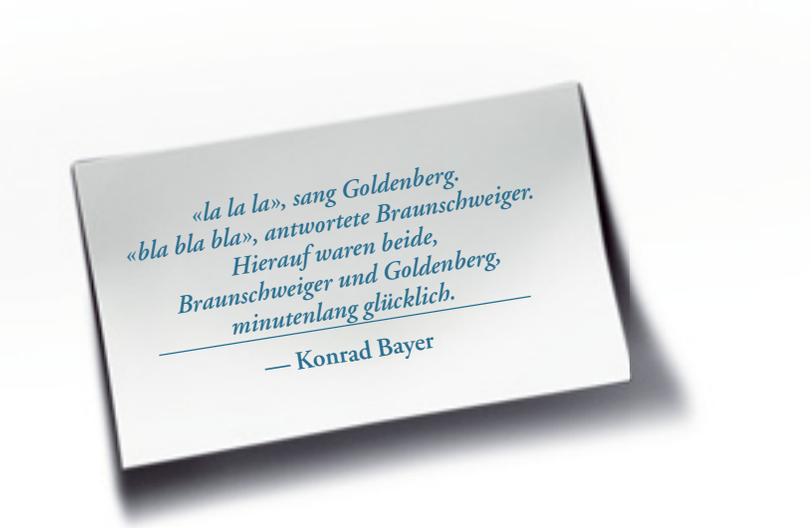
Weil sich der Mensch jenseits von Eden mühsam nährt, werden wir nach der Krise neue Konzepte erdenken und beschreiben. Theater ist Träger der demokratischen Idee und der Debatte. Nehmt Gedankenfreiheit! Es gibt wieder Raum für blöde Hoffnung, Platz für Utopie. Abenteurern und Forschern gehören die Zukunft, das Experiment und die Idee.

In dieser Spielzeit untersuchen wir den Umbruch in einer neuen Zeit, die Möglichkeiten jedes Einzelnen zur Mitarbeit an der Welt.

Dabei interessiert uns genau der Moment der Richtungsentscheidung. Das kann der Bruchteil eines Augenblicks sein, bevor das Feuer angezündet wird, oder es kann Jahre angenehmen Aufenthalts brauchen, bevor jemand seinen Posten am Gartentor verlässt.

Wie lange er auch dauert, in diesem klaren Moment macht sich eine Zwischenwelt auf, in der sich Vergangenheit und Zukunft auseinandersortieren.

Nach Öderland, nach Roulettenburg, nach Hause, nach einer besseren Gegend, nach oben, nach Frühling, nach Kapital, nach Westen, nach Theben, nach Moskau.



*«la la la», sang Goldenberg.
«bla bla bla», antwortete Braunschweiger.
Hierauf waren beide,
Braunschweiger und Goldenberg,
minutenlang glücklich.*

— Konrad Bayer

— Max Frisch —

GRAF ÖDERLAND

Eine Moritat in zwölf Bildern

Regie: Simon Solberg
Kostüme: Katja Strohschneider

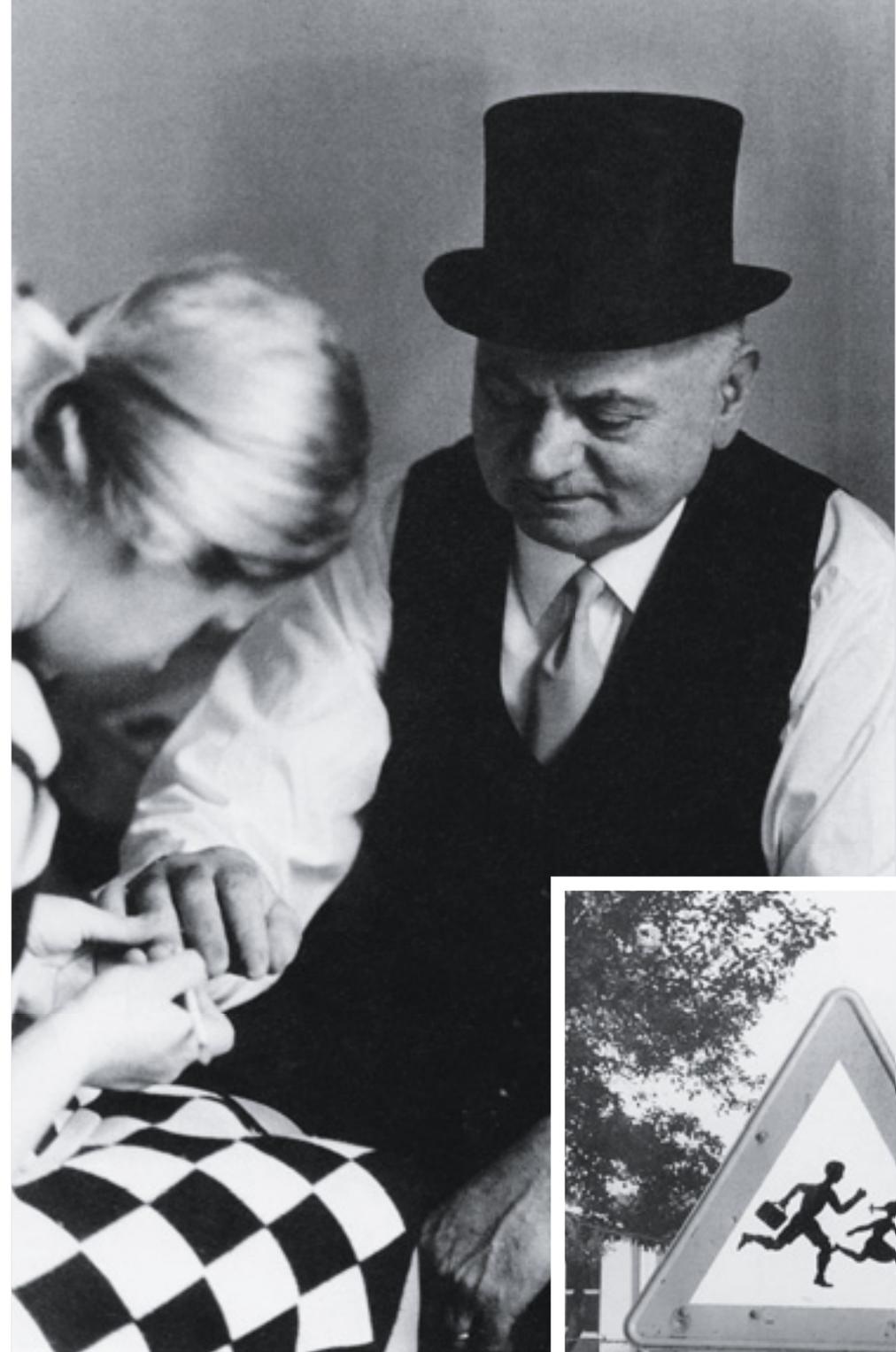
PREMIERE am 10. September 2010
Schauspielhaus

Ein Staatsanwalt soll Anklage führen gegen einen Bankangestellten, der ohne Grund einen Hauswart mit der Axt erschlagen hat. Und der Staatsanwalt ist der einzige, der ihn versteht. In zwölf Bildern, die zwischen Wirklichkeit, Traum und Volksmärchen pendeln, wird der Staatsanwalt zum Anführer eines Aufstandes «gegen die Hoffnung, ... gegen den Ersatz, gegen den Aufschub» – er wird zum Revolutionär Graf Öderland. Schliesslich muss er sich entscheiden, ob er die Macht im Staat übernimmt oder stirbt.

Heute, da ein Flugzeugingenieursstudium ins Fahndungsraster Terrorismus fällt, erscheint Graf Öderland als klarsichtige Fabel einer Gesellschaft, in der «der Kapitalismus» nicht länger «essentiell der Befriedigung derselben Sorgen, Qualen, Unruhen dient, auf die ehemals die so genannten Religionen Antwort gaben». — Walter Benjamin

Max Frisch (1911–1991) skizzierte «Graf Öderland» bereits im «Tagebuch 1946–1949». Die Uraufführung 1951 war heftig umstritten. Dürrenmatt bemerkte, nicht Frisch, sondern das Theater wäre an «Öderland» gescheitert. Max Frisch selber hingegen bezeichnete «Öderland» als seine «ihm liebste» und «lebendigste» Arbeit. Zu Max Frischs 100. Geburtstag bringt das Theater Basel eine Neuinszenierung.

Der Regisseur Simon Solberg war Hausregisseur am Nationaltheater Mannheim. 2008 gewann er den Kritikerpreis beim Festival «Radikal jung». Er inszenierte u. a. am schauspielFrankfurt, am Maxim Gorki Theater Berlin, am Staatsschauspiel Dresden und am Volkstheater München. In der Spielzeit 2009/2010 brachte er die raubkopierte Fassung der «Räuber» nach Friedrich Schiller auf die Bühne des Theater Basel.



ORPHEUS DESCENDING

Regie: Florentine Klepper
Bühne und Kostüme: Adriane Westerbarkey

PREMIERE am 18. September 2010
Kleine Bühne

Im kleinen Bäckerladen am Highway scheint das Leben stehen geblieben zu sein. Der letzte Rest von Drama findet in Klatsch und übler Nachrede statt: Die Liaison der schönen – und verheirateten – Ladenbesitzerin Lady glüht noch nach, auch wenn sie viele Jahre zurückliegt. Ihr Mann, bitter und todkrank, hat damals aus Rache Feuer gelegt im Weinberg von Ladys Vater, welcher dabei ums Leben kam.

Dann – plötzlich – ist er da. Der schöne Fremde in der Jacke aus Schlangenhaut: wild und unberechenbar. Wie Orpheus in die Unterwelt tritt der junge Musiker Val über die Schwelle von Ladys Laden. Von diesem Moment an dreht sich alles um ihn. Die exaltierte Vorstadt-Schlampe Caroline verfolgt ihn hartnäckig; Vee, die Frau des Sheriffs, zeigt ihm, und nur ihm, ihre Gemälde und erzählt von ihren geheimsten Wünschen; und selbst Lady, die ihn – man könnte fast meinen wider Willen – einstellt, hält sich offensichtlich lieber in seiner Nähe auf als im ersten Stock, dem Reich ihres siechenden Ehemannes.

Doch Val, der Künstler, bleibt in dem amerikanischen Provinznest ein Fremder und die Männer rotten sich zusammen, um den unerwünschten Rivalen zu vertreiben.

«Orpheus Descending» («Orpheus steigt herab», UA 1957) ist die spätere Fassung von Tennessee Williams' erstem kommerziell produzierten Theaterstück: «Battle of Angels», UA 1940. Dieser Kampf zwischen Gut und Böse wurde verfilmt unter dem Titel «Der Mann mit der Schlangenhaut» mit Marlon Brando und Anna Magnani. Der junge Williams war da schon der grosse Geschichtenerzähler und Menschenschilderer, den man von späteren Stücken wie «Endstation Sehnsucht» kennt. Besonders aber sind die phantastischen, märchenhaft-mythischen Elemente, die sich ganz selbstverständlich in diese frühen Stoffe einfügen.



— Fjodor Dostojewski —

SPIELER

Nach Romanen von F. Dostojewski

In einer Fassung von Christiane Pohle und Malte Ubenauf

Regie: Christiane Pohle

Bühne: Duri Bischoff

Musik: Rainer Süßmilch und Philipp Haagen

Eine Koproduktion mit dem PATHOS transport theater, München

PREMIERE am 23. September 2010

Schauspielhaus

«Warum soll denn das Spiel schlechter sein als irgendein anderes Mittel des Gelderwerbs, zum Beispiel schlechter als Handel? Das ist ja richtig, dass von Hundert nur Einer gewinnt, aber was geht mich das an?»

Das in der Zusammenarbeit mit dem PATHOS transport theater geplante Projekt «Spieler» verschränkt die Schicksale hoffnungslos der Spiel- und Empfindungssucht Verfallener. Arbeitsgrundlage sind zwei Romane von Dostojewski, «Der Spieler» und «Ein grüner Junge». In «Der Spieler» macht das zweifelhafte Versprechen des Zufalls aus dem Hobbyspieler Alexej einen Süchtigen, einen, der den Zufall herauszufordern beginnt, sich ihm ausliefert, sein ganzes Leben nach den gesetzlosen Bedingungen des Spiels ausrichtet und im Sog seiner Leidenschaft den Kontakt zur Aussenwelt endgültig verliert. In «Ein grüner Junge» will Arkadij, Sohn eines verarmten Grundbesitzers, ein Rothschild werden, ein reicher Mann mit Einfluss und Privilegien. «Geld ist der einzige Weg, der sogar eine Null auf den ersten Platz bringt. Das Geld gleicht alles Ungleiche aus.» Auch Arkadij wird zum Spieler. Er jagt einem Lebensentwurf hinterher, der ihn immer weiter von der Erfüllung seiner Sehnsüchte entfernt und schliesslich in Regionen tiefster Verzweiflung führt. Im Projekt «Spieler» treffen Charaktere aus beiden Romanen am Roulettetisch aufeinander und überlassen sich dem Spiel des Zufalls. Aber der Fall der Würfel lässt sich nicht beeinflussen, nicht die Zahl der Asse im Blatt oder der Lauf der Kugel beim Roulette. Die Spieler beginnen einen verzweifelten Kampf um die Vormachtstellung im Areal derer, die das Leben erkennen, indem sie es überschreiten

...



— Dennis Kelly —

WAISEN

— Deutschsprachige Erstaufführung —

Regie: Elias Perrig
Bühne: Wolf Gutjahr

PREMIERE am 22. Oktober 2010
Schauspielhaus

Ein Ehepaar beim Candle-Light-Dinner daheim. Plötzlich steht der Bruder der Frau in der Tür, blutverschmiert. Er habe einem Mann geholfen, der mit einem Messer attackiert worden sei. Doch nach und nach ergeben sich Zweifel an seiner Darstellung der Geschehnisse.

Mit «Waisen» hat Dennis Kelly einerseits einen Suspense-Thriller geschrieben, der mit den Erwartungen des Zuschauers virtuos spielt. Andererseits reflektiert das Stück in der kleinsten möglichen sozialen Einheit – der Familie – gesellschaftsprägende Antagonismen: Selbstbestimmung und Herkunft, Zuhause und Fremde, Gewalt und Liberalismus.

«Im Kopf hatte ich einen blutverschmierten Typen und zwei Leute, die beim Dinner sitzen, und dann war da die Frage, wer diese Leute sind. Ich weiss nicht, worüber ich schreiben werde, wenn ich anfangen zu schreiben – ich kenne nur die Bereiche, um die herum ich schreiben will. Wir schreiben über das, was jetzt und hier geschieht.» — Dennis Kelly

Dennis Kelly (*1970) gehört zu den herausragenden zeitgenössischen Dramatikern des englischen Sprachraumes. In den letzten Jahren wurden alle seine Stücke am Theater Basel gespielt – u. a.: «Taking Care of Baby» (2008/2009) und «DNA» (2009/2010). «Orphans» («Waisen») wurde 2009 in Edinburgh uraufgeführt.





— Johanna Spyri —

HEIDI

Familienstück nach dem Buch von Johanna Spyri

Regie: Florentine Klepper
Bühne: Martina Segna
Kostüme: Eva Butzkies

PREMIERE am 18. November 2010
Schauspielhaus

«Sieht man von dort die Berge?»

Frei und wild, naturverbunden und frisch von der Leber weg: So sind wir Schweizer bestenfalls. Wie das Heidi. An der Hand vom Geissenpeter, mit em Schwänli und em Bärli alleine auf der Alp, und natürlich beim Grossvatter in der Hütte – Heidi, mit ihrem herzlichen, einnehmenden und doch aufbegehrenden Wesen ist längst zum Symbol helvetischer Lausbuben-Tugend geworden. Dabei hilft natürlich nicht zuletzt der Geissenpeter.

Nur in der Ferne, in Frankfurt, da ergeht es Heidi weniger gut, sie kommt mit den gestrengen Sitten und den vielen Häuserfronten vor dem Fenster nicht zurecht: «Ich will heut wieder heim. Mir gefällt es nicht. Hier gibt's keine Bäume, keine Berge und keine Geissen, und überhaupt, ich will heim zum Grossvatter.» Bevor sie aber wieder heimkehren darf, verbreitet Heidi ein bisschen Chaos im ordentlichen Haushalt Sesemann. Nicht zu dessen Schaden. Sie hinterlässt ein nachhaltig irritiertes Frölein Rottenmeier und eine ungewohnt heitere Clara.

Und mit dem neuen Frühling springt Heidi wieder mit seinen alten zwei- und vierbeinigen Freunden über Bäche und Felsen.

Fernab von Heidiland, Kitsch und Heidi-Musical wird Hausregisseurin Florentine Klepper unseren Zuschauern jeglichen Alters den schönsten Schweizer Mythos erzählen.

— Joseph Roth —

DIE LEGENDE VOM HEILIGEN TRINKER

Eine szenische Erzählung

Regie: Elias Perrig
Fotografie: Torsten Warmuth

PREMIERE im Herbst 2010
Kleine Bühne

Andreas Kartak erschlug den Mann seiner Geliebten, landete im Gefängnis und schliesslich als Clochard am Ufer der Seine. Dort ist Trinken so selbstverständlich wie zerschlossene Kleidung und ein schmutziger Hals. Doch Kartak erhält eine zweite Chance: Man schenkt ihm Geld und die Zeit der Wunder hebt an. Er schwört aufrichtig, das Geld zurückzugeben – am Fusse der Statue der Heiligen Thérèse von Lisieux – und zwar unbedingt an einem Sonntag. Mit all der Aufrichtigkeit, die ihm zur Verfügung steht, aber auch mit der ganzen Fehlbarkeit des unverbesserlichen Trinkers verfolgt Kartak diesen Plan: Er findet Arbeit, verliert sie wieder, gewinnt Geld, Freunde, Frauen – und verliert sie wieder. Und wenn er das Geld einmal beisammen hat, ist nicht Sonntag oder es lockt ein kleines Gläschen auf dem Weg.

Joseph Roth nannte seine letzte Erzählung «Mein Testament», und wirklich nimmt sie in der Geschichte des Andreas Kartak mit bestürzender Konsequenz den Tod des grossen Autors vorweg. Elias Perrig inszeniert Joseph Roths heiter-berührende Geschichte mit Peter Schröder als Folgeprojekt des Soloabends «Lenz» von Georg Büchner.

Der Fotograf Torsten Warmuth wird diesen Abend mit fotografischen Projektionen entscheidend mitprägen. In ähnlicher Weise gestaltete er bereits das Projekt «Pessoassion» am letztjährigen Stimmen-Festival in Lörrach.

«Wer glaubt, Fotografie aus Deutschland könne nur gradlinig und ausgeübert gut sein, erlebt bei Warmuth eine Umkehrung: Schönheit scheint dort zu sein, wo einem alles entgleitet.» — Monopol, 2008



— Flann O’Brian —

DURST

Regie: Elias Perrig

PREMIERE im Herbst 2010
Auf Beizentour durch Baselland

Drei Männer in einer Bar. Der Abend könnte immer so weitergehen, gäbe es nicht die Sperrstunde. Und den Polizisten, der ihre Einhaltung überwacht. Da die drei aber weder nach Hause gehen, noch aufhören wollen zu trinken, noch der Wirt wegen des Verstosses gegen die Sperrstunde Strafe zahlen will, nehmen sie ein grossangelegtes Manöver in Angriff. Einen Marsch durch die Wüste. Im Erfinden, Erzählen, Erdenken. Die Oase vor Augen, in der Alkoholika das Leben spendende Wasser sind. Durst ist ein Theater-Kleinod über die Macht des Erzählens und das Vergnügen am Fabulieren.

«Das Hirn ist ein nasser Schwamm, und die eigenartigsten Sachen können passieren. Die eigenartigsten Sachen.» — Flann O’Brian, «Durst»

Der irische Autor Flann O’Brian (1911 – 1966), Satiriker, Journalist und Autor, ist berühmt für seinen bizarren Humor und die seltsam verdrehten Welten, die er alltäglichen Situationen abgewinnt.



— Kristof Magnusson —

DAS WAR ICH NICHT

— Uraufführung —

Regie: Ronny Jakubaschk
Bühne und Kostüme: Matthias Koch

PREMIERE am 16. Dezember 2010
Kleine Bühne

Jasper Lüdermann hat es geschafft. Er ist aus dem Back Office in den Händlersaal der grossen Investmentbank in Chicago aufgestiegen, Desk 3, Futures und Optionen. Jetzt kann er zeigen, was in ihm steckt. Zwischen dreissig und vierzig muss man für die Karriere brennen. – Meike ist Übersetzerin. Sie ist ihrem Bestsellerautor nach Chicago nachgereist, der den versprochenen grossen Roman nicht abgeliefert hat und auch nicht erreichbar ist. – Henry LaMarck ist dieser Autor. Er ist in einem Hotel in Chicago untergetaucht, weil er nicht mehr schreiben kann und sich verliebt hat. In ein Foto von einem jungen Banker, der verzweifelt auf die fallenden Kurse starrt.

Drei Menschen, die sich unversehens in abenteuerlicher Abhängigkeit befinden. Lässt sich ein Ausweg finden? Eine Bank, ein Leben ist schnell ruiniert. Mit grosser Leichtigkeit erzählt «Das war ich nicht» von unruhigen Zeiten. Und bietet einen mehr als unterhaltsamen Einblick in unser aller Banken-, Wirtschafts- und Kapitalismuskrisis.

Kristof Magnusson (*1976 in Hamburg) machte eine Ausbildung zum Kirchenmusiker, arbeitete in der Obdachlosenhilfe in New York, studierte am Deutschen Literaturinstitut Leipzig und der Universität Reykjavik. Seine Komödien «Der totale Kick» und «Männerhort» wurden in Berlin, Dresden, Köln und Bonn mit Erfolg aufgeführt. «Das war ich nicht» ist der zweite viel beachtete Roman dieses Autors.

Der Regisseur Ronny Jakubaschk hat mit «Tell the Truth» die letzte Spielzeit im Schauspielhaus eröffnet. Er arbeitet u. a. am schauspielFrankfurt, am Maxim Gorki Theater Berlin, am Volkstheater Rostock und am Theaterhaus Jena.



FRÜHLINGSERWACHEN

Eine Kindertragödie in der zweiten Hälfte des Lebens

Regie: Elias Perrig
Bühne: Beate Fassnacht

PREMIERE am 14. Januar 2011
Schauspielhaus

Frank Wedekinds Stück galt lange Zeit als das gesellschaftskritische Stück über jugendliche Sexualität schlechthin – eben: Frühlingserwachen. Schauspielregisseur Elias Perrig entdeckt es unter anderen Vorzeichen neu: Melchior, Moritz, Wendla, Martha und Ilse sind nicht Jugendliche, sondern Alternde. Sexualität und Alter treten als Thema an die Stelle der Pubertät. Die Kinder sind im zweiten Frühling, und die Eltern sind ihre Kinder.

«Es hat mich angeödet, dass die Gesellschaft immer älter wird, es aber nicht die dazugehörigen Bilder gibt – Liebe und Sex hören ab einem bestimmten Alter scheinbar auf zu existieren». — Andreas Dresen

Frank Wedekind (1864–1918) wuchs in Lenzburg auf und war Chef der Werbeabteilung bei Maggi. Er begründete die Satirezeitschrift «Simplicissimus» mit und wurde 1899 wegen «Majestätsbeleidigung» in Deutschland zu sechs Monaten Festungshaft verurteilt. Seine Werke wurden sowohl aus politischen Gründen als auch wegen ihrer sexuell anstößigen Inhalte zensuriert. Viele seiner Stücke wurden erst mit grosser Verzögerung inszeniert. So auch «Frühlingserwachen», 15 Jahre nach seiner Veröffentlichung, 1906 durch Max Reinhardt.



— Lucy Prebble —

ENRON

— Schweizer Erstaufführung —

PREMIERE am 10. Februar 2011
Schauspielhaus

Die Insolvenz der «World's Greatest Company» Enron deckte einen der grössten Bilanzfälschungsskandale aller Zeiten auf. Energieunternehmen, Rating-Agenturen, Unternehmensberater, Regulierungsbehörden, Medien und die Regierung waren Teil einer freiwillig-unfreiwilligen Allianz, die Enron noch wenige Monate zuvor einen Börsenwert von etwa 60 Milliarden Dollar zusprach. Enronitis wurde zum Börsenwort des Jahres.

«Enron» erzählt vom Aufstieg und Fall der «Smartest Guys of the Universe» und entdeckt im Wirtschaftsskandal ein Historiendrama von shakespearischem Ausmass. CEO Jeffrey Skilling gleicht einer «Macbeth-Figur der Konzernwelt» (NZZ), im Keller züchtet Finanzchef Fastow schuldenverschlingende Dinosaurier, und die Managerin Claudia Roe kämpft um die letzten Reste von realer Produktion.

Die Autorin Lucy Prebble (*1980) gilt als eines der grössten Talente der angelsächsischen Dramatik. Neben ihren Stücken «The Sugar Syndrome» und «Enron» schrieb sie auch die BBC-Serie «Secret Diaries of a Call Girl». «Enron» wurde nach seiner Premiere in Chichester mit überwältigendem Erfolg vom Royal Court Theatre übernommen und danach auch am Broadway gezeigt.



— John Steinbeck —

JENSEITS VON EDEN

Roman bearbeitet von Ulrike Syha

Regie: Peter Kastenmüller
Bühne: Michael Graessner
Musik: Malte Preuss

PREMIERE am 11. Februar 2011
Grosse Bühne

Connecticut: Adam und sein Bruder Charles werden auf den Existenzkampf gedrillt. Während Charles auf der Farm bleiben darf, wird Adam zur Abhärtung zum Militär geschickt. Danach kommt er lange nicht zur Ruhe, wandert quer durch Amerika, wird zu Zwangsarbeit verurteilt. Aber er hat einen Traum: Salinas Valley in Kalifornien. Ganz im Westen Amerikas liegt das fruchtbare Tal. Ideal, um sesshaft zu werden, eine Familie zu gründen, einen Garten zu pflanzen, ein Auto zu kaufen, Kapital zu investieren. Adam hat das Geld dazu von seinem Vater geerbt, er hat die passende Frau und die Frau ist schwanger mit Zwillingen. Mit den besten Voraussetzungen startet er in eine neue Zeit.

Amerika heisst: In der Zukunft ankommen. Es ist alles möglich, und zwar für jeden, solange er nur bereit ist, neu anzufangen. Wenn er von den Krisen der Vergangenheit nicht zu beirren und schneller als die anderen ist, dann ist die Kriegsnation Amerika ein enormes Triebwerk der Freiheit.

John Steinbeck erzählt vom risikobereiten Unternehmer, dem chinesischen Intellektuellen, der unabhängigen Karrierefrau, dem glücklichen Erfinder, dem freiwilligen Soldaten. Aus ironischer Distanz beobachtet er den Optimismus und beschreibt, wie dieser sich in die Biografien eingräbt. In der Verfilmung von Elia Kazan mit James Dean aus dem Jahr 1955 wurde der vierte Teil von Steinbecks Amerika-Epos weltbekannt.

Ulrike Syha, eine der meistgespielten Autorinnen in Deutschland, adaptiert den Roman für die Bühne. Peter Kastenmüller inszeniert zum dritten Mal am Theater Basel einen grossen Stoff: nach «Berlin Alexanderplatz» und der «Herakles Trilogie» geht es nun um den amerikanischen Traum.



FUTURE SOUNDS

(Arbeitstitel)

Regie: Caro Thum

PREMIERE am 24. März 2011

Kleine Bühne

Kann Musik die Welt verbessern? Verhilft ein neuer Sound zu neuem Sinn? Aussenseiter einer Kleinstadt, die aus verschiedenen Gründen (Herkunft, Alter oder Behinderung) mit Vorurteilen und Ablehnung zu tun haben, schliessen sich zusammen und gründen eine Band.

Die Band ist das Modell einer Gemeinschaft, einer Freundschaft, einer Familie – einer Firma, eines Kollektivs, und wenn alles gut geht, ist sie ein Erfolgsmodell für die ganze Gesellschaft. In jedem Fall ist sie eine Lebensform und ein Lebensgefühl, das die Chance bietet auszubrechen und gleichzeitig anzukommen. In der Band finden sich die Geschichten und Zukunftserwartungen der Freaks wieder, die quer durch alle Generationen und sozialen Zusammenhänge nach dem gemeinsamen «Sound» suchen.

Nach Motiven von Joey Goebels Erfolgsroman «Freaks» (2006) entwickeln Regisseurin Caro Thum und ein Ensemble aus Jugendlichen, Laien, Schauspielern und einem Musiker ein Schauspiel mit Musik oder Musik mit Schauspiel.

Regisseurin Caro Thum hat am Theater Basel zuletzt mit «Taking care of Baby» von Dennis Kelly auch überregional Erfolg gefeiert (Die Inszenierung wurde zu den Autorentheatertagen Hamburg eingeladen). Ebenfalls von Dennis Kelly inszenierte sie am Staatstheater Mainz «DNA». Für diese Arbeit wurde sie für den FAUST-Preis (Kategorie Regie Kinder- und Jugendtheaterpreis) nominiert.

Mit «Future Sounds» setzt das Theater Basel nach «The killer in me is the killer in you my love», «Next Level Parzival», «jetzt und alles», «Dear Wendy» und «DNA» die Arbeit mit Jugendlichen fort.



— Hofmann&Lindholm —

STADTRAUM- INTERVENTIONEN II

— Uraufführung —

Regie: Hofmann&Lindholm

PREMIERE im Frühjahr 2011

In der letzten Spielzeit hat das Künstlerduo Hofmann&Lindholm mit den «Basler Unruhen» die Stadt in eine Art Ausnahmezustand versetzt. Fernsehstudios wurden gestürmt, das Rathaus besetzt, Autos öffentlich zerstört. Weit über hundert Basler und Baslerinnen waren als «Simulanten» an diesen Aktionen beteiligt, die dokumentiert wurden und in einen Theaterabend auf der Kleinen Bühne mündeten.

Nun starten Hofmann&Lindholm ihre zweite Basler Stadtraumintervention. Und wieder werden sie ihre Erkundungen mit einem langen Prozess der Recherche begleiten. Wer lässt sich diesmal als Mitstreiter gewinnen, als «Komplize» für diese zweite Intervention?

Hannah Hofmann und Sven Lindholm bewegen sich an unterschiedlichen Schnittstellen zwischen szenischer, bildender und akustischer Kunst. Ihre Inszenierungen werden zu Theaterabenden, Lectures, Installationen, Hörstücken und Filmen. Im Mittelpunkt der Arbeiten steht meist die Veröffentlichung von Aktionen, die in gesellschaftliche Zusammenhänge eingreifen.

Hofmann&Lindholm erhielten 2009 den Kölner Theaterpreis für ihre Produktion «Noch nicht. Desinformationsabend für inoffizielle Mitarbeiter» (Produktion mit dem Schauspiel Köln). In der Laudatio hieß es: «Hofmann&Lindholm beherrschen das Jonglieren mit Fragen der Realität und Authentizität. So klug, so virtuos und so unterhaltsam wie in «Noch nicht» wurde man schon lange nicht mehr in eine erkenntnisreiche Irre geführt.»

www.hofmannundlindholm.de



AMPHITRYON

Regie: Werner Düggelin
Bühne: Raimund Bauer
Kostüme: Sara Kittelmann

PREMIERE am 7. April 2011
Schauspielhaus

Ein frisch vermähltes Ehepaar und einer, der kraft seiner Göttermacht sich einmischt – das sind die Ingredienzien eines der berühmtesten Stoffe der klassischen Komödienliteratur. Unter der Maske des Ehemanns Amphitryon schleicht sich Jupiter als Parasit in die junge Ehe mit Alkmene ein. Die Täuschung ist perfekt, das Glück auch. Ein Gott, der Mensch spielt. Als Amphitryon nun aus dem Krieg heimkehrt, findet er seine Frau in seinen Armen, oder etwa nicht? Und unter der Maske seines Dieners Sosias steckt Götterbote Merkur, der Alkmenes Dienerin Cleanthis verführt. Eine vertrackte Umkehrung von Göttern, die Menschen werden, und Menschen, die göttlich sind.

«Wer war das? Wer bin ich?» Als zentrale Frage steht die Identität im Fluchtpunkt der antiken Fabel des Amphitryon. Diese Ehe- und Liebeskomödie verdreht sich rasant in amouröse Verwicklungen.

Als die Komödie 1668 uraufgeführt wurde, spielte Molière selbst die Rolle des Sosias. Seinen «Amphitryon» hatte er zur Erheiterung am Hof Ludwigs XIV. geschrieben. Die Zeitgenossen Molières waren boshaft genug, zwischen Jupiter und dem Sonnenkönig gewisse Parallelen zu ziehen, denn beide hatten der Liebesabenteuer reichlich vorzuweisen.

Werner Düggelin inszeniert nach Ionescos «Die kahle Sängerin» auch in dieser Saison wieder einen Klassiker der französischen Dramatik, der mit Witz und Intelligenz von der Ironie menschlicher Sehnsucht erzählt.



ZEHNDER & SCHMIDT

— *Uraufführung* —

Regie: Christian Zehnder
Text: Gesine Schmidt

PREMIERE am 15. April 2011
Kleine Bühne

Theater ist gut, wenn es überrascht. Theater überrascht, wenn es geschickt Themen und Menschen zusammenbringt. Und meist bringt das Theater am Besten das zusammen, was gar nicht so recht zusammengeht.

Christian Zehnder, der grosse Schweizer Stimmkünstler, wird Regie führen und Gesine Schmidt, die bekannte Theater- und Dokumentarautorin, die Textvorlage erstellen. Im Mittelpunkt der gemeinsamen Arbeit wird eine Form von Dokumentation stehen. Beide Künstler werden mit ihren jeweils spezifischen Mitteln arbeiten – und, so verschieden sie auch sind, sich in ihren Ansätzen ungewöhnlicher Ausdrucksformen (sprachlich wie musikalisch) begegnen.

Christian Zehnder lebt in Basel und ist Mitbegründer des vielfach ausgezeichneten Duos «Stimmhorn». Er hat als Musiker für Theater, Film und Fernsehen gearbeitet: Mit dem «Zehnder Kraah Trio» entstand eine erste Solo-CD mit Gästen wie Christoph Marthaler, Noldi Alder, Don Li, Anton Bruhin und dem Casal Quartett. Er beschäftigt sich intensiv mit dem non-verbalen Ausdruck der menschlichen Stimme, mit Jodel-Kommunikationsformen und europäischen Obergesangstechniken.

Gesine Schmidt war Dramaturgin am Berliner Ensemble, Maxim Gorki Theater und Deutschen Theater in Berlin. Gemeinsam mit Andres Veiel recherchierte und schrieb sie das Dokumentarstück «Der Kick», das mit dem Theater Basel koproduziert wurde. Sie entwickelte zahlreiche Fassungen und Texte für Theater, zuletzt für das Theater Bremen und das Theater Nürnberg.



— Anton Tschechow —

DREI SCHWESTERN

Drama in vier Akten

Regie: Elias Perrig

PREMIERE am 12. Mai 2011
Schauspielhaus

Die drei Schwestern Olga, Mascha und Irina leben mit ihrem Bruder Andrej seit zehn Jahren in der russischen Provinz und langweilen sich zu Tode. Man klagt und schimpft, wirft sich die gescheiterten Lebensentwürfe gegenseitig vor und geht sich auf die Nerven. Alle träumen von der baldigen Rückkehr in die Heimatstadt: Moskau. In diesem einen Wort kulminieren alle Lebens- und Liebesträume. Dort warten Freiheit, Karriere und die grosse Liebe. Doch es fehlt an Geld und Entschlossenheit, der Aufbruch wird immer wieder aufgeschoben. Endlich verspricht wenigstens ein bisschen Abwechslung in den grauen Alltag einzukehren, als ein neues Offizierskorps in der Stadt ankommt und die Herren höheren Ranges im Hause der drei Schwestern ein und auszugehen beginnen. Die festgefahrenen Konstellationen geraten aus dem Lot und die Möglichkeit, ihr Leben doch noch zu ändern, scheint den Schwestern plötzlich greifbar nahe.

Konstanz oder Aufbruch heisst die Entscheidung, mit der sich jede der drei Schwestern konfrontiert sieht. Das Altvertraute und die damit verbundene Langeweile hinter sich zu lassen, scheint attraktiv, doch ohne Verlust ist das Neue nicht zu erreichen. Ob sich der Einsatz lohnt, ist im Moment der Entscheidung ungewiss.

Nach Tracy Letts «Eine Familie» in der letzten Spielzeit inszeniert Elias Perrig die «Drei Schwestern» als grosses Ensemblestück.



— Friedrich Schiller —

DIE RÄUBER

Stück nach Friedrich Schiller

für die Bühne raubkopiert von

Andrea Bettini, Urs Bihler, Ole Georg Graf, Martin Hug, Marie Jung, Lorenz Nufer,
Özgür Karadeniz, Florian Müller-Morungen, Simon Solberg und Jan Viethen

Regie: Simon Solberg

Bühne: Simeon Meier

Kostüme: Sara Kittelmann

WIEDERAUFNAHME im Herbst 2010

Schauspielhaus

«Es ist doch eine jämmerliche Rolle, der Hase sein zu müssen auf dieser Welt.»

Wie werde ich zum Staatsfeind Nummer Eins? Franz Moor, der seinen Vater ermordet und seinen Bruder verrät, um Graf zu werden, ist nicht weniger ein Räuber als Karl Moor, der Priester und Minister demütigt, Kirchen und Städte brandschatzt und auch gegen die Übermacht von 1700 Soldaten nicht kapituliert – lieber lässt er sich von Kugeln durchsieben, als sich dem Gesetz zu unterwerfen. Friedrich Schiller schrieb «Die Räuber» als er 18 Jahre alt war. Später sollte es ein Klassiker werden. Schillers erstes Schauspiel sprengt die Grenzen des Theaters seiner Zeit – sowohl formal als auch inhaltlich.

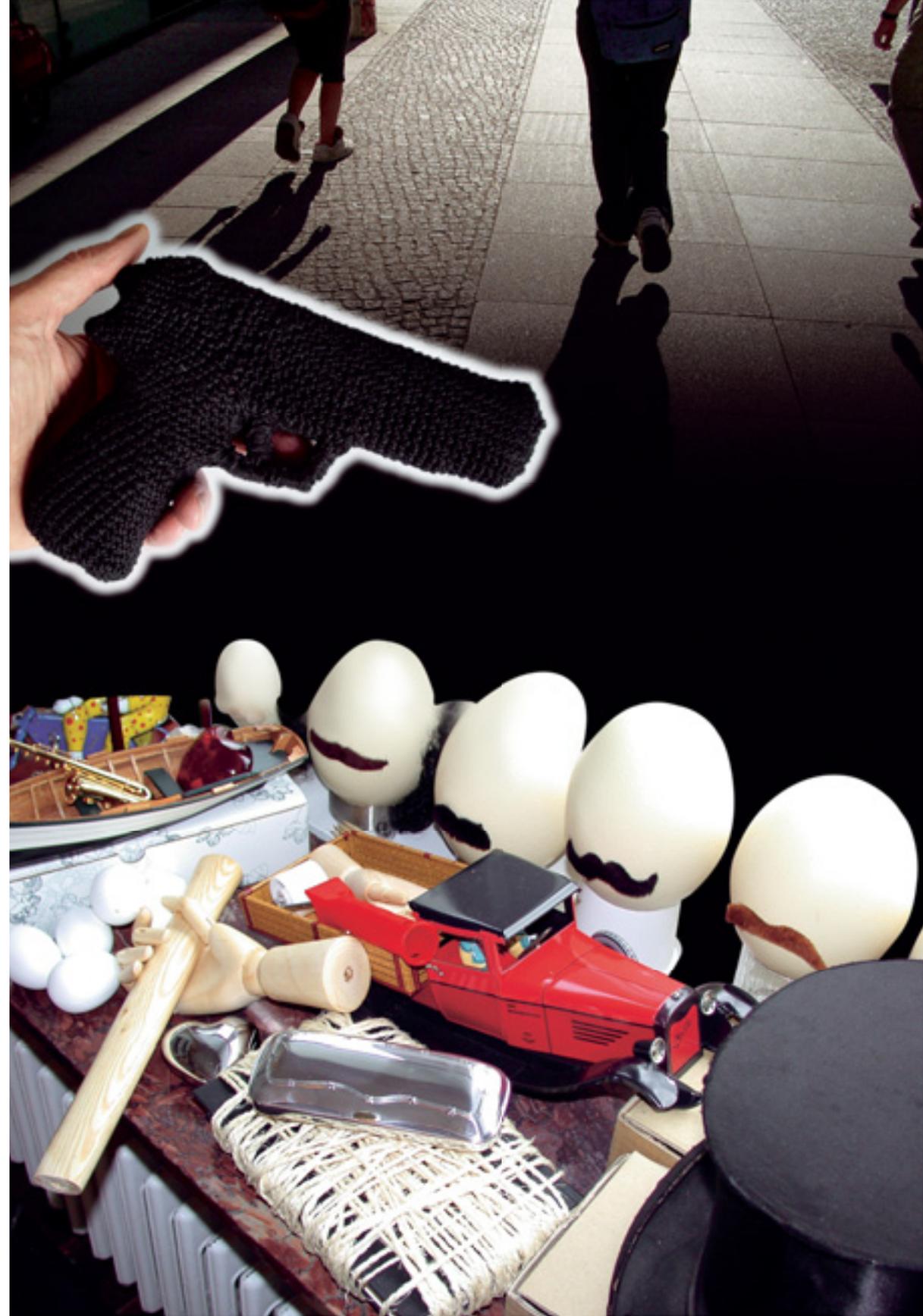
Ein zeitgemässer Diskurs, der einem Schiller von heute durchaus einfallen könnte. ... Slapstick pur, rasant, witzig, gut gemacht. Widerstand zwecklos.

NEUE ZÜRCHER ZEITUNG

Zwei Stunden irres Theater! Sicher nicht nach dem Geschmack beamteter Deutschlehrer, dafür voller kraftstrotzender Vitalität. Schiller raubkopiert war ein Versuch, und der ist geglückt. Simon Solbergs Regie beschönigt nichts, aktualisiert in dem Masse, dass das Stück ein Ärgernis bleibt, und seine Schauspieler beweisen, dass noch ein skelettierter Schiller jeden Einsatz lohnt.

— BASELSTADTLICHE ZEITUNG

Da sich auch 2010/2011 «die verfluchte Ungerechtigkeit in der Welt» noch nicht erledigt haben wird, spielen wir unsere raubkopierte Fassung der «Räuber», die bei Presse wie Publikum für Diskussionsstoff sorgt, weiter.



— Patrick Barlow —

DER MESSIAS

DAS 2. COMBACK

Deutsch von Volker Ludwig und Ulrike Hofmann

Regie: Nikola Weisse
Bühne: Andreas Tschui
Kostüme: Kathrin Gurth
Musik: **Christoph Marthaler**

Mit André Jung, Marie Jung und Michael Wittenborn

COMEBACK im Dezember 2010
Schauspielhaus

«Der Messias» kommt wieder. Am 3. Dezember 1988 hatte er in der Regie von Nikola Weisse Premiere in der Komödie des Theater Basel und ist seitdem u. a. am Schauspielhaus Hamburg, Schauspielhaus Zürich und an den Bühnen der Stadt Köln gespielt worden. Zuletzt war er an den Münchner Kammerspielen zu sehen. Auch damals schon hiessen die beiden Hauptdarsteller André Jung und Michael Wittenborn. In der letzten Spielzeit kehrte die mittlerweile legendär gewordene Inszenierung mit den zwei grossartigen Schauspielern zurück an den Ort, an dem alles begann.

Zwei Männer, Gelegenheitsschauspieler einer glücklosen Theatergruppe, versuchen die Weihnachtsgeschichte zu spielen. Das tun sie mit dem Charme der Improvisation und der Armut, mit ein paar Requisiten, Händels «Messias» vom Kassettenrekorder, mit der Hilfe der befreundeten Sängerin Frau Timm und dem festen Willen, sich Mühe zu geben. Aber Frau Timm hat Probleme und kommt viel zu spät. Unter schwierigsten Bedingungen nimmt die Weihnachtsgeschichte Um- und Abwege – nicht zu ihrem Schaden.

Patrick Barlow ist Autor, Schauspieler und Regisseur in Hörfunk, Fernsehen, Kino und Theater. Seit 1980 ist er künstlerischer Leiter, Hauptdarsteller und Autor des legendären National Theatre of Brent in England. Zu seinen TV-Arbeiten gehören die Drehbücher zu «Revolution!!», «Van Gogh» (1989 auf der Berlinale mit dem Silbernen Bären ausgezeichnet), «The True Adventures of Christopher Columbus» (1992) und «Queen of the East». Als Schauspieler war er in den Filmen «Shakespeare in Love» und «Notting Hill» zu sehen.





ZUCKERWELTEN

Ein Theaterprojekt zu 550 Jahre Universität Basel

von Nina Gühlstorff und Martina Grohmann

Im September 2010

Der Finanzmarkt ist zusammengebrochen. Ursache dafür war eine Blase. Die Krise dauert bis heute, ist global, das Problem komplex und die soziale Frage ungelöst. Alles hängt mit allem irgendwie zusammen und klar ist nur: Die Banker machen wieder Geld. Wer will da noch folgen?

1995 entwickelten Joshua M. Epstein und Robert L. Axtell eine virtuelle Zuckerwelt, in der sich Menschen ausschliesslich von Zucker ernähren. Ausgehend von diesem einfachen Prinzip beginnt sich in der Zuckerwelt Komplexität zu entwickeln, die immer weiter anwächst. Diese Zuckerwelt-Simulation stellt das Phänomen der komplexen Wirklichkeit dar, die uns systemgelenkten Menschen fest im Griff hat. Ein weites Feld, das auch das des Theaters ist und seiner Mythen-Maschine.

Nina Gühlstorff recherchiert aktuelle Thesen und Menschenbilder in der Wissenschaft sowie die Frage nach einer Theorie der Komplexität. Ihre Ergebnisse transferiert sie dann in eine reale Zuckerwelt als Theater: begehbar, veränderbar mit komplex fließenden Grenzen zwischen Wirklichkeit, wissenschaftlicher Theorie und Fiktion.

Mit soziokulturellen Projekten, Theater-Festivals und Stückentwicklungen ist Nina Gühlstorff in ihrer Theaterarbeit auf Forschungs- und Rechercheprojekte spezialisiert. Sie setzt auf Kommunikation, Vernetzung und Organisation als künstlerische und ästhetische Praxis. Nina Gühlstorff konzipiert am Theater Basel seit 2009 den Stückparcours des Stück Labor Basel.

REDE-ZEIT «WOHIN TREIBT DIE SCHWEIZ?»

— In Planung —

Eine Kooperation des Theater Basel mit der Wochenzeitung DIE ZEIT

Moderation: Peer Teuwsen
Konzeption: Julie Paucker und Peer Teuwsen
im Schauspielhaus

Trauen wir der Schweiz noch ein utopisches Potential zu oder ist sie ein veraltetes Modell? Was hat die Schweiz von heute noch mit den ursprünglichen Werten des Landes zu tun? Wohin treibt die Schweiz? Wohin treibt das Schweizer Geld? Wohin treibt die Kunst? Wohin treibt der Mensch? Und wohin treibt der Rhein? Was sind die Hoffnungen, die Chancen dieses Landes?

In der letzten Spielzeit starteten wir im Zusammenhang mit unserem Spielzeitmotto «Splendid Isolation» eine Reihe in Kooperation mit der Wochenzeitung «DIE ZEIT». Schweizer Persönlichkeiten wie die Bundesrätin Micheline Calmy-Rey, Roger de Weck, Remo H. Largo, Jakob Tanner und Jacques Herzog nahmen aus sehr unterschiedlichen Perspektiven Stellung zur politischen und historischen Rolle der Schweiz. Zu der ambivalenten, gleichzeitig problematischen als auch nach wie vor attraktiven Situation des Landes – abgekapselt oder frei inmitten des europäischen Umlands.

Aufgrund des grossen Interesses, das dieser öffentlichen Debatte am Theater entgegengebracht wird – das Schauspielhaus war jeweils mehr als ausverkauft – haben wir beschlossen, diese Reihe in der nächsten Spielzeit weiterzuführen. Das Konzept bleibt das Gleiche: Prominente Redner erhalten ein Forum, um ihre ganz persönliche Sicht auf die Lage der Nation zu beschreiben. Danach unterhalten sie sich mit dem Moderator Peer Teuwsen, dem verantwortlichen Redakteur der Schweiz-Ausgabe der «ZEIT», und stellen sich den Fragen aus dem Publikum.

SPLENDID

splendid: englisch für «glänzend, famos», erstmals belegt 1624.

Wahrscheinlich eine Kurzform von «splendidious» (1432),
lateinisch «splendidus» «glänzend, unbekümmert» und «splendere» «glänzen».

Auch in der kommenden Spielzeit veranstalten wir unsere Extras und Add-Ons, Rahmenveranstaltungen, Lesungen, Publikums-, Experten- und Künstlergespräche vor und nach den Vorstellungen unter dem Label «splendid» – um Zugänge zu schaffen, Begegnungen zu initiieren, und in Frage zu stellen.

KLOSTERBERG – K6

Der kleinste Raum des Theaters ist dem Experiment verpflichtet. Neue Texte werden überprüft, neue Ideen ausprobiert. Die Regieassistenten, das Ensemble und unsere Gäste zeigen Irrwitziges, Ungeprobtes, Halbfertiges und Abseitiges. Lesungen, Musik, Inszenierungen, Ausstellungen, Performances, Vorträge, Crossover, Gespräche, Shows, Comedy, Serie. Hier wird, Tanz auf dem Vulkan – natürlich auch weitergefeiert. Eine Zwischen-/Unterwelt mit Bar, Nasszelle und Übernachtungsmöglichkeiten.

— Geschossen wird auf Zehn! —

EINE NEUE THEATERSERIE

Text und Regie: Susanne Heising

Ab September startet die neue Reihe der Macher von «Novela – geboren auf der Autobahn» und «Schnauze Schätzchen! Ich muss zielen!»

Auf einem fest in Familienhand befindlichen Duellplatz werden in der neuen Spielzeit regelmässig Konflikte ausgetragen, die aufgrund ihrer Besonderheit, Intimität oder politischen Brisanz nur durch einen Ehrenhandel gelöst werden können.

Dabei sind aktuelle Schweizer Abstimmungsthemen die Vorlagen für skurril-persönliche Fälle von Ehrverlust und Parteienstreit.

— Das Prinzip Meese —

Stück von Oliver Kluck

— Schweizer Erstaufführung —

Regie: Tumasch Clalüna

2009 erhielt «Das Prinzip Meese» beim Stückemarkt des Berliner Theatertreffens den Förderpreis für neue Dramatik. Kluck ist eine strahlende Neuerscheinung in der Dramatikszene. Rasant, komisch und unberechenbar sind die Redeflüsse, und sie generieren eine Sprache, die endlich die Nullerjahre bannt. «Das Prinzip Meese ist das Finden der eigenen Verwirrung.» — Kluck

— John-Lennon-Survival-Liederabend —

Regie: Petra Barcal

Vor 30 Jahren, am 8. Dezember 1980, wurde John Lennon erschossen. Was J.D. Salingers Roman «Catcher in the Rye» mit der ersten Ikone der Popmusik zu tun haben könnte und wie gefährlich John Lencons Thesen wirklich waren, davon wird gesungen.



STÜCK LABOR BASEL

— Werkstatttage zeitgenössischer Schweizer Dramatik —

Eine Kooperation von Pro Helvetia, Migros-Kulturprozent,
Christoph Merian Stiftung, AdS (Autorinnen und Autoren der Schweiz)
und dem Theater Basel

Mit freundlicher Unterstützung der Ernst Göhner Stiftung
und der Société Suisse des Auteurs

Projektleitung: Peter-Jakob Kelting

Zeitgenössische Dramatik hat einen festen Platz im Programm des Theater Basel. GegenwartsautorInnen wie Dennis Kelly, Margareth Obexer, Tracy Letts, PeterLicht, Robert Woelfl, Nis-Momme Stockmann, Matias Faldbakken, Armin Petras und Christian Kracht prägten die letzte Spielzeit, hinzu kamen Stückaufträge wie «Tell the Truth» von Marcel Luxinger und «Basler Unruhen» von Hofmann&Lindholm. In dieser Saison kommen neu dazu Gesine Schmidt, Kristof Magnusson, Lucy Prebbles und Oliver Kluck.

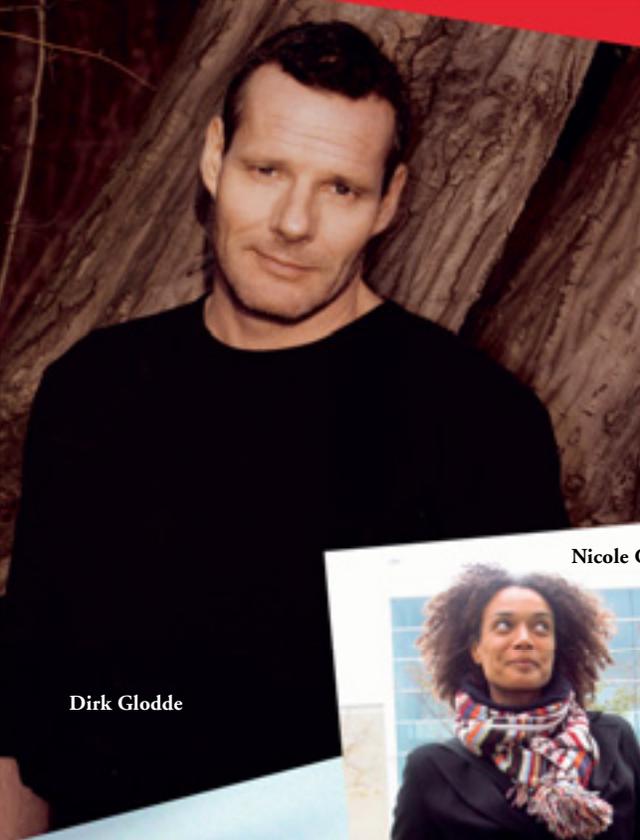
Das Stück Labor Basel, das in veränderter Form bereits zum vierten Mal stattfindet, verbindet diese konsequente Arbeit mit zeitgenössischen Autoren mit der Förderung der Schweizer Dramatik. Die Werkstatttage sind ein öffentliches Forum, das ihre Produktivität und Vielfalt in konzentrierter Form anschaulich macht und die Begegnung zwischen Autoren, Theaterschaffenden und Publikum ermöglicht.

Bestandteil dieses «Mini-Festivals» ist wieder der Stückparcours: In einer «Langen Nacht der Schweizer Dramatik» werden in allen Räumen des Schauspielhauses Stücke aus heimischer Feder in deutscher und französischer Sprache in unterschiedlichster Form präsentiert.

**STÜCK
LABOR**
werkstatttage
schweizer
dramatik **E**



Mitglieder des Schauspielensembles bei einer Probe



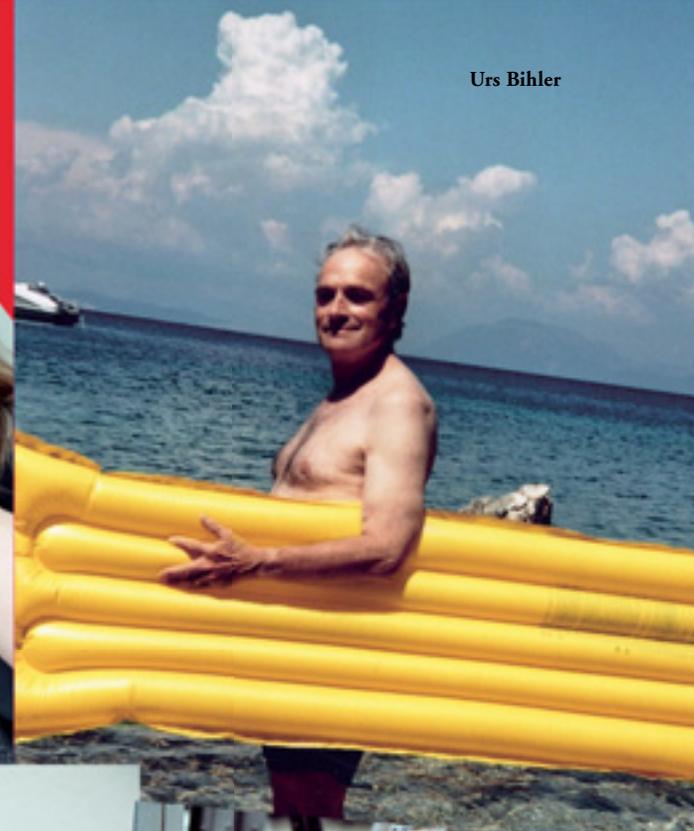
Dirk Glodde



Pascal Lalo



Inga Eickemeier



Urs Bihler



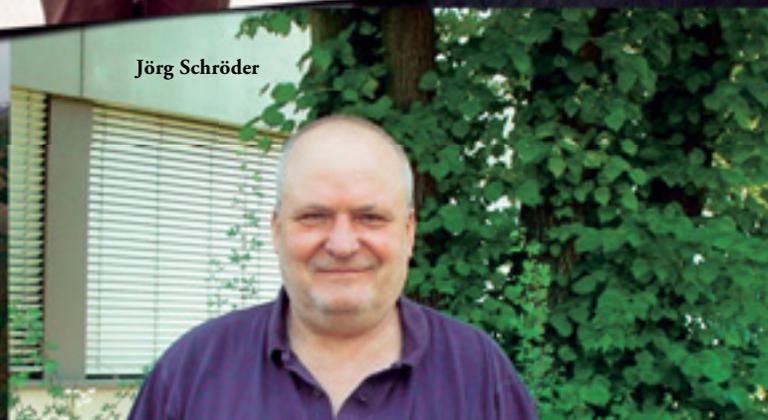
Nicole Coulibaly



Chantal Le Moign



Florian Müller-Morungen



Jörg Schröder



Carina Braunschmidt



Benjamin Kempf



Martin Hug



Agnes Fink

Therese Giehse



Maria Schell



Bernhard Wicki

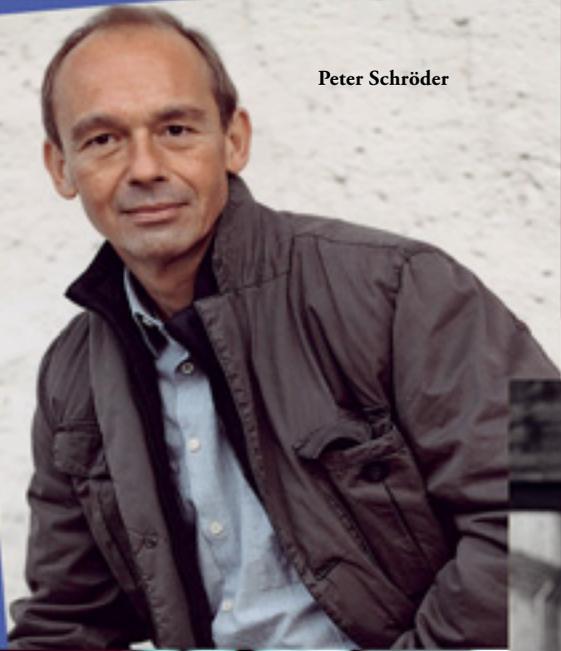
Mitglieder des Ensembles
am Theater Basel in früheren Jahren



Heinrich Gretler



Gustav Knuth



Peter Schröder



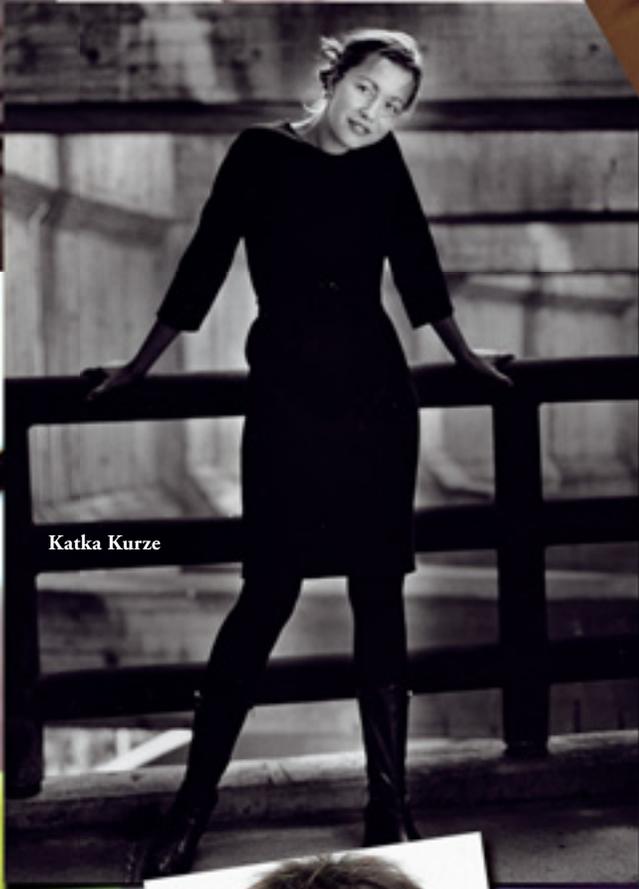
Claudia Jahn



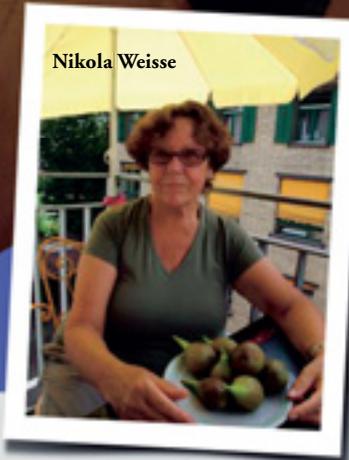
Marie Jung



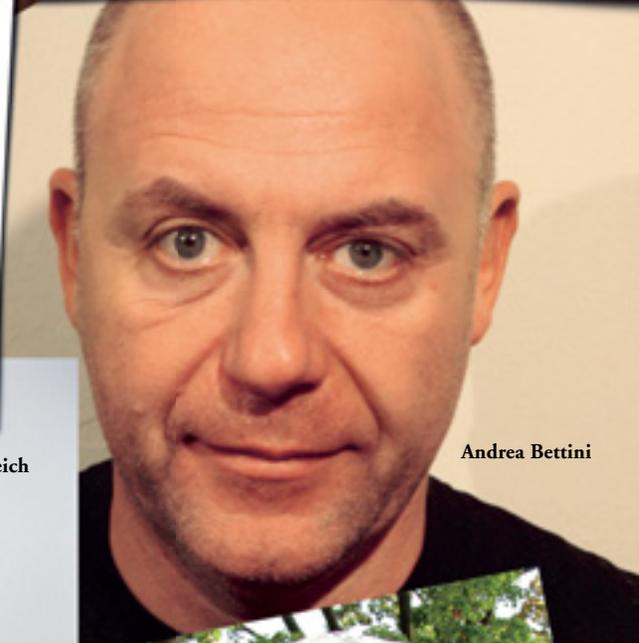
Hanna Eichel



Katka Kurze



Nikola Weisse



Andrea Bettini



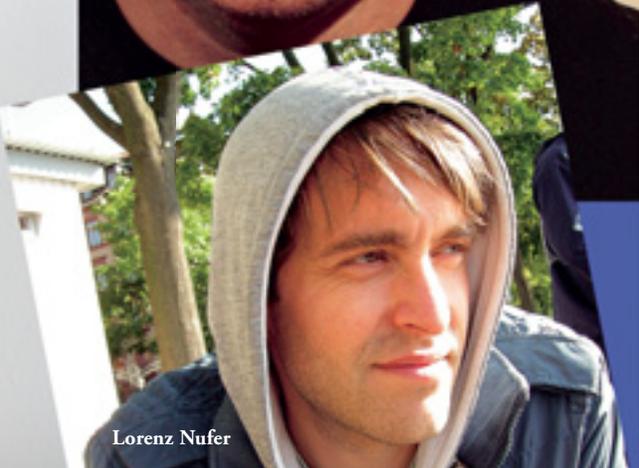
Barbara Lotzmann



Vincent Leittersdorf



Bastian Heidenreich



Lorenz Nufer



BALLETT

Ich freue mich ganz besonders auf meine zehnte Spielzeit in Basel. Neue Stücke zu schaffen, die sich an den Grenzen zwischen klassischer und zeitgenössischer Technik bewegen, das Repertoire der grossen Choreographen unserer Zeit zu pflegen und dem Ensemble die Chance bieten, mit zeitgenössischen Choreographen neue Kreationen zu erarbeiten und auf der Basler Bühne uraufzuführen – das waren unsere erklärten Ziele vor zehn Jahren. Dass wir diese Ziele erreicht haben, erfüllt mich mit grosser Freude. Auf welchem hohem tänzerischen Niveau sich unser Ensemble bewegt, das wird uns immer wieder von den international renommierten Gastchoreographen bestätigt. Mein aufrichtiger Dank gilt an dieser Stelle auch unseren treuen Unterstützern, der Basellandschaftlichen Kantonalbank, der Rosemarie Stuzzi-Thomi-Stiftung und den zahlreichen anonymen Gönnern, die durch ihre Grosszügigkeit dazu beitragen, höchste Qualität zu gewährleisten.

Besonders stolz sind wir, Ihnen im September erneut ein Stück von Jiří Kylián zeigen zu dürfen. Es ist erst das zweite Mal, dass er sein «One of a Kind» ausserhalb des Netherlands Dance Theaters einstudieren lässt.

Feiern wollen wir unsere zehn Jahre dann noch mit einem Jubiläumsabend im November, zu dem abermals meine Tanz-Freunde und Ballett-Bekanntesten aus aller Welt ihre choreographierten Geburtstagsgrüsse überbringen werden.

In einem grossen Handlungsballett wird in der kommenden Spielzeit erneut eine Frauenfigur ihren Charme entfalten: Giselle. Ich hege schon länger den Wunsch, den grossen Ballettklassiker zur romantischen Musik Adolphe Adams zeitgenössisch zu interpretieren. Unsere Giselle soll, soviel sei vorab verraten, in der Schweiz zu Hause sein.

Gemeinsam mit dem Spanier Nacho Duato und dem Finnen Jorma Elo gestalte ich einen Abend mit dem Titel «LOOPS». Zeitgenössischer Tanz auf höchstem Niveau ist ihnen dabei garantiert.

Dazu kommen unser «Education-Projekt» mit der basel sinfonietta und eine Produktion auf der Kleinen Bühne mit Stücken von Mitgliedern des Ensembles. Dieser wird unter dem schon bekannten Titel «Dance-Lab» und in Zusammenarbeit mit der Musikakademie der Stadt Basel aufgeführt.

Den Herausforderungen der neuen Spielzeit stellen wir uns wie immer mit grenzenlosem Idealismus, überbordender Begeisterung und reichlich Herzblut. Es gibt 2010/2011 viel für uns zu tun. Wir tun es mit Leidenschaft und freuen uns, wenn Sie mit dabei sind.

— Richard Wherlock

— Jiří Kylián —

ONE OF A KIND

Uraufführung am 5. Mai 1998 in Den Haag

— Schweizer Erstaufführung —

Musik: Brett Dean, Carlo Gesualdo da Venosa, David Hykes, Benjamin Britten,
Chiel Meijering, David Lumsdaine, John Cage

Choreographie: Jiří Kylián
Bühnenbild: Atsushi Kitagawara
Kostüme: Joke Visser
Licht: Michael Simon
Cello: Matthew Barley

Mit dem Ballett Basel

In Kooperation mit der Musikakademie der Stadt Basel / Hochschule der Musik

Partner des Ballett Basel



PREMIERE am 24. September 2010

Grosse Bühne

In «One of a Kind» zelebrieren die Basler Tänzerinnen und Tänzer Jiří Kyliáns atmosphärisch dichtes Ballett aus dem Jahr 1998. In drei Akten entfalten sich Bühnenbild, Licht und dunkler Celloklang zu einer Symbiose mit virtuos gestalteten Pas de deux und in den Raum geschriebenen Variationen der Gruppe. Es entstehen poetische Bilder von berührender Intensität. «One of a Kind» steckt voller Überraschungen: eine Tänzerin sucht ihren Weg durch die Geometrie bewegter Sphären. Unerwartete Entwicklungen und unverhoffte Wechsel bestimmen die Szene. Jede Bewegung, jedes Bild und jeder Klang ist exakt aufeinander abgestimmt.

Es ist bereits das achte Stück Kyliáns auf der Basler Bühne. Auch diesmal ist es wieder eine grosse Ehre unter den gossen Tanzensembles der Welt für das Stück «One of a Kind» die Aufführungsrechte erhalten zu haben. Mit diesem aussergewöhnlich dichten Stück des grossen Meisters Kylián gelingt es dem Basler Ballettdirektor Richard Wherlock erneut, seinem Publikum das aussergewöhnlich hohe Niveau seines Tanzensembles zu präsentieren. Bereits zum zweiten Mal findet eine Kooperation des Ballett Basel mit der Musikakademie der Stadt Basel statt. Live am Cello werden neben dem jungen und dynamische Künstler Matthew Barley auch vielversprechende Studentinnen und Studenten der Hochschule zu hören sein.





— Richard Wherlock —

JUBILÄUMSABEND

Mit dem Ballett Basel, internationalen Gästen
und dem Sinfonieorchester Basel

Musikalische Leitung: Giuliano Betta

Partner des Ballett Basel



6. November 2010
Grosse Bühne

Zehn Jahre Ballett Basel mit Richard Wherlock – ein Grund zum Feiern: Neben Highlights aus dem choreographischen Schaffen Richard Wherlocks am Theater Basel werden international gefeierte Gäste aus Ost und West tänzerisch ihren Geburtstagsgruss überbringen.

Dem Publikum wird ein breites Spektrum verschiedenster Tanzstile geboten. Ein Markenzeichen des Ballett Basel ist die innovative und technisch herausragende Verbindung von klassischer und zeitgenössischer Tanztechnik. In diesem Sinne wird auch dieser Jubiläumsabend eine grosse Liebeserklärung an den Tanz in seinen unterschiedlichen Erscheinungsformen sein. Mal dynamisch schnell, mal lyrisch langsam; mal mitreissend pulsierend oder aber kraftvoll erhaben. Aber immer auf allerhöchstem Niveau, ganz so wie in den vergangenen zehn Jahren. Feiern Sie mit uns.

— Richard Wherlock —

GISELLE

— Uraufführung —

Choreographie: Richard Wherlock

Musik: Adolphe Adam

Musikalische Leitung: David Garforth / Giuliano Betta

Co-Inszenierung/Dramaturgisches Konzept: Hans Kaspar Hort

Bühne: Bruce French

Kostüme: Helena de Medeiros

Licht: Jordan Tuinman, Remco Zwinkels

Dramaturgie: Bettina Fischer

Mit dem Ballett Basel und dem Sinfonieorchester Basel

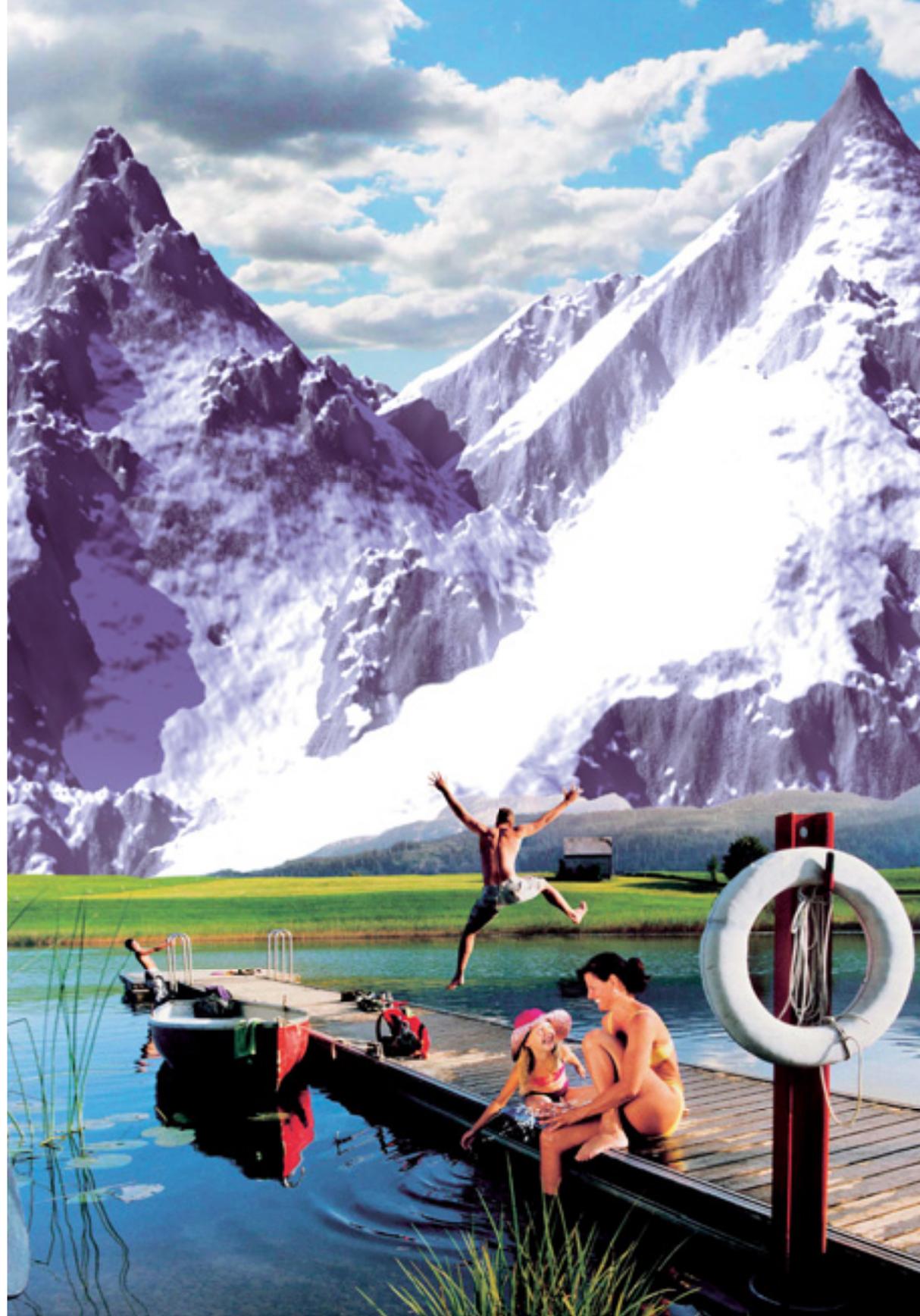
Partner des Ballett Basel



PREMIERE am 12. Januar 2011

Grosse Bühne

Wundern sie sich nicht, wenn Kühe quer über die Bühne fliegen oder sich die Berge in Luft auflösen. Es ist Giselle aus dem Oberland, die mit ihrer Liebe zum Städter Albrecht diese Wunder vollbringt. Stärker als der Tod ist ihre Liebe zu ihm und sogar über den Tod hinaus schützt sie den Geliebten vor den verzauberten Willis, die zwischen Mitternacht und Sonnenaufgang junge Männer aus den Valser Thermen heraus und direkt hinein ins Verderben führen. Ein weiteres grosses Handlungsballett von Richard Wherlock, das uns von den eigenwilligen Wegen der Liebe erzählt. Eine Liebe, die Berge versetzt und jede Menge Alphörner zum Erklingen bringt. Mit dieser «Giselle» geht Richard Wherlock einen Schritt weiter auf seinem Weg der zeitgenössischen Interpretation grosser Stoffe und romantischer Ballettklassiker. Choreographieren wird der Basler Ballettchef seine «Giselle» zur Musik Adolphe Adams, die der Dirigent David Garforth für das Ballett der Mailänder Scala neu editiert hat und die dadurch zum romantischen Orchesterklang des 19. Jahrhunderts zurückkehrt. Eine Verbeugung Richard Wherlocks vor seiner Wahlheimat Schweiz, gepaart mit einer Prise britischem Humor. Und das in einem Stück, das der deutschen Romantik entspringt und in dem ein internationales Ensemble zu der zauberhaften Musik des Franzosen Adolphe Adam tanzt: local globalisation!



— Jorma Elo, Nacho Duato und Richard Wherlock —

LOOPS

GOLDEN PARTITA

— *Uraufführung* —

Choreographie: Jorma Elo

Musik: Aram Iljitsch Chatschaturjan, Leo Delibes

Bühnenbild: NN / Kostüme: Yumiko Takeshima / Licht: Jordan Tuinman

DUENDE

— *Uraufführung 21. November 1991, Den Haag* —

Choreographie: Nacho Duato

Musik: Claude Debussy

Bühnenbild: Walter Nobbe / Kostüme: Susan Unger / Licht: Nicolás Fischtel

S

— *Uraufführung* —

Choreographie: Richard Wherlock

Musik: Dimitri Schostakowitsch

Musikalische Leitung: David Garforth / Giuliano Betta

Licht: Jordan Tuinman / Dramaturgie: Bettina Fischer

Mit dem Ballett Basel und dem Sinfonieorchester Basel

Partner des Ballett Basel



PREMIERE am 5. Mai 2011

Grosse Bühne

«Loops» (engl. für Schleife, Schlaufe, oder Kringel). Es gibt eine Figur im Kunstflug mit dieser Bezeichnung, eine Fahrfigur auf der Achterbahn, eine frühere Kindersendung im Schweizer Radio und jetzt auch einen Tanzabend mit drei Choreographien beim Ballett Basel. Ähnlich wie in der Physik eine Theorie der Quantengravitation mit gewundenen Schleifenfiguren existiert, zieht sich in «LOOPS» die Schlaufe von England über Finnland hinunter nach Spanien und wieder zurück in die Schweiz. Neben den zwei Uraufführungen von Richard Wherlock und vom finnischen Gastchoreographen Jorma Elo, wird der Spanier Nacho Duato sein Stück «Duende» auf die Basler Bühne bringen. Mit «LOOPS» tanzt das Ballett Basel in den Mai und durch halb Europa – vom hohen Norden bis in den feurigen Süden.



DANCE LAB 3

— 5 Tänzerinnen und Tänzer des Ballett Basel choreographieren —

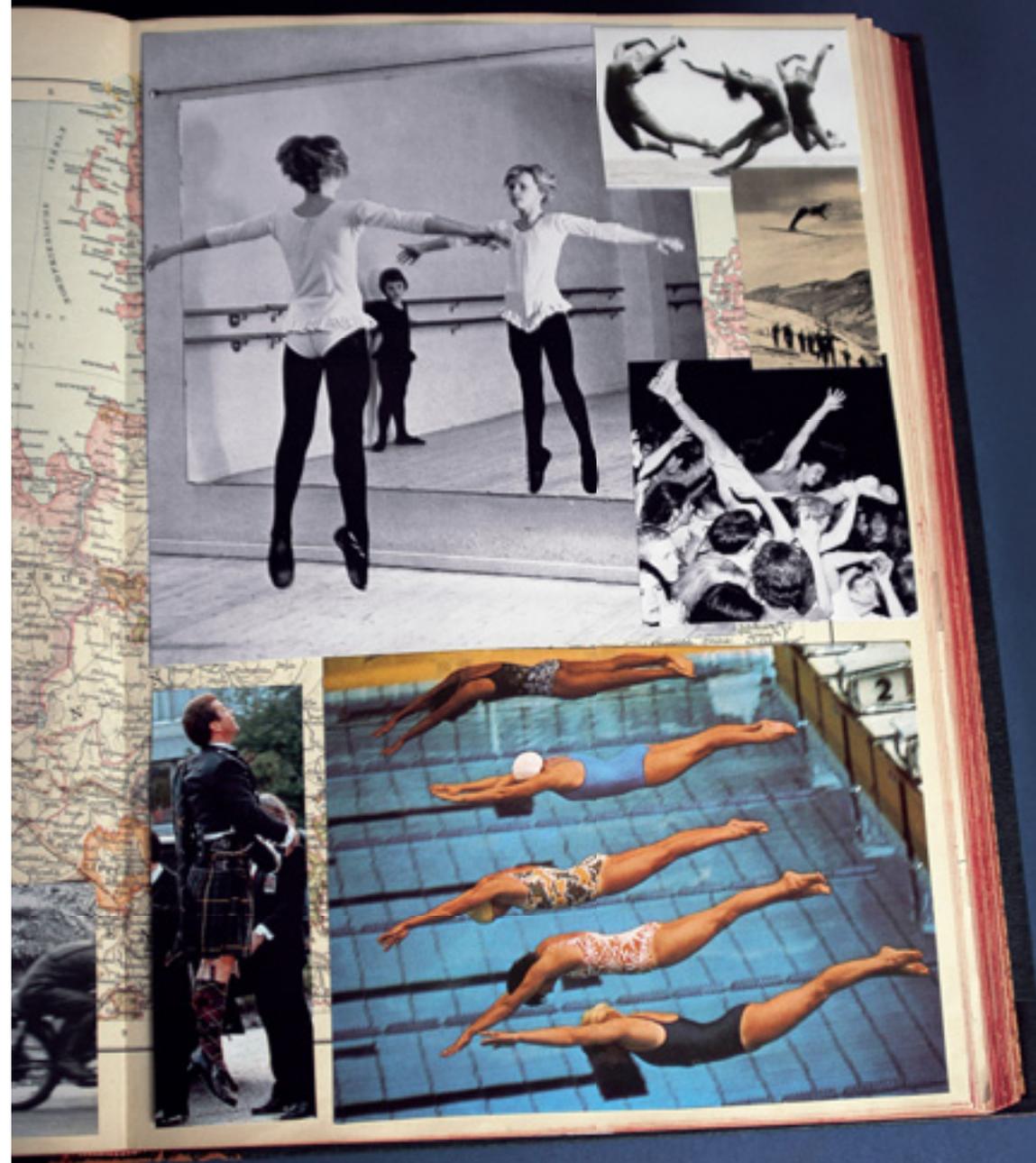
In Kooperation mit Studierenden der Kompositionsklasse der Hochschule für Musik Basel
und dem Sperber-Kollegium Basel

Partner des Ballett Basel



PREMIERE 8. Juni 2011
Kleine Bühne

Die Umsetzung eigener Ideen und die Realisation selbst geschaffener Werke ist für junge Künstler eine wichtige Erfahrung auf ihrem Weg zur kreativen Reife. Das dritte Dance Lab trägt diesem Umstand Rechnung und bietet fünf jungen ChoreographInnen und fünf jungen KomponistInnen eine Gelegenheit zum Experimentieren. Zu zeitgenössischen Tonschöpfungen werden abstrakte Formen, assoziative Bilder oder auch kurze Geschichten auf der Kleinen Bühne entstehen. Inwieweit die jungen Künstler mit alten Seh- oder Hörgewohnheiten brechen wollen oder in ihren ca. 10-minütigen Stücken zu Traditionen oder kulturellen Festschreibungen Bezug nehmen werden, bleibt ihnen selbst überlassen. So entstehen ein Kaleidoskop zeitgenössischen kreativen Denkens und eine spannende Auseinandersetzung über die immer wieder fruchtbare Wechselbeziehung von Musik und Tanz. An der Premiere wird eine Jury des Basler Sperber-Kollegiums anwesend sein und die Gewinner für die vom Kollegium ausgeschriebenen Jugend- und Anerkennungspreise auswählen.





EDUCATION PROJEKT 2010

— Karneval der Tiere —

Mit unserem Education Projekt wollen wir in wirkungsvoller Weise dazu beitragen, dass sich Kinder und Jugendliche eigene Bewegungs- und Erlebnisräume erobern können, in denen sie die Auseinandersetzung mit sich und den anderen lernen. Gemeinsam mit den Tanzprofis des Ballett Basel dürfen sie wertvolle ästhetische Erfahrungen sammeln und das Ergebnis ihrer schweisstreibenden Arbeit am Ende des Prozesses auf der Bühne dem Publikum präsentieren. Diesmal ist es Camille Saint-Saëns' «Karneval der Tiere», den das Ballettensemble gemeinsam mit den jungen Menschen realisieren wird. Richard Wherlock und sein Educationteam, Simone Cavin und Duncan Rownes, lassen sich von der Musik zu witzigen, überraschenden und poetischen Umsetzungen inspirieren. Mit dabei ist diesmal auch Publikumsliebbling Roderick George, der in seinen Workshops die Leidenschaft für Bewegung und Tanz vermittelt. Bei ihm springt der sprichwörtliche «Funke» mit explosiver Kraft auf die Kinder und Jugendlichen über.

Es ist bereits das vierte Education Projekt mit Kinder und Jugendlichen in Zusammenarbeit mit dem Ballett Basel. Zudem werden die Beteiligten Kinder und Jugendlichen diesmal auch die Zusammenarbeit mit einem Orchester hautnah erleben dürfen: Es spielt die basel sinfonietta.

Ballett Basel

basel sinfonietta

FMS und Primarschule Bläsi Basel

Eine Kooperation mit der **Abteilung Kultur des Präsidialdepartements Basel-Stadt**

Partner des Ballett Basel



19. und 20. Oktober 2010

Foyer Grosse Bühne

education projekte
region basel

BALLETT ON TOUR

Baden, Schweiz — 11. Mai 2011

Zug, Schweiz — 13. Mai 2011

Gastspiele im Ausland sind in Planung

BALLETT EXTRA

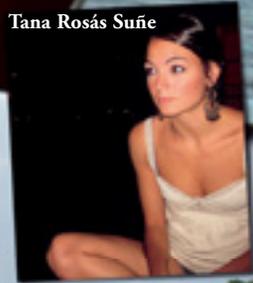
Vor jeder Ballettpremiere bieten wir unserem Publikum spezielle Einführungen mit Informationen zu den Stücken, plus Gespräche mit Beteiligten der Produktion an. Im Anschluss daran erfolgt ein Probenbesuch, der einen Einblick in die spannende Phase der Bühnenproben vor einer Premiere erlaubt.



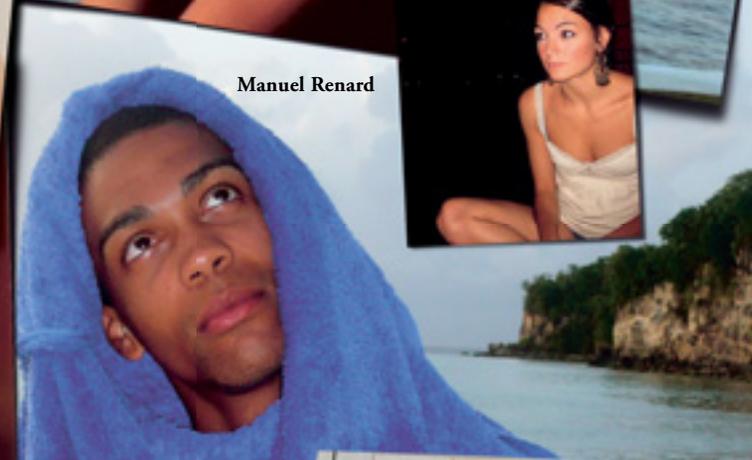
Jorge García



Dana Johaníková



Tana Rosás Suñe



Manuel Renard



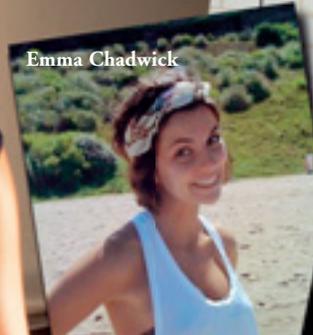
Vitali Safronkine



Roderick George



Cinthia Labaronne



Emma Chadwick



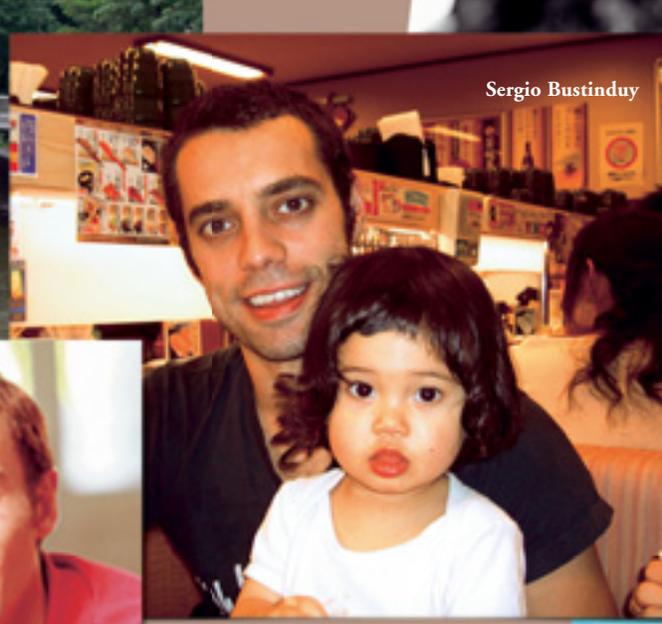
Sara Wikström



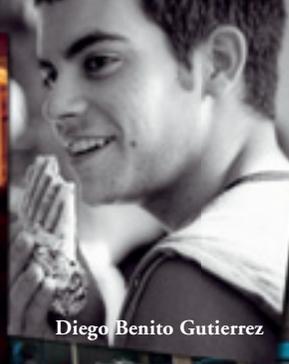
Alessio Burani



Marius Razvan Dimitru



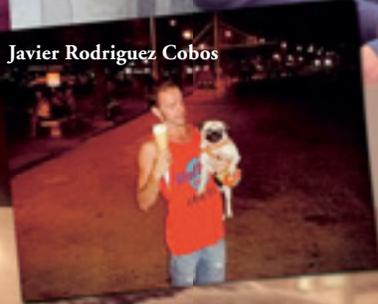
Sergio Bustinduy



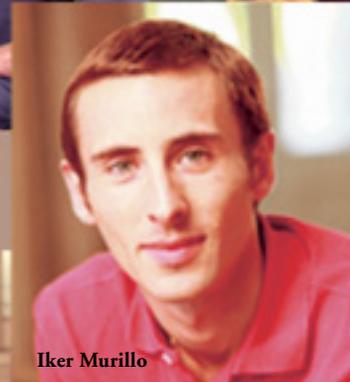
Diego Benito Gutierrez



Claudio Costantino



Javier Rodriguez Cobos



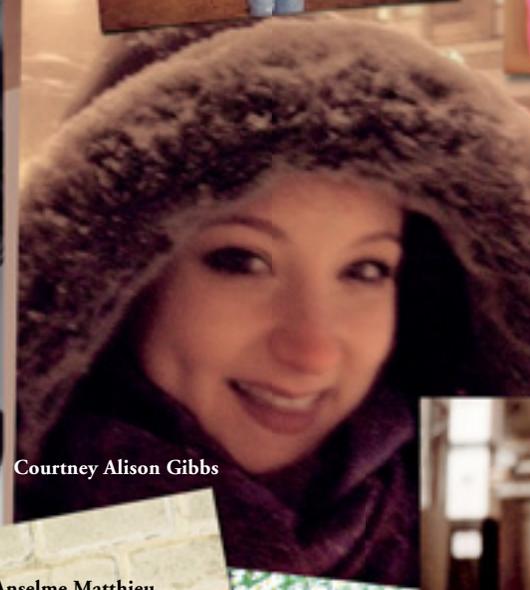
Iker Murillo



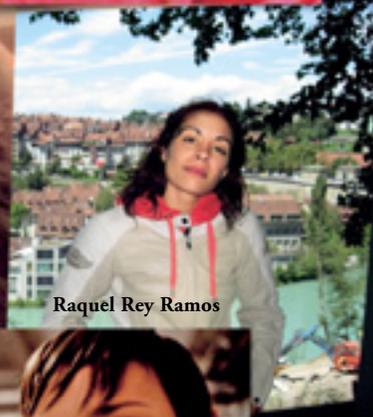
Atilla Kun



Dévi-Azelia Selly



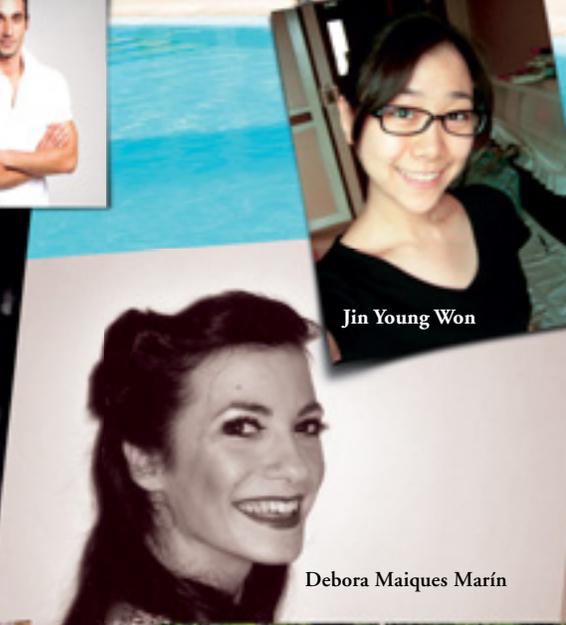
Courtney Alison Gibbs



Raquel Rey Ramos



Annabelle Peintre



Jin Young Won



Debora Maiques Marín



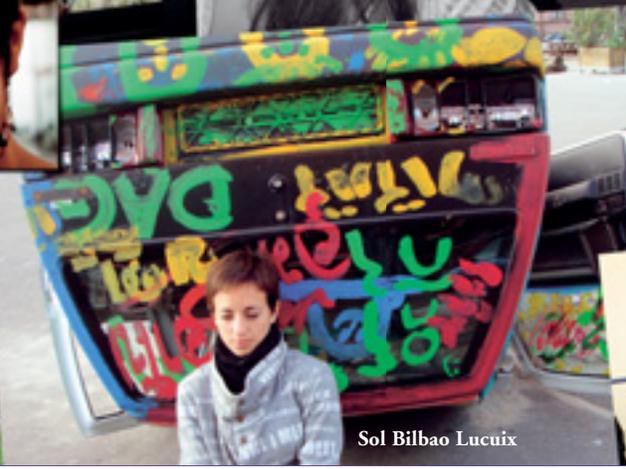
Cédric Anselme Matthieu



Camille Aublé



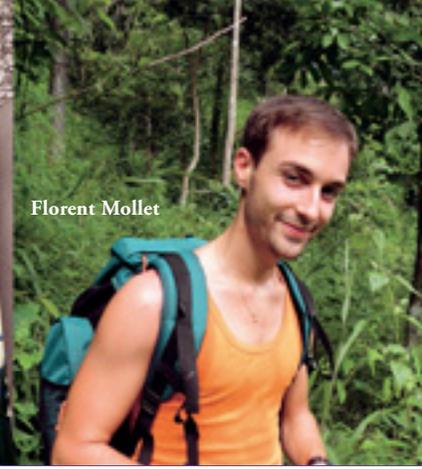
Ayako Nakano



Sol Bilbao Lucuix



Jason Nicoll



Florent Mollet

BALLETTSCHULE THEATER BASEL

— «upholding the highest standards of excellence» —

Heute ist die Tanzlandschaft gekennzeichnet durch eine Vielfalt von Richtungen und Stilen. Die klassische Ballettausbildung stellt jedoch nach wie vor eine verbindliche Grundlage dar. Diese solide Basis eines gemeinsamen Bewegungskanons und einer über Jahre erworbenen Arbeitshaltung ermöglicht den Zugang zu unterschiedlichen Tanzsprachen und die Weiterentwicklung des eigenen Potentials.

Richard Wherlock, Direktor und Chefchoreograph des Ballett Basel, ist seit 2001 auch Direktor der Ballettschule des Theater Basel. Dies garantiert eine enge Verbindung zur Praxis und ermöglicht den Schülerinnen und Schülern einen intensiven Einblick in den professionellen Alltag einer renommierten Compagnie.

Ebenfalls seit dem Jahr 2001 ist Amanda Bennett Leiterin der Schule. Ihr gelang es, das Institut innerhalb von fünf Jahren als grösste Ausbildungsstätte für klassisches Ballett und modernen Tanz im Drei-Länder-Eck zwischen Basel, Mulhouse und Freiburg im Breisgau zu etablieren. Schülerinnen und Schüler aus der Schweiz, Frankreich, Deutschland, Italien, den USA und Japan prägen ihren internationalen Charakter.

Die Ballettschule des Theater Basel bietet ein breit gefächertes Ausbildungsangebot. Kinder erhalten eine solide technische Basis und werden in ihrer Freude an Bewegung und ihrer Liebe zum Tanz gefördert.

Schülerinnen und Schüler, die eine professionelle Karriere anstreben, erhalten eine erstklassige Ausbildung und gleichzeitig die Möglichkeit, ihre allgemeine Schulausbildung qualifiziert abzuschliessen.

Die Ausbildung an der Ballettschule des Theater Basel gliedert sich in drei Fachbereiche (Grundausbildung, Kurse für Erwachsene, professionelle Ausbildung), die den unterschiedlichen Bedürfnissen der Studierenden gerecht werden.

— Grundausbildung —

Kindern ab fünf bis circa vierzehn Jahren wird hier eine klassische Tanzerziehung unter professioneller Leitung angeboten.

Diese Grundausbildung gliedert sich in sechs Stufen:

PRE-BALLETT (AB 5 JAHREN)

Für maximal zwei Jahre, spätestens bis zum Schuleintritt in die erste Klasse.

STUFE I / STUFE II

Das Curriculum beider Stufen wird jeweils über einen Zeitraum von zwei Jahren erlernt. Ab Stufe I wird der Unterricht in Leistungsgruppen unterschiedlicher Niveaus erteilt.

STUFE III / STUFE IV / STUFE V

Schülerinnen und Schüler der Stufe III nehmen an zwei bis vier, diejenigen der Stufe IV an zwei bis sechs Klassen pro Woche teil. Das Fortschreiten von einer Stufe zur nächsten ist abhängig vom individuellen Lernfortschritt. Durch Prüfungen am Jahresende lernen die Schülerinnen und Schüler, ihre eigenen Leistungen besser einzuschätzen und sich Ziele zu setzen.

— Kurse für Erwachsene —

Die Schule bietet zwei Kurse für Erwachsene pro Woche an. Der Einstieg ist jederzeit möglich.

— Professionelle Ausbildung —

Die Ballettschule bietet ein fünfjähriges Trainingsprogramm für Schülerinnen und Schüler an, die den Tänzerberuf anstreben. Ab dem 13. Lebensjahr kann mit der Ausbildung begonnen werden, ein späterer Einstieg ist jedoch möglich. Aufnahmeprüfungen gibt es zweimal im Jahr. In jedem Fall ist die Aufnahme von einer Audition abhängig, die vom gesamten Lehrerkollegium juriert wird. Neben der professionellen Tanzausbildung wird gleichzeitig ein qualifizierter Schulabschluss ermöglicht.

Kleine Klassen gewährleisten eine optimale individuelle Betreuung. Neben der Ausbildung der technischen Fertigkeiten haben die Entwicklung der Persönlichkeit und der Bühnenpräsenz eine grosse Bedeutung. Die enge Bindung an das Ballett Basel sichert von Anfang an die Erfahrung einer professionellen Arbeitsatmosphäre. Neben der Inspiration setzt dies Massstäbe, die es zu erreichen gilt.

Am Ende des ersten Semesters erhalten alle Schülerinnen und Schüler eine individuelle Beurteilung. Am Schuljahresende werden jeweils Examen durchgeführt. Zugang zur nächsten Ausbildungsstufe wird all denen gewährt, die den Leistungsanforderungen genügen und im Laufe des Jahres Disziplin, Fleiss und die ihrem Alter entsprechende Reife gezeigt haben.

Am Ende ihrer Ausbildung sollten alle in der Lage sein, selbstbestimmt zu arbeiten und eine professionelle Karriere zu beginnen. Erfolgreiche Absolventen der Ballettschule erhalten ein Abschlussdiplom.

CURRICULUM DER PROFESSIONELLEN AUSBILDUNG

Das Curriculum besteht aus Unterricht in Ballett-Technik, Pointe, Modern, Musik, Pilates und Yoga. In allen Stufen gehört Musik zum Grundkanon, da gute Kenntnisse der Musiktheorie und -geschichte unabdingbar für Tänzerinnen und Tänzer sind. Im dritten Jahr wird das Kurspensum um Variationen, Pas de deux und Anatomie erweitert. Während des vierten und fünften Studienjahres können ausgewählte Schülerinnen und Schüler, die reif und technisch versiert genug sind, am Profi-Training des Ballett Basel teilnehmen. Das fünfte Jahr widmet sich der Verfeinerung der Technik und der Vorbereitung zur Teilnahme an professionellen Auditions. Letzteres geschieht individuell und detailliert. Jeder lernt, sich optimal zu bewerben – sowohl was das Curriculum Vitae als auch Fotos anbelangt. Darüber hinaus wird vermittelt, welche unterschiedlichen Anforderungen die verschiedenen Compagnies und Choreographen haben und nach welchen Tänzertypen sie suchen.

Die Schülerinnen und Schüler sollen einen Eindruck bekommen, was für ein breites Spektrum Tanz heute umfasst. Darum werden sie ermutigt, sich möglichst viele Aufführungen anzusehen. Basel bietet hier zahlreiche Möglichkeiten, denn neben dem Ballett Basel präsentieren sich im Rahmen des Festivals «basel tanzt» und in zahlreichen Gastspielen Compagnies aus der ganzen Welt. Begegnungen mit so unterschiedlichen Truppen wie «The Urban Bush Women» aus New York und dem «Kirov Ballett» werden gefördert und in der Schule diskutiert.

Praktische Aufführungserfahrungen werden durch Schulvorstellungen und -präsentationen vermittelt. Die Vorstellungen finden auf den Bühnen des Theater Basel statt.

Absolventen der Ballettschule Theater Basel haben ihre professionelle Laufbahn mit dem Ballett Basel sowie in zahlreichen Compagnies in Europa und den USA begonnen.

QUALIFIKATION AN ALLGEMEINBILDENDEN SCHULEN

Durch eine enge Anbindung an die Sportklassen der Kantone Basel-Stadt und Baselland und die Organisation «Basel Talents» erhalten die Schülerinnen und Schüler neben ihrer Tanzerziehung eine erstklassige Ausbildung an den allgemein bildenden Schulen.

Alle Sportklassen haben einen speziellen Ausbildungsplan, der es erlaubt, neben der wöchentlich erforderlichen Zahl von Tanzklassen auch die intensiven Probenzeiten vor Aufführungen wahrzunehmen.

Alle Tanzschülerinnen und -schüler sollten in der Lage sein, die für sie optimale Auswahl zu treffen, da in Basel-Stadt und Baselland Sportklassen in folgenden Schultypen existieren: Orientierungsschule, Sekundar Schule, Gymnasium*, HMS, WBS*, FMS, Lehrstelle.

**Gymnasium Bäumlhof und WBS Bäumlhof sind «Swiss Olympic Partner Schools» (weitere Informationen unter sportamtbasel.ch)*

UNTERBRINGUNG

Schülerinnen und Schüler, die von ausserhalb des Grossraums Basel kommen, werden bei der Suche nach Unterbringungsmöglichkeiten, die ihren speziellen Bedürfnissen entsprechen, unterstützt.

Die Jüngeren werden in Familien untergebracht, so dass sie unter der Aufsicht von Erwachsenen stehen. Ältere teilen sich häufig ein Appartement als Wohngemeinschaft.

MEDIZINISCHE BETREUUNG

Die Ballettschule arbeitet mit spezialisiertem medizinischem Personal zusammen, das mit den Bedürfnissen von Tänzern vertraut ist. Dasselbe Team betreut auch das Ballett Basel.

LEHRERKOLLEGIUM

Richard Wherlock — *Direktor* / **Amanda Bennett** — *Leiterin der Ballettschule*
Rafael Avnikjan — *Ballettpädagoge* / **Jane Botkin** — *Ballettpädagogin*
Simone Cavin — *Ballettpädagogin* / **Julie Christie Wherlock** — *Ballettpädagogin*
Duncan Rownes — *Ballettpädagoge und Modern Dance*
Maria Bugova-Koncekova — *Musikpädagogin*
Simone Kleiner — *Pilates und Yoga* / **Markus Latscha** — *Anatomie*

Pianisten ... Antonino Riolo / **Maria Rita Vizváriová**
Medizinische Betreuung ... Dr. med. Marcel Isay — *Orthopädischer Arzt*
Daniel Föry — *Physiotherapeut* / **David McNamara** — *Medizinischer Berater*

Gast-Lehrer: Sergey Baranov, Nicola Biasutti, Kathleen McNurney, Alexander Monakhov, Kevin Richmond

Die Ballettschule Theater Basel steht auf der Liste der anerkannten Berufsschulen für den Migros Kulturprozent Studienpreis Tanz.

Mit herzlichem Dank an all die vielen Menschen vor und hinter den Kulissen, die die Ballettschule Theater Basel unterstützen.

Anmeldung und Informationen: Ballettschule Theater Basel, Elisabethenstrasse 16, CH-4010 Basel
Tel.: +41/(0)61-295 14 40 ... ballettschule@theater-basel.ch

An English translation of the text is available on request





«Die Jugend ist unser Kapital». Markige Sprüche gibt es zum Thema Jugendarbeit aller Orte zu vernehmen. Die Jugendlichen, die am Theater Basel ihre wertvolle Freizeit mit künstlerischen Beschäftigungen verbringen werden von Jahr zu Jahr mehr. Nicht ohne dabei zu altern, denn, wer einmal dabei ist, geht nicht wieder, wie unser seit 13 Jahren bestehender Seniorenclub beweist. Die ältesten Teilnehmer in den Jugendclubs gehen tatsächlich auf die Achtzig zu. Wenn der wachsende Nachwuchs unser Kapital wäre, bräuchten wir nicht weiter um Subventionen zu bangen. Jeder weiss, dass wir hier weiter investieren müssen, die Saat ausbringen, um Ernte einzufahren. Während sich Geld auf scheinbar magische Weise vermehren kann, geht es in Sachen Nachwuchs nicht metaphysisch zu. Geld muss arbeiten, Jugendliche müssen spielen.

Aber wie stehen eigentlich die Jugendlichen selbst zum Thema Geld? Die jetzt 16- bis 19-jährigen gehören zur ersten Generation, die in ihrem Leben nie etwas anderes kennen gelernt hat als den globalisierten Kapitalismus. Die Medien konfrontieren sie mit Szenarien, die sie das Fürchten lehren müssten. «Fällt das Bankgeheimnis», «die Krise erreicht die Schweiz», «die Schweiz im Schockzustand», «die Angst vor billigen Arbeitskräften aus Niedriglohnländern».

vitamin.T beschäftigt sich in mehreren neuen Projekten mit dem Phänomen Jugend und Geld: «Was koste ich, und wer bemisst meinen Wert?» ist eine Frage, zu der ein aus jungen und älteren Spielern gemischter Jugendclub um Milena Müller, Nico Grüninger und Lea Schaeppi einen Abend entwickelt. Auch die Autorenwerkstatt um Thomas Freyers beschäftigt sich – im weitesten Sinne – mit der sozialen Verantwortung, die aus dem Leben in einem reichen Land entsteht. MAGIC FONDS schliesslich wird ein länderübergreifendes Projekt, bei dem Jugendliche des Deutschen Theaters in Berlin, um den Regisseur Tobias Rausch, und ein Jugendclub aus Basel um die Choreographin Eva Gruner, sich auf den Bühnen in Basel und Berlin begegnen. Ihre Phantasien, Ängste und Hoffnungen, die sich um den Mythos Geld drehen, setzen sie gemeinsam im Spiel um. Sie recherchieren im jeweiligen Heimatland, in der Welt wachsender und gleichzeitig verschwindender Gelder versuchen sie, Mysterien auf den Boden der heimischen Wirklichkeit zu bringen, um der Magie des Geldes habhaft zu werden.

Wer die Saison weniger kapitalistisch angehen möchte, findet in einer unserer ab September unter dem Titel NEUSCHNEE startenden Spiel-Werkstätten sicherlich auch sein Thema.

Mit *vitamin.T* kann man Theater ganz praktisch erfahren. Wir laden Sie dazu ein.
— Martin Frank & *vitamin.T*

Anmeldung und Information zu allen Angeboten:
vitamin.T, Martin Frank ... Tel. +41/(061)-295 14 76 oder +41/(0)79-290 46 29 ...
... vitamin.T@theater-basel.ch



VITAMIN.T UND SCHULE

Das Ziel der theaterpädagogischen Arbeit ist es, das Begreifen von Stücken zu ermöglichen und das Gefühl zu vermitteln, im Theater willkommen zu sein. Hier sind wir auf die Zusammenarbeit mit LehrerkollegInnen angewiesen.

— So kann eine Zusammenarbeit zwischen Lehrern, Schülern und *vitamin.T* aussehen:

- ... Beratung bei der Auswahl der Stücke
- ... Bereitstellung von Materialienmappen
- ... Übernahme einer Patenschaft für den Theaterbesuch der Klasse durch einen erfahrenen Theaterpädagogen
- ... Vor- oder Nachbereitung des Theaterbesuches im Unterricht oder im Theater Basel

— So kommt eine Zusammenarbeit zustande:

... vitamin.T@theater-basel.ch
Tel. +41/(0)61-295 14 76 oder +41/(0)79-290 46 29

Die Betreuung von Schulklassen, die Inszenierungen aus unserem Spielplan besuchen, ist für die Schulen gratis.

— Patenschaft für Ihre Schulklasse —

Mailen Sie uns den Titel des Stückes, den anberaumten Besuchstermin sowie eine Auflistung der Unterrichtseinheiten, die Sie der Theaterpädagogik zur Unterstützung des Theaterbesuchs zur Verfügung stellen können. Eine Mitarbeiterin oder ein Mitarbeiter von *vitamin.T* übernimmt die Patenschaft für die Klasse. Wie umfangreich diese Zusammenarbeit sein wird, ist eine Frage der Absprache.

— Szenische Laboratorien —

Die Theaterpädagogen arbeiten im Unterricht ganz praktisch mit den Schülern. In der Regel werden Tische und Bänke zur Seite gerückt und szenische Laboratorien geschaffen, die dem Begreifen von Inszenierungsformen oder zum Entwickeln von Fragestellungen dienen.

— Nachgespräche —

Nach einem Theaterbesuch gibt es Gesprächsbedarf, Fragen und Kritik. Für die Nachgespräche kommen wir in die Schule und versuchen, je nach Bedarf Kontakte zu Mitwirkenden aus der Dramaturgie oder den Ensembles zu ermöglichen. Eine Mitarbeiterin oder ein Mitarbeiter stellt sich den Fragen Ihrer Klasse.

— Lehrerverteiler —

Lassen Sie sich in den E-Mail-Verteiler für Lehrer aufnehmen. Sie bekommen dann automatisch die Materialmappen zu den Stücken sowie Einladungen zu öffentlichen Proben oder Diskussionsveranstaltungen zugestellt.

— Produktionen des laufenden Spielplans, die für Schüler besonders geeignet sind —

Folgende Produktionen des neuen Spielplans erscheinen uns für die Arbeit mit Schülern besonders empfehlenswert und werden von *vitamin.T* mit eigens entwickelten Materialienheften sowie Vor- und Nachbereitungsworkshops begleitet.

— Oper —

- MY FAIR LADY** – Frederick Loewe, ab 12 Jahre ... Seite 28
- PIQUE DAME** – Pjotr Iljitsch Tschaikowski, ab 14 Jahre ... Seite 31
- OPER À VENIR** – Musiktheater-Projekt, ab 14 Jahre ... Seite 37
- LE NOZZE DI FIGARO** – Wolfgang Amadeus Mozart, ab 14 Jahre ... Seite 38

— Schauspiel —

- GRAF ÖDERLAND** – Max Frisch, ab 14 Jahre ... Seite 56
- HEIDI** – Johanna Spyri, ab 6 Jahre ... Seite 65
- DAS WAR ICH NICHT** – Kristof Magnusson, ab 15 Jahre ... Seite 70
- ENRON** – Lucy Prebble, ab 16 Jahre ... Seite 75
- JENSEITS VON EDEN** – John Steinbeck, ab 14 Jahre ... Seite 76

— Ballett —

- GISELLE** – Richard Wherlock, ab 10 Jahre ... Seite 112
- DANCE LAB 3** – Junge Choreographen, ab 14 Jahre ... Seite 116

— Jour Fixe – ein kultureller Fitnessstreff für Lehrerinnen und Lehrer —

Monatlicher Lehrer-Treff im Theater Basel

Bei jedem Treffen gibt es theoretische und praktische Anregungen aus der Theaterwelt für Lehrerinnen und Lehrer. Literatur und Theater, Gespräche mit Künstlern, Konzentrationstrainings für Schüler, Stimm- und Auftrittstrainings, Diskussionen mit Dramaturgen rund um den Theaterspielplan, Anregungen für die Theaterarbeit im Unterricht, Auftrittstipps von Schauspielern, ein Theatermethodenpäckchen zur Bereicherung des Unterrichts, Diskussionen mit Profis aller Sparten am Zeitgeist der Basler Kulturszene, Austausch mit kulturinteressierten Kolleginnen und Kollegen aus anderen Schulhäusern.

... jeweils **donnerstags 18.00 – 20.00 Uhr**

... Erstes Treffen: **Donnerstag 2. September 2010**, Treffpunkt an der Porte des Theater Basel
... Weitere Termine siehe: www.theater-basel.ch/vitamin.T

— Projet – deux langues un jeux —

Die Kantone Jura und Basel bieten insgesamt vier Schulklassen die Möglichkeit, an zweisprachigen Theaterblockwochen teilzunehmen. Unter Anleitung von Jurasser und Basler Theaterprofis überwinden sie spielerisch Sprachgrenzen, zeigen Strassentheater und kleine Episoden in deutscher und französischer Sprache. Nähere Informationen dazu bei *vitamin.T*.



— Weitere Möglichkeiten einer Zusammenarbeit zwischen *vitamin.T* und Schule —

- Informationsveranstaltung zum Schüler-Abo am **Donnerstag, 9. September 2010 um 18.00 Uhr**, Treffpunkt Bühnenporte
- Informationsveranstaltungen zum Schülerabo in ihrer Schule auf Anfrage
- Grundlagenworkshops zu Schauspiel/Oper/Tanz:
In jeweils zwei Schulstunden führen wir in die wichtigsten Themen dieser Sparten ein.
 - Fortbildung zu Rollenspiel im Unterricht
- Theater als methodische Unterstützung der Stoffvermittlung. Sie nennen das Thema!
 - Fortbildung zur Theaterregie im Schul- und Laientheater

VITAMIN.T – NEUSCHSCHNEE-WERKSTÄTTEN

Die *vitamin.T*-Werkstätten sind eine Möglichkeit, Theater in der Freizeit auch praktisch zu erleben.

— Das Joker-Abo —

Für die Teilnehmer der meisten Werkstätten gibt es das *vitamin.T*-Joker-Abo (ausgenommen die Kinder-Theaterwerkstätten). Es ermöglicht den Arbeitsgruppen, fünfmal pro Saison gemeinsam Theatervorstellungen aller Sparten im Haus zu besuchen.
Die Auswahl trifft die Gruppe in Absprache mit ihrem jeweiligen Leiter.
... Kosten ... CHF 50.–

— Dramatisches Schreiben: Die Autorenwerkstatt —

An vier Wochenenden während der Spielzeit werden sich erfahrene Autorinnen und Autoren aus der Theaterszene mit den dramatischen Texten auseinandersetzen, die im Rahmen der neuen Autorenwerkstatt entstehen.
Ein Thema wird das Schreiben von Spielvorlagen für Jugendclubs sein.

- Leitung: **Thomas Freyer**, *Theaterautor und Lehrbeauftragter* an der Universität Hildesheim
... **Martin Frank**, *Theaterpädagoge und Regisseur* am Theater Basel.
- Termine und Spielregeln für die Teilnahme werden bei einem ersten Treffen fixiert.
- Interessenten sollten sich bis **Montag, 30. August 2010** bei *vitamin.T* anmelden.
... Kosten ... CHF 500.–, inklusive *vitamin.T*-Joker-Abo.



— Kinder-Theaterwerkstätten —

L-Kids — Kinder im Einschulungsalter bis einschliesslich dem neunten Lebensjahr werden bei unserer *Theaterpädagogin Priska Sager* eine Spielgruppe finden.

Eine Aufführung wird angestrebt.

— Leitung: **Priska Sager**, Tel. +41/(0)61-302 56 03

— jeweils **montags**, 17.00 – 18.00 Uhr ... Altersgruppe: bis 10 Jahre

XL-Kids — mit der *Schauspielerin und Theaterpädagogin Sonja Speiser* geht in diese Gruppe von immer neuen Improvisationsspielen aus, gestaltet aus dem erspielten

Material Szenen und strebt eine Aufführung an.

— Leitung: **Sonja Speiser**, Tel. +41/(0)79-290 46 29

— jeweils **dienstags**, 17.00 – 18.30 Uhr ... Altersgruppe: 10 bis 14 Jahre

... Kosten für die Kids-Kurse ... CHF 250.–

— Jugendclubs —

Das grosse «NEUSCHNEE-TREFFEN» für alle Jugendlichen, die es zum Theater zieht. Bei diesem Treffen werden die neuen Projekte vorgestellt, und es gibt die Gelegenheit, die Gruppenleiter persönlich kennen zu lernen. Die Jugendclubs werden von Theaterprofis geleitet. Regisseure und Regieassistenten, Schauspieler, Theater- und Musikpädagogen, Inspizienten und Choreographen bieten Kurse an.

Dienstag, 7. September 2010, 18.00 Uhr

... Bühneneingang des Theater Basel (Elisabethenstr. 16)

— **Jugendclubs für Schauspielinteressierte** unter der Leitung von **Martin Frank, Eva Gruner, Patrik Gusset, Milena Müller, Juliane Schwerdtner, Sonja Speiser und Priska Sager**

— **Jugendclub für Tanz und Schauspielinteressierte** unter der Leitung von **Béatrice Goetz und Martin Frank**

— **Autorenwerkstätten für Jugendliche** unter der Leitung von **Thomas Freyer**

— Altersgruppe: ab 14 Jahre

... Kosten ... alle Jahreskurse je CHF 500.–, inkl. *vitamin.T*-Joker-Abo

— Theater-Frühsschicht —

THEATERGRUPPEN FÜR ERWACHSENE UND ANDERE FRÜHAUFSTEHER

Zwei Theatergruppen wird *vitamin.T* im Vormittagsbereich anbieten. Schauspieler und Theaterpädagoginnen werden dazu einen Informationsvormittag am **Donnerstag, 23. September 2010**, von 10.00 bis 12.00 Uhr veranstalten.

— Leitung: **Milena Müller, Juliane Schwerdtner** — Tel. +41/(0)61-295 14 76

— Beginn ... **Oktober 2010** ... Kosten ... CHF 500.–, inkl. *vitamin.T* Joker-Abo.

TAI CHI CHUAN – ALS BASISÜBUNG FÜR DIE THEATERARBEIT

— Tai Chi Chuan ist eine alte chinesische Bewegungskunst vor dem philosophischen Hintergrund des Taoismus', zentriert Körper und Geist und ist eine ideale Übung für Bühnenkünstler.

— Es ist uns gelungen, für diesen Kurs die Schweizer Meisterschülerin des Grossmeisters K. H. Chu zu gewinnen: **Kathrin Ruthishauser** unterrichtet seit über 20 Jahren den alten Yang-Stil. Sie ist autorisierte Lehrerin des ITCCA.

— Leitung: **Kathrin Ruthishauser**

— jeweils **donnerstags**, 8.45 – 9.30 Uhr

— Beginn im **August 2010** ... Kosten ... je nach Gruppengrösse

SCHAUSPIEL UND BEWEGUNG

— Leitung: **Eva Gruner**, Tel. +49/(0)171-855 02 95

— jeweils **dienstags**, 19.00 – 22.00 Uhr

— keine Altersbegrenzung

— Kosten ... CHF 500.–, inkl. *vitamin.T*-Joker-Abo

FELDENKRAIS – SPIELERISCH ZU MEHR BEWEGLICHKEIT

Das einzigartige an der Feldenkrais-Arbeit ist die praktische Anwendbarkeit, mit einfachen Mitteln wird eine bessere Beweglichkeit bewirkt.

— Leitung: **Muriel Bader**

— jeweils **mittwochs**, 9.30 – 10.30 Uhr

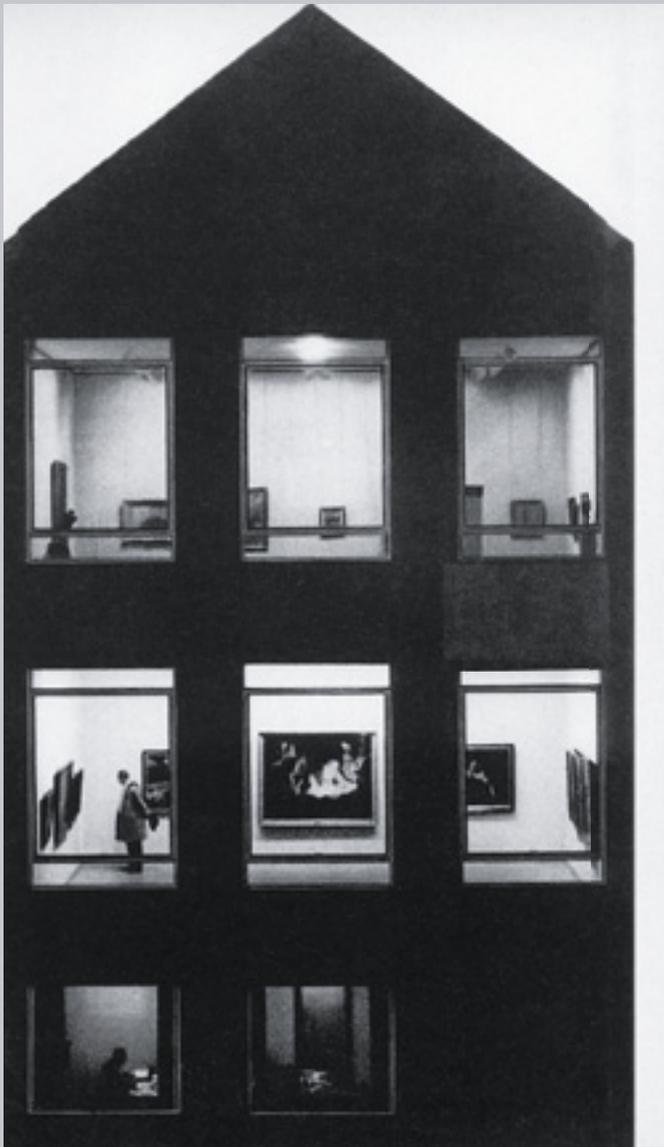
— Beginn im **August 2010** ... Einstieg jederzeit möglich

— Kosten ... je nach Gruppengrösse

— Information: **Inga-Annett Hansen**, Tel. +41(0)61-295 14 60

MEHR THEATER-VITALSTOFFE

Über das hier beschriebene Programm hinaus gibt es zahlreiche weitere theaterpädagogische Angebote, Projekte für Unternehmen, für den Fremdsprachenunterricht, für Bibliotheken, Videotechniken, Lehrerfortbildungen usw.



OPEN HOUSE

— Nachtcafé —

Im Foyer der Grossen Bühne laden wir jeweils um 23.00 Uhr ins «Nachtcafé» ein: Hier treffen sich Nachtschwärmer und Theateraficionados. Präsentiert wird alles, was Spass macht: Eigenwilliges, Fundstücke und Zugaben von Schauspielern, Sängern, Tänzern und Musikern: Live-Acts, Texte, Filme, Soaps und Songs. Hier zeigen wir, was unser Ensemble und unsere Regisseure, Assistenten und Autoren ausserhalb des Repertoirealltags umtreibt.

Nachtbar, jammerfreie Zone, Marktplatz der Möglichkeiten und Überraschungen.
Danach darf getanzt werden.

— Der literarisch-musikalische Adventskalender —

Das Theater Basel öffnet auch in diesem Jahr wieder im Advent täglich vom 1. bis 23. Dezember die Türchen eines Adventskalenders der besonderen Art – jeden Abend wartet im Foyer um 17.30 Uhr eine kleine literarische oder musikalische Überraschung auf die Besucher.

Mitglieder des Chores, des Opern- und Schauspielensembles, das Ballett Basel sowie Gäste präsentieren: Geschichten, Gedichte und Lieder – mal bekannte, heitere und besinnliche Weihnachtsschlager, mal eher Unbekanntes, Ungewöhnliches und Komisches.

Der Eintritt zum literarisch-musikalischen Adventskalender des Theater Basel ist frei.

Wir danken unseren Sponsoren für die freundliche und grosszügige Unterstützung des literarisch-musikalischen Adventskalenders:

Gewerbeverband Basel Stadt
Initiative Pro Innerstadt Basel
Scheidegger-Thommen-Stiftung
Ausbildungsverbund Dekoration



MITARBEITERINNEN UND MITARBEITER

— Verwaltungsrat —

... Dr. Martin Ch. Batzer *Präsident* ... Dr. Rudolf Grüninger *Vizepräsident* ...
Eva Bühler ... Daniel Gebhardt ... Beatrice Geier ... Verena Herzog ... Dr. Peter Liatowitsch ...
Elsbeth Schneider ... Elio Tomasetti

— Direktion —

... Georges Delnon *Direktor*
... Danièle Gross *Verwaltungsdirektorin* ... Dr. Michael Bellgardt *Persönlicher Referent des Direktors*

DISPOSITION UND KÜNSTLERISCHES BETRIEBSBÜRO

... Regina Ketterer Weber *Künstlerische Betriebsdirektorin* ... Linda Waldmeier *Leiterin des Künstlerischen Betriebsbüros* ...
Kathrin von Bertrab-Vogel *Sachbearbeiterin des Künstlerischen Betriebsbüros* ...
Jutta Luder *Sachbearbeiterin des Künstlerischen Betriebsbüros*

PRESSE- UND ÖFFENTLICHKEITSARBEIT

... Dr. Michael Bellgardt *Marketingdirektor und Pressesprecher* ...
Tina Keller *Referentin für Presse- und Öffentlichkeitsarbeit* ... Moritz Weisskopf *Marketing-Assistent* ...
Helen Bartenschlager *Visuelle Gestalterin / Grafik*

— Oper —

LEITUNG OPER

... Dietmar Schwarz *Operndirektor* ... David Cowan *Studienleiter* ... Henryk Polus *Chordirektor* ...
Brigitte Heusinger *Dramaturgin* ... Ute Vollmar *Dramaturgin* ... Christopher Baumann *Assistenz* ...
Michael Rath *Bibliothekekar*

DIRIGAT OPER

... Maurizio Barbacini ... Giuliano Betta ... Marcus R. Bosch ... David Cowan ... Gabriel Feltz ...
Rolando Garza ... Anu Tali ... Mario Venzago

REGIE OPER

... Calixto Bieito ... Georges Delnon ... Elmar Goerden ... David Hermann ... Joachim Rathke ...
Tom Ryser ... Jurate Vansk ... Benedikt von Peter

BÜHNE UND KOSTÜME OPER

... Roland Aeschlimann ... Georges Delnon ... Christof Hetzer ... Marie-Thérèse Jossen ... Lydia Kirchleitner ...
Ingo Krügler ... Uta Meenen ... Silvia Merlo ... Rebecca Ringst ... Ulf Stengl ... Natascha von Steiger ... Katrin Wittig

VIDEO OPER

... Tabea Rothfuchs

MUSIKALISCHE EINSTUDIERTUNG

... Giuliano Betta *Kapellmeister* ... David Cowan *Studienleiter* ...
Rolando Garza ... Iryna Krasnovska ... Leonid Maximov

REGIEASSISTENZ OPER

... Ulrike Jühe ... Jurate Vansk

ENSEMBLE UND GÄSTE OPER

... Rita Ahonen ... Tanja Ariane Baumgartner ... Angeles Blancas ... Maya Boog ... Michelle De Young ... David DQ Lee ...
Agneta Eichenholz ... Ursula Füre-Bernhard ... Svetlana Ignatovich ... Solenn' Lavanant-Linke ... Marisol Montalvo ...
Valentina Kutzarova ... Hanna Schwarz ... Jacquelyn Wagner ... Agata Wilewska ... Maxim Aksenov ...
Karl-Heinz Brandt ... Nikolay Borchev ... Eugene Chan ... Daniel Golossov ... Sergej Khomov ... Eung Kwang Lee ...
Liang Li ... Andrew Murphy ... Rolf Romei ... Alfred Walker ... Basler Madrigalisten ... Ludus vocalis

ENSEMBLE CHOR

... Monika Anderhuber-Lichtenberg ... Eva Buffoni ... Ewa Burska ... Xiaohui Cotti ...
Waltraud Danner-Herrmann ... Giulia Del Re ... Karin Hellmich ... Naoko Horii-Kaethner ...
Theophana Iliewa-Otto ... Svetlana Korneeva ... Evelyn Meier ... Doris Monnerat ... Susanne Moritz ...
Anna-Monika Noll ... Esther Randegger ... Alberta Reimann-Scholler ... Heike Roggenkamp ... Sachiko Watanabe ...
Lisa Westermann-Santucci ... Ingo Anders ... Victor Barbagelata Contreras ... Martin Baumeister ...
Luis Gabriel Conte ... Krzysztof Debicki ... Wladyslaw W. Dylag ... Piotr Jan Hoeder ... Antoni Kasprzak ...
Hendrik J. Köhler *Chorinspizient* ... Martin Krämer ... Jacek Krosnicki ... Markus Moritz ... Eckhard Otto ...
Marco Pobuda ... Constantin Rupp ... André Schann ... Stanislaw Staszceki ... Vladimir Vassilev ... Vivian Zatta

ENSEMBLE EXTRA-CHOR

... Jacqueline Biel ... Margrit Bietenholz ... Conny Bühler ... Maria Coluccia ... Doris Fürst ... Manuela Gaggiotti ...
Rosemarie Gysler ... Michèle Hansen ... Pamela Herzog ...
Gabriele Hofmann ... Eva Kazis ... Silvia Kronenberg ... Claudia Marugg ... Erika Nuber ...
Edith Röthlisberger ... Antoine Santschi ... Lotti Schaub ... Ulrike Schönith ... Renata Simon ... Dorothea Steiner ...
Miriam Stritt ... Sabina Tarelli ... Monica Thommy ... Theresia Vogt ... Dominique Werndli ... Patrice Battistelli ...
Roman Blazejewski ... Kurt Bolzhauser ... Jean-Claude Cuenat ... Basil Eckert ...
Josef Flück ... Erich Geissmann ... Beat Hediger ... Markus König ...
Andreas Laue ... Aldo Manetsch ... Dominik Nüscheler ... Maurus Quinter ... Mark Ringier ... Volker Scheuber ...
Walter Schönenberger ... Kurt Stöcklin ... Andreas Schwarz ... René Tena ... Matthias Wehrli ...
Roger Wirz ... Kurt Wisler ... Willy Wolf ... Manfred Zanger ... Toni Zemp

— Schauspiel —

LEITUNG SCHAUSPIEL

... Elias Perrig *Direktor* ... Florentine Klepper *Hausregisseurin* ... Martin Wigger *Chefdramaturg* ...
Ole Georg Graf *Dramaturg* ... Martina Grohmann *Dramaturgin* ... Julie Paucker *Dramaturgin* ...
Peter-Jakob Kelting *Projektleitung Stück Labor Basel* ...
Inga-Annett Hansen *Referentin der Schauspielregie*

SCHAUSPIEL REGIE

... Petra Barcal ... Tumasch Clalüna ... Werner Düggelin ... Nina Gühlstorff ... Susanne Heising ...
Hofmann&Lindholm ... Ronny Jakubaschk ... Peter Kastenmüller ... Florentine Klepper ... Christoph Marthaler ...
Christiane Pohle ... Elias Perrig ... Simon Solberg ... Caro Thum ... Nikola Weisse ... Christian Zehnder

BÜHNE UND KOSTÜME SCHAUSPIEL

... Raimund Bauer ... Eva Butzkies ... Duri Bischoff ... Beate Fassnacht ... Michael Graessner ... Kathrin Gurth ...
Wolf Gutjahr ... Sara Kittelmann ... Matthias Koch ... Simeon Meier ... Martina Segna ... Katja Strohschneider ...
Andreas Tschui ... **Anna Viebrock** ... Adriane Westerbarkey

MUSIK UND MUSIKALISCHE LEITUNG SCHAUSPIEL

... **Christoph Marthaler** ... Philipp Haagen ... Malte Preuss ... Rainer Süssmilch

REGIEASSISTENZ

... Elisabeth Caesar ... Christine Steinhoff

STIMM- UND SPRECHTRAINING

... Sabine Haupt

ENSEMBLE UND GÄSTE SCHAUSPIEL

... Carina Braunschmidt ... Nicole Coulibaly ... Hanna Eichel ... Inga Eickemeier ... Claudia Jahn ... Marie Jung ...
Katka Kurze ... Barbara Lotzmann ... Chantal Le Moign ... Katja Reinke ... Nikola Weisse ... Andrea Bettini ...
Urs Bihler ... Thomas Douglas ... Dirk Glodde ... Bastian Heidenreich ... Martin Hug ... André Jung ...
Özgür Karadeniz ... Benjamin Kempf ... Pascal Lalo ... Vincent Leitersdorf ... Florian Müller-Morungen ...
Lorenz Nufer ... Jörg Schröder ... Peter Schröder ... Jan Viethen ... Michael Wittenborn

— BALLETT —

BALLETT LEITUNG

... Richard Wherlock *Direktor* ... Catherine Brunet *Managing Director* ... Nikki Szabo *Administratorin*

INSZENIERUNG/CHOREOGRAPHIE

... Nacho Duato ... Jorma Elo ... Jiri Kylián ... Richard Wherlock

MUSIKALISCHE LEITUNG

... Matthew Barley ... Giuliano Betta ... David Garforth

DRAMATURGIE

... Bettina Fischer

KO-INSZENIERUNG/DRAMATURGISCHES KONZEPT

... Hans Kaspar Hort

AUSSTATTUNG / LICHTDESIGN

... Nicolás Fischtel ... Bruce French ... Atsushi Kitagawara ... Helena de Medeiros ... Walter Nobbe ... Michael Simon ...
Yumiko Takeshima ... Jordan Tuinman ... Susan Unger ... Joke Visser ... Remco Zwinkels

FOTOGRAF BALLETT

... Ismael Lorenzo

KORREPETITION TANZ

... Maria Bugova-Koncekova

BALLETT TRAINING

... Thibaut Cherradi *Ballettmeister* ... Cristiana Sciabordi *Ballettmeisterin* ... Rafael Avnikjan *Gastlehrer* ...
David McNamara *Medizinischer Berater*

BALLETT ENSEMBLE

... Camille Aublé ... Sol Bilbao Lucuix ... Emma Chadwick ... Courtney Alison Gibbs ...
Dana Johaníková ... Cinthia Labaronne ... Debora Maiques Marín ... Ayako Nakano ... Annabelle Peintre ...
Raquel Rey Ramos ... Dévi-Azelia Selly ... Tana Rosás Suñe ... Sara Wikström ... Jin Young Won ...
Cédric Anselme-Mathieu ... Alessio Burani ... Sergio Bustinduy ... Claudio Costantino ... Marius Razvan Dumitru ...
Jorge García Pérez ... Roderick George ... Diego Benito Gutierrez ... Attila Kun ... Iker Murillo ...
Florent Mollet ... Jason Nicoll ... Manuel Renard ... Javier Rodríguez Cobos ... Safronkine Vitali

BALLETTSCHULE

... Richard Wherlock *Direktor* ... Amanda Bennett *Leiterin der Ballettschule* ...
Rafael Avnikjan *Ballettpädagoge* ... Jane Botkin *Ballettpädagogin* ... Simone Cavin *Ballettpädagogin* ...
Julie Christie Wherlock *Ballettpädagogin* ... Duncan Rownes *Ballettpädagoge und Modern Dance* ...
Maria Bugova-Koncekova *Musiktheorie* ... Simone Kleiner *Pädagogin Pilates und Yoga* ... Markus Latscha *Anatomie* ...
Antonino Riolo ... Maria Rita Vizváriová *Pianisten*

— Spartenübergreifend —

THEATERPÄDAGOGIK VITAMIN.T

... Martin Frank *Leiter Theaterpädagogik*

FREIE MITARBEIT VITAMIN.T

... Thomas Freyer ... Béatrice Goetz ... Eva Gruner ... Patrick Gusset ... Uwe Heinrich ... Andreas Leugger ...
Milena Müller ... Irena Müller-Brozović ... Priska Sager ... Sonja Speiser ... Juliane Schwerdtner ... Ruth Widmer

INSPIZIENZ

... Jean Pierre Bitterli *Grosse Bühne* ... Thomas Kolbe *Grosse Bühne* ... Claudia Christ *Beleuchtung und Übertitelung* ...
Marco Ercolani *Kleine Bühne* ... Arthur Kimmerle *Kleine Bühne* ... Isabell Alder *Schauspielhaus* ...
Peter Keller *Schauspielhaus*

SOUFFLAGE

... Iris Holschuh-Eick ... Ulla von Frankenberg ... Mona Volmer ... Marion Winter

STATISTERIE

... Lotti Bürgler-Nebiker *Leiterin Statisterie*

BÜHNE UND KOSTÜME

... Marion Menziger *Leitung Bühnenbildatelier* ...

Vera Locher, Marianna Meyer, Annina Züst *Bühnenbildassistentinnen* ...
Karin Schmitz *Leitung Kostümbildabteilung* ...

Ladina Bosshardt, Raphaela Hutter, Sabrina Moser *Kostümassistenten*





dirección musical : Baldo Podic
escena, decor, costumes : Nigel Lowery
edwig Fassbender, Ulrika Pflüger, Patricia Swanson,
sang. Abilgen-Spreitzer,
Maritza Borrada Ne...

en colaboración con
los amigos de...

— Verwaltung —

VERWALTUNGSDIREKTION

... Danièle Gross *Verwaltungsdirektorin* ... Fabienne Steiger *Direktionsassistentin* ... Mara Wohlschlag *Direktionsassistentin*

PERSONALADMINISTRATION

... Guy Starck *Stv. Verwaltungsdirektor und Personalleiter* ... Christine Chew-Huggel *Lohnbuchhalterin* ...
Christoph Adam *Lohnbuchhalter* ... Nicole Singeisen *Lohnbuchhalterin* ... Xenia Kramer *Lohnbuchhalterin*

RECHNUNGSWESEN / INFORMATIK

... Harald Mahler *Chefbuchhalter / IT-Leiter* ... Pascal Thomann *Systemadministrator* ... Dominik Tschan *Buchhalter*

BILLETTKASSE / FOYER

... Christine Böttcher-Gottstein *Leiterin Billettkasse und Vorderhaus* ... Marianne Schnabel *Stv. Leiterin Billettkasse* ...
Franziska Ackermann ... Daniela Baffa ... Verena Doerig ... Raymond Hutter ... Silvana Quercioli ... Yves Zenz

FOYERVERANTWORTLICHE

... Caecilia Schaerli *Grosses Haus* ... Lotti Hugentobler *Grosses Haus* ...
N.N. *Schauspielhaus* ... Sandra Burri-Furler *Schauspielhaus*

GARDEROBE UND INFOTHEKE GROSSES HAUS

... Raphael Bategay ... Noémie Biro ... Katharina Bruni ... Angela Fragale ... Stefan Garcia ...
Franziska Glanzmann-Wetzel ... Eilin Hickel ... Stefanie Kaiser ... Vincent Kriste ... Marc Obrist ...
Hanna Schmid ... Andreas Schaerli ... Caroline Senn ... Jasmin Sumpf ... Simone Sumpf

GARDEROBE UND INFOTHEKE SCHAUSPIELHAUS

... Dora Bishop ... Christian Fischer ... Romy Hollinger ... Katrin Imbach ... Felicitas Kaiser ... Salome Stalder

— Technik —

TECHNISCHE DIREKTION

... Joachim Scholz *Technischer Direktor* ... Claude Blatter *Mitarbeiter der Technischen Direktion* ...
Beat Weissenberger *Assistent der Technischen Direktion*

TECHNISCHE LEITUNG SCHAUSPIELHAUS

... Carsten Lipsius *Technischer Leiter*

WERKSTÄTTEN- / PRODUKTIONSLEITUNG

... Rene Matern *Werkstätten- / Produktionsleiter* ... Gregor Janson *Produktionsleiter*

TON

... Robert Hermann *Leiter Tonabteilung* ... Johann Fitschen *Stv. Leiter Tonabteilung* ...
Emil Achermann *Ton Schauspielhaus* ... Beat Frei ... Cornelius Bohn ... Ralf Holtmann ... David Huggel

BÜHNEN GROSSES HAUS

... Adolf Vossen *Leiter Bühnenbetrieb* ... René Camporesi *Bühnenmeister* ... René Flock *Bühnenmeister* ...
Thomas Karrasch *Bühnenmeister* ... Andreas Gisler *Leiter Kleine Bühne* ... Francois Allemann ... Pablo Anders ...
Slavisa Andjelkovic ... Daniel Andres ... Meinrad Auf der Maur ... Michel Bucher ... Pascal Bucher ... Gabriel Eckert ...
Patrick Gehri ... Patrick Gerum ... Daniel Heinis ... Ernst Hofmann ... Janosch Hofmeier ... Roland Holzer ...
Ingo Hötzel ... Alage Injai ... Alex Jaime ... Mario Keller ... Mahmut Mercan ... Rodrigo Recinos ... Vincenzo Russo ...
Wolf Schmitt ... Matthias Schwarz ... Markus Spielmann ... Bruno Stämmeli ... Cédric Ströle

MASCHINE GROSSES HAUS

... Alexander Hess *Obermaschinist* ... Karl Leu ... Aeneas Ruzicka ... Rene Wildeisen

BÜHNE SCHAUSPIELHAUS

... Bruno Steiner *Bühnenmeister* ... Giuseppe Schiliro *Bühnenmeister* ... Michel Schmassmann *Bühnenmeister* ...
Hans Georg Baumgartner ... Giorgio Capici ... Russell Clare ... Hugo Kostezer ... Manuel Paradiso ...
Remy Schweitzer ... Philipp Unterrainer

MASCHINE SCHAUSPIELHAUS

... Alfred Marti *Obermaschinist* ... Kevin Schlenker ... Gioacchino Stincone

TRANSPORT UND LAGER

... Nicolas Futsch ... Gregor Schmieder ... Patrick Soland ... Nunzio Spitaleri

BETRIEBSTECHNIK

... Dieter Müller *Technischer Inspektor* ... Stefan Möller *Betriebstechniker* ... Rene Borgne *Maschinenbautechniker*

BELEUCHTUNG GROSSES HAUS

... Hermann Münzer *Lichtregie und Leiter Beleuchtung* ... Markus Küry *Beleuchtungsmeister* ...
Guido Hölzer *Beleuchtungsmeister* ... Nicolaas Becks ... Thomas Büchler ... Rolf Degen ... Urs Degen ... Stefan Erny ...
Roger Flückiger ... Thomas Giger ... Roland Halbeisen ... Roland Heid ... Markus Odermatt ... Marcel Plattner ...
Tobias Voegelin ... Robert Vögli

BELEUCHTUNG SCHAUSPIELHAUS

... Roland Edrich *Leiter Beleuchtung* ... Anton Hoedl *Stv. Leiter und Beleuchtungsmeister* ... Marcel Chretien ...
Claudio Di Bella ... Juerg Hubschmid ... Christoph Schenk ... Jens Seiler

REQUISITE GROSSES HAUS

... Stefan Gisler *Leiter Requisite* ... Kerstin Anders ... Corinne Meyer ... Bernard Studer-Liechty ... Hans Wiedemann

REQUISITE SCHAUSPIELHAUS

... Baldur Rudat ... Valentin Fischer ... Manfred Schmidt

MÖBELABTEILUNG

... Rolf Burgunder *Verantwortlicher Möbelabteilung* ... Therese Hutter-Tschopp ... Fidelio Lippuner ...
Marc R. Schmitt ... Daniel Wirz

MASKE GROSSES HAUS

... Elisabeth Dillinger-Schwarz *Leiterin Maske* ... Isa Marina Zeitler *Stv. Leiterin Maske* ... Andrea Blick ...
Gisela Brachmann ... Aurelia Heitz ... Margrit Schäffler ...
Aushilfen: ... Esther Filacanaro ... Almut Gasser ... Anne-Käti Gygax ... Mirka Hostetter ... Marlies Huber ...
Yara Rapold ... Anette Reinert

MASKE SCHAUSPIELHAUS

... Gaby Sellen *Leiterin Maske* ... Inge Maria Rothaupt ... Heike Strasdeit ...
Aushilfen: Bert Hoffmann ... Monika Schenk-Holzhauser

KOSTÜMABTEILUNG

... Karin Schmitz *Leiterin Kostümabteilung* ... Liliana Ercolani *Hüte und Kostümbearbeitung Fundusverwalterin* ...
Murielle Véya *Fundusverwalterin* ... Rosina Plomaritis-Barth *Hüte und Kostümbearbeitung* ...
Anna Huber *Assistentin Kostümleitung*

DAMENSCHNEIDEREI

... Franziska Brodbeck *Gewandmeisterin* ... Mirjam Dietz *Stv. Gewandmeisterin* ... Nadine Bachmann ...
Nathalie Heimlicher ... Eva Ott ... Ann-Kathrin El Orf ... Beatrice Raco-Caplazi

HERRENSCHNEIDEREI

... Ralph Kudler *Gewandmeister* ... Eva-Maria Akeret *Stv. Gewandmeisterin* ... Bruno Antenen ... Claudia Celec ...
Janine Eyholzer ... Patricia Kramer ... Pablo Reiningger ... Katalin Szabo-Hambalgo ... Isabelle Vock

ANKLEIDEPERSONAL GROSSES HAUS

... Werner Derendinger, Nicole Persoz *Ankleidedienst Herren* ... Barbara Rombach-Dreyer *Ankleidedienst Damen* ...
Susan Hubacker *Ankleidedienst Ballett* ...
Aushilfen: Gerlinde Baravalle ... Karin Bernhard ... Barbara Bürgin ... Anne Escher ...
Diane Dill ... Janny van der Horst ... Franziska Jetzer-Philipp ... Olivia Lopez Diaz-Stöcklin ... Madelon de Maa ...
Simone Macquat ... Veronika Maillard ... Theres Stähli ... Gönül Yavuz

ANKLEIDEPERSONAL SCHAUSPIELHAUS

... Ursula Bloch *Ankleiderin Damen und Herren* ... N.N. ...
Aushilfen: David Bloch ... Ursula Gschwind ... Angelika Oetterli ... Stephanie Reber ... Elisabeth Stauffinger

SCHREINEREI

... Markus Jeger *Leiter Schreinerei* ... Giuseppe Saracista ... Christian Amrein ... Dominique Reusser ... Kurt Jakob ...
Stephan Meyer ... Christian Mohler ... Marcus Schlegel ... Bernhard Schudel ... Peter Thoma

SCHLOSSEREI

... Robert Zimmerli *Leiter Schlosserei* ... Andreas Brefin *Stv. Leiter Schlosserei* ... Cornel Blumenthal ...
Pavel Dagorov ... Hans-Lothar Deyk ... Guido Isler ... David Kunz

MALEREI UND THEATERPLASTIK

... Michael Hein *Leiter Malsaal* ... Andreas Thiel *Stv. Leiter Malsaal* ... Boris Gil *Theaterplastiker* ...
Oliver Gugger ... Veronika Marbacher ... Andrea Mercan-Eisenring ... Javier Puertas Tagle *Theaterplastiker* ...
Katalin Rohaly ... Melissa Truniger ... *Auszubildende:* Barbara Enz ... N. N.

HAUSDIENST

... Alexander Stumpp *Leiter Hausdienst* ... Paul Wakefield *Stv. Leiter Hausdienst*
Daniel Herzig ... Kevin Hill ... Edin Jakupovic

REINIGUNGSPERSONAL

... Maria Garrido-Cean ... Amparo Oma-Saez ... Cornelia Wakefield *Betreuung Appartements*

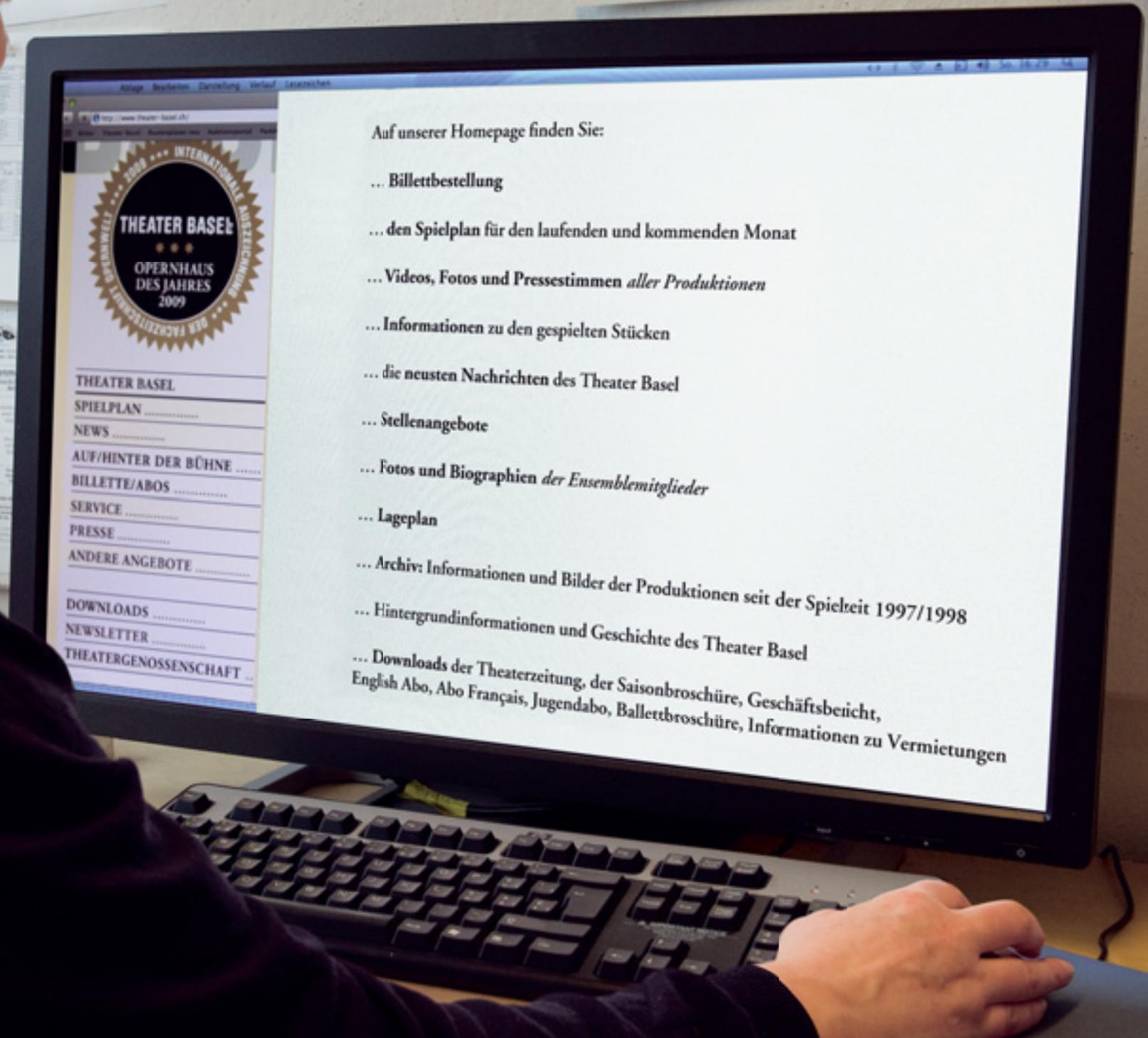
PORTE

... Marlis Scheuber Young *Leiterin* ... Phillippe Bürgler ... Fabian Degen ... Fabienne Frölich ...
Remo Seitter ... Nicola Sutter ... Elisabeth Wetzel ... Illjaz Yusufi



... Maurice Böglin *Schreiner*,
der nach 39 Jahren Zugehörigkeit zum Theater Basel
im April 2010 in Rente ging.

WWW. THEATER-BASEL.CH



Auf unserer Homepage finden Sie:

- ... Billettbestellung
- ... den Spielplan für den laufenden und kommenden Monat
- ... Videos, Fotos und Pressestimmen *aller Produktionen*
- ... Informationen zu den gespielten Stücken
- ... die neusten Nachrichten des Theater Basel
- ... Stellenangebote
- ... Fotos und Biographien *der Ensemblemitglieder*
- ... Lageplan
- ... Archiv: Informationen und Bilder der Produktionen seit der Spielzeit 1997/1998
- ... Hintergrundinformationen und Geschichte des Theater Basel
- ... Downloads der Theaterzeitung, der Saisonbroschüre, Geschäftsbericht, English Abo, Abo Français, Jugendabo, Ballettbroschüre, Informationen zu Vermietungen

*Das Trara
überlassen wir
anderen.*



BAUMANN & CIE
BANQUIERS

Die unkomplizierte Privatbank

Wir bevorzugen die ehrlichen Töne und stellen Ihre individuellen Bedürfnisse in den Vordergrund. Rufen Sie uns einfach an. Wir freuen uns darauf, Sie kennen zu lernen.

Seit 1920 in Basel. Neu in Zürich.

CH-4002 **Basel** | St. Jakobs-Strasse 46 | Postfach 2282 | Tel. +41 (0)61 279 41 41
CH-8024 **Zürich** | Bellevueplatz 5 | Postfach 715 | Tel. +41 (0)44 563 64 65
www.baumann-banquiers.ch

© 2010 BAUMANN & CIE | AnaConda Textagemur | chamedon graphics

SPIELPLANINFORMATIONEN

Informationen zum aktuellen Spielplan erhalten Sie über folgende Stellen und Publikationen:

- Billettkasse ... Tel. +41/(0)61-295 11 33
- www.theater-basel.ch
- Spielplan-Leporello, 10 Mal pro Spielzeit erscheinend
- Theaterzeitung*, 10 Mal pro Spielzeit erscheinend
- Spielplan-Inserate in regionalen Tageszeitungen
- Newsletter ... Anmeldung unter www.theater-basel.ch/newsletter

— *Theaterzeitung —

Mit der Theaterzeitung erhalten Sie neben dem aktuellen Spielplan spannende Blicke hinter die Kulissen des Theaters sowie ausführliche Informationen zu den Künstlerinnen und Künstlern.

-
- **Kosten für ein Zeitungsabo pro Jahr**
 - ... CHF 15.– für TheaterabonentInnen
 - ... CHF 25.– für NichtabonentInnen Schweiz
 - ... CHF 45.– für NichtabonentInnen Ausland

— **Bestellung**

... TheaterabonentInnen:

bei der Billettkasse ... Tel. +41/(0)61-295 11 33 ... billettkasse@theater-basel.ch

... NichtabonentInnen: schriftlich bei

Druckerei Schwabe AG, Theaterzeitung, Farnsburgerstrasse 8, CH-4132 Muttenz

KARTENVERKAUF / BILLETTKASSE

— Informationen und Öffnungszeiten —

Billettkasse: Tel. +41/(0)61-295 11 33 ... www.theater-basel.ch ... billettkasse@theater-basel.ch

BILLETTKASSE BEIM THEATERPLATZ

... **Öffnungszeiten**

Montag bis Freitag 10.00 – 13.00 Uhr, 15.30 – 18.45 Uhr, Samstag 10.00 – 18.45 Uhr

... **Öffnungszeiten Abendkasse**

jeweils eine Stunde vor Vorstellungsbeginn. Bitte haben Sie Verständnis, dass an der Abendkasse der Abendkassenbetrieb Vorrang gegenüber dem Vorverkauf hat.

... **Öffnungszeiten während der Sommerpause**

20.6. – 4.7.2010 ... nur telefonisch von Montag bis Freitag, 14.00 – 16.00 Uhr

5.7. – 25.7.2010 ... bleibt die Billettkasse geschlossen

26.7. – 8.8.2010 ... nur telefonisch von Montag bis Freitag, 14.00 – 16.00 Uhr

BILLETTKASSE SCHAUSPIELHAUS (STEINENTORSTRASSE 7)

... **Öffnungszeiten:** Ausschliesslich Abendkasse, jeweils eine Stunde vor Vorstellungsbeginn.

Bitte haben Sie Verständnis, dass an der Abendkasse der Abendkassenbetrieb Vorrang gegenüber dem Vorverkauf hat.

INFOTHEK RIEHEN (BASELSTRASSE 43)

... **Öffnungszeiten:** Dienstag bis Samstag 9.00 – 12.00 Uhr

Dienstag bis Donnerstag 14.00 – 17.00 Uhr

KANTONSBIBLIOTHEK BASELSTADT (EMMA HERWEGH-PLATZ 43)

... **Öffnungszeiten:** Dienstag bis Freitag 9.00 – 18.30 Uhr, Samstag 9.00 – 16.00 Uhr

Sonntag 9.00 – 16.00 Uhr (Oktober bis April)

— **Telefonischer Vorverkauf/Reservierungen** —

Montag bis Samstag 10.00 – 18.45 Uhr ... Tel. +41/(0)61-295 11 33

Für Vorstellungen auf der Grossen Bühne 3 Monate im Voraus,
für alle anderen Vorstellungen 1 Monat im Voraus.

— **Schriftliche Kartenbestellung** —

Eine schriftliche Kartenvorbestellung ist nur für Vorstellungen auf der Grossen Bühne möglich.

... Post ... Theater Basel, Billettkasse, Postfach, CH-4010 Basel

... Fax ... +41/(0)61-295 14 10 ... billettkasse@theater-basel.ch

ANGABEN FÜR IHRE BESTELLUNG

... Name ... Adresse ... Vorstellung mit Datum und Sitzplatzkategorie

... Anzahl gewünschter Karten ... Angaben für die Bezahlung

(Rechnung oder Kreditkarte mit Nummer und Gültigkeitsdauer)

Die Karten werden per Post zugestellt. Bearbeitungsgebühr pro Bestellung: CHF 10.–

Ein Talon zur schriftlichen Kartenbestellung ist im Internet zum Download erhältlich:

www.theater-basel.ch/billette

— **Kartenbestellung Online** —

Mit unserem Online-Ticketing-System können Sie per Mausklick bequem, schnell und zu jeder Tages- und Nachtzeit Karten für unsere Veranstaltungen beziehen. Wählen Sie über den Spielplan unserer Homepage www.theater-basel.ch Ihre gewünschte Vorstellung aus, drücken Sie das Symbol «Billette kaufen» und lassen Sie sich von unserer virtuellen Vorverkaufsstelle beraten und bedienen! Ab sofort können Sie Ihre Sitzplätze nun selbst online auswählen und das Ticket zu Hause ausdrucken.

Nähere Infos ... www.theater-basel.ch oder Tel. +41/(0)61-295 11 33

— **Gruppenbestellung** —

Für Bestellungen ab 50 Personen ist der Ticketbezug auch ausserhalb der Vorverkaufsperiode möglich.

Bei Vereins-, Geburtstags- und Galaanlässen in Verbindung mit einem Vorstellungsbuch helfen wir Ihnen gerne, ein Rahmenangebot (Führungen, etc. siehe Seite 213) zusammen zu stellen.

— **Geschenkgutscheine** —

Gutscheine sind zu einem frei wählbaren Betrag an der Billettkasse erhältlich.

Gültigkeitsdauer 2 Jahre

— Hörhilfen —

Für Vorstellungen auf der Grossen Bühne und im Schauspielhaus stehen Ihnen bei Bedarf Hörhilfen zur Verfügung.

— Für Vorstellungen auf der Grossen Bühne: Bitte melden Sie sich am Infodesk im Foyer. Dort wird Ihnen gegen ein Depot eine Hörhilfe ausgehändigt.

— Für Vorstellungen im Schauspielhaus: Im Schauspielhaus ist eine Ringleitung bzw. Induktionsschleife installiert. Bitte schalten Sie Ihr Hörgerät auf Position «T», um die Hörhilfe zu aktivieren.

... Unsere Hörhilfen werden laufend revidiert. Bei Fragen und Anregungen stehen Ihnen unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Billettkasse gerne zur Verfügung.

— Barrierefreies Theater —

Wir sind bemüht, allen TheaterbesucherInnen einen barrierefreien Theaterbesuch zu ermöglichen. Unsere Spielstätten sind daher alle rollstuhlgängig.

Für Informationen wenden Sie sich bitte an unsere Billettkasse ... Tel. +41/(0)61-295 11 33

ERMÄSSIGUNGEN

— Abonnemente —

Abonnentinnen und Abonnenten des Theater Basel erhalten einen Rabatt von rund 20% auf alle Vorstellungen ihres Abos. Mehr dazu auf Seite 183.

— Schauspiel-Halbtax —

— Die Schauspiel-Halbtax-Karte bietet für CHF 111.– während eines Kalenderjahrs Gelegenheit, alle Schauspielproduktionen zum halben Preis zu sehen (ausgenommen Silvester- oder Neujahrsvorstellungen und Gastspiele).

— Die Partnerkarte als Zweitkarte zur Schauspiel-Halbtax-Karte kostet CHF 77.– für ein Kalenderjahr. Sie ist nur gültig in Kombination mit der Erstkarte Schauspiel-Halbtax.
— Billette in allen Platzkategorien sind ab einer Woche vor der gewünschten Vorstellung erhältlich.

— WAS IHR WOLLT – Schüler, Lehrlinge und Studenten —

Gegen Vorweisen der Schüler- oder Studentenausweis erhalten Schüler, Lehrlinge und Studenten bis zum 30. Lebensjahr besondere Ermässigungen:

50% Ermässigung auf alle Vorstellungen. (Ausgenommen sind Gastspiele, Silvester- oder Neujahrsvorstellungen und Sondervorstellungen.)

Last-Minute ... Ab 15 Minuten vor Vorstellungsbeginn sind Karten ab CHF 19.– an der Abendkasse erhältlich. CHF 19.– (Preisstufe 1–4) CHF 26.– (Preisstufe 5–8)

COLOR-KEY-CARD

10% Ermässigung auf den Schülerpreis bei ausgewählten Vorstellungen.

JUGEND-ABO

Mehr Informationen erhalten Sie auf Seite 201.

Bitte beachten Sie, dass die einzelnen Ermässigungen nicht kumuliert werden können.

Wo Kultur immer Saison hat.

Ob Bücher, Tickets oder Musik-CDs:
Alles rund ums Theater gibts bei Bider & Tanner.

Buchhandlung | Vorverkauf | Musikgeschäft
Am Bankenplatz | Aeschenvorstadt 2 | 4010 Basel
T (++41) 061 206 99 99 | F (++41) 061 206 99 90
www.biderundtanner.ch | www.musikwyler.ch

Bider & Tanner

Ihr Kulturhaus mit Musik Wyler



Einladung

Karten für Stephanstag, Silvester und Neujahr
— Vorbestellung ab 1.10.2010
— Reservierte Karten bitte bis 1.12.2010 abholen.

26.12.2010 ... **PIQUE DAME**

31.12.2010 ... **MY FAIR LADY**

anschliessend Silvesterparty des Jahres – Eintritt frei

1.1.2011 ... **NEUJAHRSKONZERT**

EINTRITTSPREISE GROSSE BÜHNE

— inkl. CHF 4.– Garderobengebühr —

Alle Preise in Schweizer Franken

Stufe	Kategorie	Tagespreis	Premiere*	Schüler**/IV***	AHV****
1 bis 3	A	37.– bis 52.–	48.– bis 68.–	21.– bis 28.–	33.– bis 45.–
	B	33.– bis 46.–	43.– bis 60.–	19.– bis 25.–	29.– bis 40.–
	C	29.– bis 39.–	37.– bis 51.–	17.– bis 22.–	26.– bis 34.–
	D	23.– bis 30.–	29.– bis 39.–	14.– bis 17.–	21.– bis 27.–
4	A	64.–	85.–	34.–	55.–
	B	56.–	74.–	30.–	49.–
	C	48.–	64.–	26.–	42.–
	D	37.–	49.–	21.–	33.–
5	A	76.–	101.–	40.–	66.–
	B	67.–	89.–	36.–	58.–
	C	57.–	76.–	31.–	50.–
	D	44.–	59.–	24.–	38.–
6	A	90.–	120.–	47.–	78.–
	B	79.–	105.–	42.–	68.–
	C	68.–	90.–	36.–	59.–
	D	53.–	70.–	29.–	46.–
7	A	101.–	134.–	53.–	87.–
	B	89.–	118.–	47.–	77.–
	C	76.–	101.–	40.–	66.–
	D	59.–	78.–	32.–	51.–
8	A	112.–	149.–	58.–	96.–
	B	98.–	130.–	51.–	84.–
	C	84.–	112.–	44.–	72.–
	D	65.–	86.–	35.–	56.–

* An der Abendkasse gelten die Tagespreise

** Höchstalter 30 Jahre

*** Nur im Vorverkauf, für Gastspiele, Sonderveranstaltungen und Silvester- und Neujahrsvorstellungen gelten besondere Regelungen

**** Nur an Sonn- und Feiertagen

... *Spezialveranstaltungen nach Ankündigung*

... *Spezialveranstaltungen nach Ankündigung*

... **JENSEITS VON EDEN**

... **MALDOROR ... NEUJAHRSKONZERT**

... **AIDA ... ONE OF A KIND ... MY FAIR LADY ... PIQUE DAME ... GISELLE ...
TELEMACO ... LOOPS ... LE NOZZE DI FIGARO**

... **PARSIFAL**

... **ALEXANDERFEST ... JUBILÄUMSABEND** — *Es gelten besondere Preise*

EINTRITTSPREISE SCHAUSPIELHAUS

— inkl. CHF 4.– Garderobengebühr —

Alle Preise in Schweizer Franken

Stufe	Kategorie	Tagespreis	Premiere*	Schüler**/IV***	AHV****
3	A	46.–	60.–	25.–	40.–
	B	30.–	39.–	17.–	27.–
4	A	56.–	74.–	30.–	49.–
	B	37.–	49.–	21.–	33.–
5	A	67.–	89.–	36.–	58.–
	B	44.–	59.–	24.–	38.–
6	A	77.–	102.–	41.–	67.–
	B	51.–	68.–	28.–	44.–

EINTRITTSPREISE KLEINE BÜHNE

— inkl. CHF 4.– Garderobengebühr —

Alle Preise in Schweizer Franken

	Tagespreis	Premiere*	Schüler**/IV***	AHV****
Einheitspreis	37.– bis 46.–	49.– bis 60.–	21.– bis 25.–	33.– bis 40.–

* An der Abendkasse gelten die Tagespreise

** Höchstalter 30 Jahre

*** Nur im Vorverkauf, für Gastspiele, Sonderveranstaltungen und Silvester- und Neujahrsvorstellungen gelten besondere Regelungen

**** Nur an Sonn- und Feiertagen

... **HEIDI**

... **GRAF ÖDERLAND ... SPIELER ... WAISEN ... DIE RÄUBER ...
DER MESSIAS ... FRÜHLINGSERWACHEN ... AMPHITRYON ... ENRON ...
DREI SCHWESTERN**

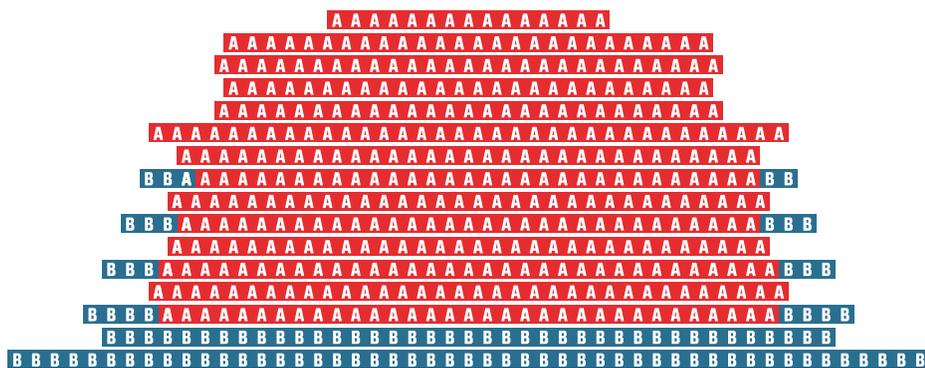
... *Abo Français, English-Abo*

... *Spezialveranstaltungen nach Ankündigung*

... **ORPHEUS DESCENDING ... [EIN NEUES PROJEKT] (Marthaler) ...
DIE LEGENDE VOM HEILIGEN TRINKER ... DAS WAR ICH NICHT ...
OPER À VENIR ... FUTURE SOUNDS ... ZEHNDER & SCHMIDT ... DANCE LAB 3 ...**

SITZPLAN GROSSE BÜHNE

BÜHNE



PARKETT



ESTRADE



BALKON



GALERIE

Auf den nachfolgenden Seiten finden Sie die Sitzplanordnungen für die Grosse Bühne, das Schauspielhaus, die Kleine Bühne und Augusta Raurica.

Die Sitzpläne der Grossen Bühne und des Schauspielhauses sind auch an der Billettkasse erhältlich.

Für Fragen stehen Ihnen unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter gerne zur Verfügung.
Tel. +41/(0)61-295 11 33 ... billettkasse@theater-basel.ch

SITZPLAN SCHAUSPIELHAUS

BÜHNE



PARKETT



ESTRADE



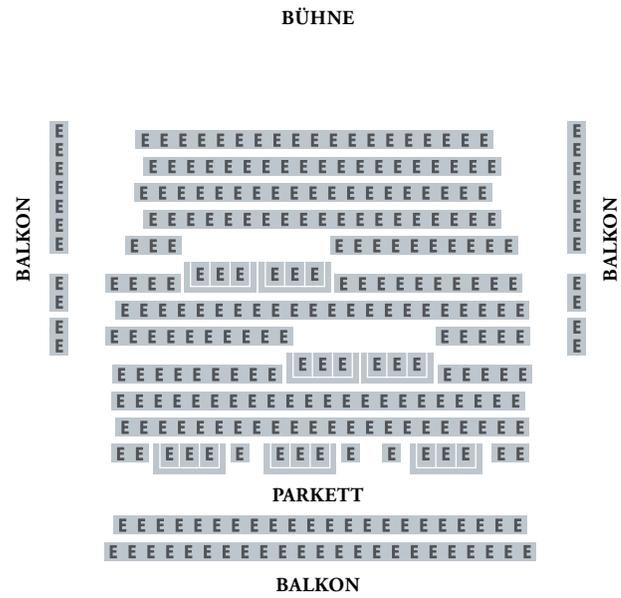
BALKON



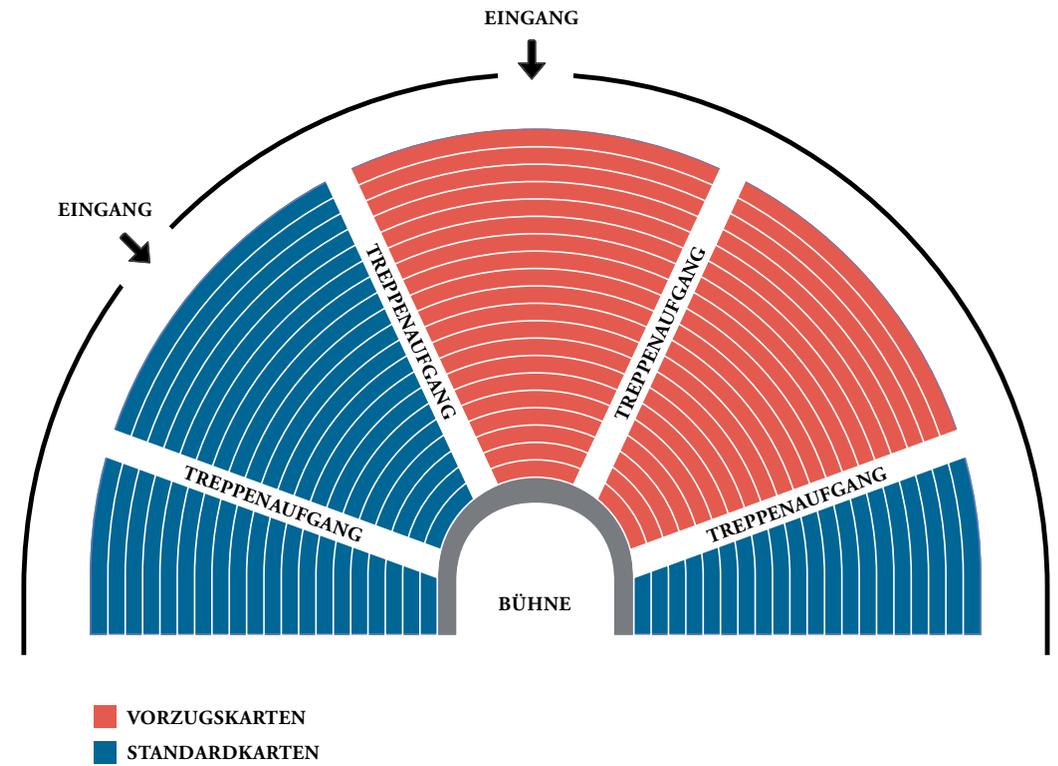
GALERIE



SITZPLAN KLEINE BÜHNE



SITZPLAN AUGUSTA RAURICA







... mit einem Abo wäre Ihnen das nicht passiert.

ABONNEMENTS

Als Abonnentin und Abonnent erhalten Sie Ihren persönlichen Ausweis, der Sie zum Eintritt in die Vorstellungen des gewählten Abonnements berechtigt. Falls Sie einmal verhindert sein sollten, steht es Ihnen frei, das Abo an Freunde, Bekannte oder Verwandte weiterzugeben. Oder Sie machen von den nachfolgenden Umtauschmöglichkeiten Gebrauch:

— Umtauschmöglichkeiten für die gleiche Produktion —

Falls Sie verhindert sein sollten, können Sie bei der Billettkasse gegen eine Bearbeitungsgebühr von CHF 5.– bis spätestens einen Tag vor der Vorstellung (Sonntag und Montag jeweils zwei Tage vor der Vorstellung) telefonisch oder schriftlich einen Umtauschgutschein beantragen. Die Gutscheine können an der Billettkasse eingetauscht werden:

— Für die gleiche Produktion an einem anderen Datum —

Für ein beliebiges Stück innerhalb der Sparte(n) Ihres Abonnements. Ausgenommen sind Gastspiele und Silvester- oder Neujahrsvorstellungen. Bei Vorstellungen in höheren Preisstufen muss ein Aufpreis bezahlt werden.

Bitte beachten Sie, dass die Gutscheine nur für die laufende Spielzeit gültig sind.

Sonntagnachmittag-Abo: Abonnentinnen und Abonnenten des Sonntagnachmittag-Abos können gegen Aufzahlung auf den jeweiligen Tagespreis ebenfalls Umtauschgutscheine beantragen.

Alle Abonnements sind frei übertragbar.

Ausnahme: Sonntagnachmittag-Abo für Schüler, Lehrlinge, Studenten, AHV und IV.

— Ihre zusätzlichen Vorteile —

20% ERMÄSSIGUNG AUF AUSGEWÄHLTE VORSTELLUNGEN

Als Abonnentin oder Abonnent können Sie Eintrittskarten zu bestimmten Produktionen, die sich nicht in Ihrer Abonnement-Reihe befinden, zu einem ermässigten Preis beziehen. Die Billettkasse wird Sie zu gegebener Zeit schriftlich informieren.

DIE THEATERZEITUNG ZUM VORZUGSPREIS

Sie erhalten als Abonnentin oder Abonnent die monatlich erscheinende Theaterzeitung zum Vorzugspreis von CHF 15.– (statt CHF 25.–) pro Jahr.

Die Billettkasse nimmt Ihre Bestellung gerne entgegen:
Tel. +41/(0)61-295 11 33 ... billettkasse@theater-basel.ch

ALLE ABONNEMENTS AUF EINEN BLICK

- 01 — PREMIEREN-ABO — Grosse Bühne
- 02 — MONTAG-ABO — Grosse Bühne, Schauspielhaus, Kleine Bühne
- 03 — DIENSTAG-ABO — Grosse Bühne, Schauspielhaus
- 04 — MITTWOCH-ABO — Grosse Bühne, Schauspielhaus
- 05 — DONNERSTAG-ABO — Grosse Bühne, Schauspielhaus, Kleine Bühne
- 06 — FREITAG-ABO — Grosse Bühne, Schauspielhaus
- 07 — SAMSTAG-ABO — Grosse Bühne, Schauspielhaus, Kleine Bühne
- 08 — SONNTAG-ABO — Grosse Bühne, Schauspielhaus, Kleine Bühne
- 09 — SONNTAGNACHMITTAG-ABO — Grosse Bühne, Schauspielhaus
- 10 — BALLETT-ABO — Grosse Bühne, Kleine Bühne
- 11 — GEMISCHTES WOCHENTAG-ABO — Grosse Bühne, Schauspielhaus
- 12 — PREMIEREN-ABO — Schauspielhaus, Kleine Bühne
- 13 — MONTAG-ABO — Schauspielhaus, Kleine Bühne
- 14 — DONNERSTAG-ABO — Schauspielhaus, Kleine Bühne
- 15 — FREITAG-ABO — Schauspielhaus, Kleine Bühne
- 16 — SCHAUSPIELFREUNDE-ABO — Grosse Bühne, Schauspielhaus, Kleine Bühne
- 17 — THEATERVEREIN-ABO* — Grosse Bühne, Schauspielhaus, Kleine Bühne
- 18 — THEATERVEREIN EXTRA* — Schauspielhaus, Kleine Bühne

Theaterring-Abo*
Theaterfreunde*
Migros-Abo*
Abo Français*
English Abo*

Abo für Schüler, Lehrlinge und Studenten (nur für Gruppen)*

** Für diese Abonnements gelten besondere Regelungen,
die nicht mit den oben genannten übereinstimmen.*

Weitere Informationen zu diesen Abonnements finden Sie auf den Seiten 201 – 203.

Informationen zum Abo Français, dem English Abo
sowie dem Abo für Schüler, Lehrlinge und Studenten
können Sie ausserdem den separaten Broschüren entnehmen.
Diese sind ab Juni 2010 an der Billettkasse erhältlich.



www.boutiquedanoise.ch

BOUTIQUE
DANOISE

Die Energie bin ich.



IWB'Ökoenergie

Die Idee der IWB'Ökoenergie ist: Als Kunde werden Sie zum Souverän Ihrer Energie und bestimmen selbst über Ihren persönlichen Energiemix.

Wählen Sie Ihre ökologische Energie aus Sonne, Wind, Wasser, Wärme und Erdgas. Besuchen Sie uns und wir informieren Sie gerne, wie entscheidend Ihre Energie ist: www.iwb.ch

PARTNER VON
swisspower



01 — PREMIEREN-ABO — Grosse Bühne

... AIDA (Oper) ...	Di	14.9.2010	.....	Grosse Bühne
... ONE OF A KIND (Ballett) ...	Fr	24.9.2010	.....	Grosse Bühne
... MALDOROR (Oper) ...	Do	14.10.2010	.....	Grosse Bühne
... MY FAIR LADY (Musical) ...	Do	11.11.2010	.....	Grosse Bühne
... PIQUE DAME (Oper) ...	Fr	10.12.2010	.....	Grosse Bühne
... GISELLE (Ballett) ...	Mi	12.1.2011	.....	Grosse Bühne
... JENSEITS VON EDEN (Schauspiel) ...	Fr	11.2.2011	.....	Grosse Bühne
... PARSIFAL (Oper) ...	So	3.4.2011	.....	Grosse Bühne
... LOOPS (Ballett) ...	Do	5.5.2011	.....	Grosse Bühne
... TELEMACO (Oper) ...	Do	9.6.2011	.....	Grosse Bühne

Preise nach Platzkategorien: A CHF 1308.- / B CHF 1150.- / C CHF 985.- / D CHF 761.-

02 — MONTAG-ABO — Grosse Bühne, Schauspielhaus, Kleine Bühne

... ONE OF A KIND (Ballett) ...		27.9.2010	.....	Grosse Bühne
... AIDA (Oper) ...		25.10.2010	.....	Grosse Bühne
... MALDOROR (Oper) ...		22.11.2010	.....	Grosse Bühne
... WAISEN (Schauspiel) ...		November/Dezember 2010*	...	Schauspielhaus
... PIQUE DAME (Oper) ...		20.12.2010	.....	Grosse Bühne
... GISELLE (Ballett) ...		24.1.2011	.....	Grosse Bühne
... MY FAIR LADY (Musical) ...		28.2.2011	.....	Grosse Bühne
... JENSEITS VON EDEN (Schauspiel) ...		4.4.2011	.....	Grosse Bühne
... PARSIFAL (Oper) ...		18.4.2011	.....	Grosse Bühne
... ZEHNDER & SCHMIDT (Schauspiel) ...		Mai/Juni 2011*	.....	Kleine Bühne
... TELEMACO (Oper) ...		13.6.2010	.....	Grosse Bühne

Preise nach Platzkategorien: A CHF 791.- / B CHF 706.- / C CHF 616.- / D CHF 496.-

* Die Vorstellungstermine werden Ihnen rechtzeitig mitgeteilt.

MCH Group Global Live Marketing

MCH Messen
MCH Infrastruktur
MCH Event Services



www.mch-group.com
www.messe.ch

03 — DIENSTAG-ABO — Grosse Bühne, Schauspielhaus

... ONE OF A KIND (Ballett) ...	28.9.2010	Grosse Bühne
... SPIELER (Schauspiel) ...	Oktober/November 2010* ...	Schauspielhaus
... MALDOROR (Oper) ...	16.11.2010	Grosse Bühne
... AIDA (Oper) ...	23.11.2010	Grosse Bühne
... MY FAIR LADY (Musical) ...	21.12.2010	Grosse Bühne
... PIQUE DAME (Oper) ...	25.1.2011	Grosse Bühne
... FRÜHLINGSERWACHEN (Schauspiel) ...	Februar/März 2011*	Schauspielhaus
... JENSEITS VON EDEN (Schauspiel) ...	1.3.2011	Grosse Bühne
... GISELLE (Ballett) ...	19.4.2011	Grosse Bühne
... PARSIFAL (Oper) ...	17.5.2011	Grosse Bühne
... LOOPS (Ballett) ...	21.6.2011	Grosse Bühne

Preise nach Platzkategorien: A CHF 806.– / B CHF 721.– / C CHF 631.– / D CHF 512.–

04 — MITTWOCH-ABO — Grosse Bühne, Schauspielhaus

... GRAF ÖDERLAND (Schauspiel) ...	September/Oktober 2010* ...	Schauspielhaus
... AIDA (Oper) ...	13.10.2010	Grosse Bühne
... MALDOROR (Oper) ...	27.10.2010	Grosse Bühne
... ONE OF A KIND (Ballett) ...	10.11.2010	Grosse Bühne
... PIQUE DAME (Oper) ...	22.12.2010	Grosse Bühne
... MY FAIR LADY (Musical) ...	19.1.2011	Grosse Bühne
... JENSEITS VON EDEN (Schauspiel) ...	23.2.2011	Grosse Bühne
... ENRON (Schauspiel) ...	März/April 2011*	Schauspielhaus
... LE NOZZE DI FIGARO (Oper) ...	20.4.2011	Grosse Bühne
... LOOPS (Ballett) ...	18.5.2011	Grosse Bühne
... TELEMACO (Oper) ...	22.6.2011	Grosse Bühne

Preise nach Platzkategorien: A CHF 797.– / B CHF 714.– / C CHF 625.– / D CHF 507.–

* Die Vorstellungstermine werden Ihnen rechtzeitig mitgeteilt.

05 — DONNERSTAG-ABO — Grosse Bühne, Schauspielhaus, Kleine Bühne		
... ORPHEUS DESCENDING (Schauspiel) ...	September/Oktober 2010* ...	Kleine Bühne
... AIDA (Oper) ...	28.10.2010	Grosse Bühne
... MALDOROR (Oper) ...	18.11.2010	Grosse Bühne
... ONE OF A KIND (Ballett) ...	9.12.2010	Grosse Bühne
... MY FAIR LADY (Musical) ...	23.12.2010	Grosse Bühne
... GISELLE (Ballett) ...	27.1.2011	Grosse Bühne
... PIQUE DAME (Oper) ...	3.2.2011	Grosse Bühne
... JENSEITS VON EDEN (Schauspiel) ...	3.3.2011	Grosse Bühne
... AMPHITRYON (Schauspiel) ...	April/Mai 2011*	Schauspielhaus
... LOOPS (Ballett) ...	19.5.2011	Grosse Bühne
... PARSIFAL (Oper) ...	2.6.2011	Grosse Bühne

Preise nach Platzkategorien: A CHF 791.– / B CHF 706.– / C CHF 616.– / D CHF 496.–

06 — FREITAG-ABO — Grosse Bühne, Schauspielhaus		
... MALDOROR (Oper) ...	29.10.2010	Grosse Bühne
... AIDA (Oper) ...	12.11.2010	Grosse Bühne
... WAISEN (Schauspiel) ...	November/Dezember 2011* ...	Schauspielhaus
... PIQUE DAME (Oper) ...	17.12.2010	Grosse Bühne
... GISELLE (Ballett) ...	21.1.2011	Grosse Bühne
... MY FAIR LADY (Musical) ...	4.2.2011	Grosse Bühne
... JENSEITS VON EDEN (Schauspiel) ...	18.2.2011	Grosse Bühne
... ENRON (Schauspiel) ...	Februar/März 2011*	Schauspielhaus
... PARSIFAL (Oper) ...	8.4.2011	Grosse Bühne
... LOOPS (Ballett) ...	27.5.2011	Grosse Bühne
... TELEMACO (Oper) ...	24.6.2011	Grosse Bühne

Preise nach Platzkategorien: A CHF 806.– / B CHF 721.– / C CHF 631.– / D CHF 512.–

* Die Vorstellungstermine werden Ihnen rechtzeitig mitgeteilt.

07 — SAMSTAG-ABO — Grosse Bühne, Schauspielhaus, Kleine Bühne		
... AIDA (Oper) ...	18.9.2010	Grosse Bühne
... ORPHEUS DESCENDING (Schauspiel) ...	September/Oktober 2010* ...	Kleine Bühne
... MALDOROR (Oper) ...	13.11.2010	Grosse Bühne
... MY FAIR LADY (Musical) ...	18.12.2010	Grosse Bühne
... WAISEN (Schauspiel) ...	Januar/Februar 2011* ...	Schauspielhaus
... GISELLE (Ballett) ...	9.4.2011	Grosse Bühne
... PARSIFAL (Oper) ...	14.5.2011	Grosse Bühne

Preise nach Platzkategorien: A CHF 541.– / B CHF 487.– / C CHF 429.– / D CHF 352.–

08 — SONNTAG-ABO — Grosse Bühne, Schauspielhaus, Kleine Bühne		
... AIDA (Oper) ...	26.9.2010	Grosse Bühne
... MALDOROR (Oper) ...	24.10.2010	Grosse Bühne
... MY FAIR LADY (Oper) ...	14.11.2010	Grosse Bühne
... ONE OF A KIND (Ballett) ...	28.11.2010	Grosse Bühne
... PIQUE DAME (Oper) ...	12.12.2010	Grosse Bühne
... DAS WAR ICH NICHT (Schauspiel) ...	Januar/Februar 2011* ...	Kleine Bühne
... GISELLE (Ballett) ...	20.2.2011	Grosse Bühne
... JENSEITS VON EDEN (Schauspiel) ...	27.3.2011	Grosse Bühne
... AMPHITRYON (Schauspiel) ...	April/Mai 2011*	Schauspielhaus
... LOOPS (Ballett) ...	15.5.2011	Grosse Bühne
... TELEMACO (Oper) ...	26.6.2011	Grosse Bühne

Preise nach Platzkategorien: A CHF 782.– / B CHF 699.– / C CHF 609.– / D CHF 492.–

* Die Vorstellungstermine werden Ihnen rechtzeitig mitgeteilt.

09 — SONNTAGNACHMITTAG-ABO — Grosse Bühne, Schauspielhaus

... ONE OF A KIND (Ballett) ...	3.10.2010	.....	Grosse Bühne
... AIDA (Oper) ...	7.11.2010	.....	Grosse Bühne
... MY FAIR LADY (Musical) ...	21.11.2010	.....	Grosse Bühne
... PIQUE DAME (Oper) ...	23.1.2011	.....	Grosse Bühne
... FRÜHLINGSERWACHEN (Schauspiel) ...	Februar/März 2011*	...	Schauspielhaus
... GISELLE (Ballett) ...	20.3.2011	.....	Grosse Bühne
... JENSEITS VON EDEN (Schauspiel) ...	8.5.2011	.....	Grosse Bühne

Preise nach Platzkategorien: A CHF 577.- / B CHF 514.- / C CHF 447.- / D CHF 359.-
 AHV/Schüler: A CHF 485.- / B CHF 433.- / C CHF 377.- / D CHF 304.-

10 — BALLETT-ABO — Grosse Bühne, Kleine Bühne

... ONE OF A KIND (Ballett) ...	Sa	25.9.2010	.....	Grosse Bühne
... BALLETT-JUBILÄUMSABEND (Ballett) ...	Sa	6.11.2010	.....	Grosse Bühne
... GISELLE (Ballett) ...	Sa	29.1.2011	.....	Grosse Bühne
... LOOPS (Ballett) ...	Sa	7.5.2011	.....	Grosse Bühne
... DANCELAB 3 (Ballett) ...		Juni 2011*	.....	Kleine Bühne

Preise nach Platzkategorien: A CHF 483.- / B CHF 411.- / C CHF 346.- / D CHF 260.-

11 — GEMISCHTES WOCHENTAG-ABO — Grosse Bühne, Schauspielhaus

... MALDOROR (Oper) ...	So	17.10.2010	.....	Grosse Bühne
... MY FAIR LADY (Musical) ...	Mo	29.11.2010	.....	Grosse Bühne
... ONE OF A KIND (Ballett) ...	Di	14.12.2010	.....	Grosse Bühne
... FRÜHLINGSERWACHEN (Schauspiel) ...		Januar/Februar 2011*	...	Schauspielhaus
... LE NOZZE DI FIGARO (Oper) ...	Sa	19.2.2011	.....	Grosse Bühne
... GISELLE (Ballett) ...	Fr	11.3.2011	.....	Grosse Bühne
... PARSIFAL (Oper) ...	Fr	15.4.2011	.....	Grosse Bühne
... DREI SCHWESTERN (Schauspiel) ...		Mai/Juni 2011*	.....	Schauspielhaus

Preise nach Platzkategorien: A CHF 581.- / B CHF 523.- / C CHF 461.- / D CHF 380.-

* Die Vorstellungstermine werden Ihnen rechtzeitig mitgeteilt.

«Echte Zusammenarbeit ist nicht immer ein Pas de deux.»

Richard Wherlock,
Director Ballett Basel

Catherine Brunet,
Managing Director
Ballett Basel

Basellandschaftliche
Kantonalbank

So verstehen wir Partnerschaft.



Starbesetzung.



Mercedes-Benz

Berühmt sein allein genügt nicht. Ebenso wichtig, um bei jedem Auftritt zu überzeugen, ist ein perfektes Umfeld. Und exakt das bieten wir Ihrem Stern. Unsere Mitarbeitenden setzen alles

daran, dass er seinen Dienst verrichtet, wie Sie es sich wünschen. Nehmen Sie uns in Ihr Ensemble auf!

Wir kümmern uns um Ihren Star.

KESTENHOLZ
begeistert.

Basel • Birsfelden • Oberwil • Pratteln • Lörrach

www.kestenholzgruppe.com

12 — PREMIEREN-ABO — Schauspielhaus, Kleine Bühne

... GRAF ÖDERLAND (Schauspiel) ...	Fr	10.9.2010	.....	Schauspielhaus
... SPIELER (Schauspiel) ...	Do	23.9.2010	.....	Schauspielhaus
... WAISEN (Schauspiel) ...	Fr	22.10.2010	.....	Schauspielhaus
... EIN NEUES PROJEKT (Marthaler) ...	Fr	12.11.2010	.....	Kleine Bühne
... DAS WAR ICH NICHT (Schauspiel) ...	Do	16.12.2010	.....	Kleine Bühne
... FRÜHLINGSERWACHEN (Schauspiel) ...	Fr	14.1.2011	.....	Schauspielhaus
... ENRON (Schauspiel) ...	Do	10.2.2011	.....	Schauspielhaus
... AMPHITRYON (Schauspiel) ...	Do	7.4.2011	.....	Schauspielhaus
... ZEHNDER & SCHMIDT (Schauspiel) ...	Fr	15.4.2011	.....	Kleine Bühne
... DREI SCHWESTERN (Schauspiel) ...	Do	12.5.2011	.....	Schauspielhaus

Einheitspreis: CHF 560.–

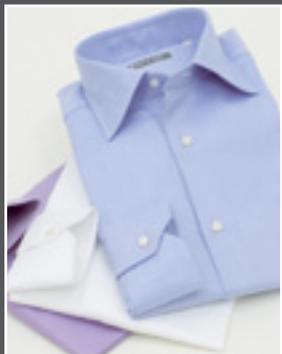
* Die Vorstellungstermine werden Ihnen rechtzeitig mitgeteilt.

13 — MONTAG-ABO — Schauspielhaus, Kleine Bühne

... GRAF ÖDERLAND (Schauspiel) ...	*	.....	Schauspielhaus
... ORPHEUS DESCENDING (Schauspiel) ...	*	.....	Kleine Bühne
... SPIELER (Schauspiel) ...	*	.....	Schauspielhaus
... WAISEN (Schauspiel) ...	*	.....	Schauspielhaus
... EIN NEUES PROJEKT (Marthaler) ...	*	.....	Kleine Bühne
... DAS WAR ICH NICHT (Schauspiel) ...	*	.....	Kleine Bühne
... FRÜHLINGSERWACHEN (Schauspiel) ...	*	.....	Schauspielhaus
... ENRON (Schauspiel) ...	*	.....	Schauspielhaus
... AMPHITRYON (Schauspiel) ...	*	.....	Schauspielhaus
... ZEHNDER & SCHMIDT (Schauspiel) ...	*	.....	Kleine Bühne
... DREI SCHWESTERN (Schauspiel) ...	*	.....	Schauspielhaus

Einheitspreis: CHF 456.–

* Die Vorstellungstermine werden Ihnen rechtzeitig mitgeteilt.



Basel - Streigasse 4

MONN

14 — DONNERSTAG-ABO — Schauspielhaus, Kleine Bühne

... ORPHEUS DESCENDING (Schauspiel) ...	*	.....	Kleine Bühne
... GRAF ÖDERLAND (Schauspiel) ...	*	.....	Schauspielhaus
... SPIELER (Schauspiel) ...	*	.....	Schauspielhaus
... WAISEN (Schauspiel) ...	*	.....	Schauspielhaus
... EIN NEUES PROJEKT (Marthaler) ...	*	.....	Kleine Bühne
... DAS WAR ICH NICHT (Schauspiel) ...	*	.....	Kleine Bühne
... FRÜHLINGSERWACHEN (Schauspiel) ...	*	.....	Schauspielhaus
... ENRON (Schauspiel) ...	*	.....	Schauspielhaus
... FUTURE SOUNDS (Schauspiel) ...	*	.....	Kleine Bühne
... AMPHITRYON (Schauspiel) ...	*	.....	Schauspielhaus
... DREI SCHWESTERN (Schauspiel) ...	*	.....	Schauspielhaus

Einheitspreis: CHF 456.–

15 — FREITAG-ABO — Schauspielhaus, Kleine Bühne

... GRAF ÖDERLAND (Schauspiel) ...	*	.....	Schauspielhaus
... SPIELER (Schauspiel) ...	*	.....	Schauspielhaus
... WAISEN (Schauspiel) ...	*	.....	Schauspielhaus
... EIN NEUES PROJEKT (Marthaler) ...	*	.....	Kleine Bühne
... DAS WAR ICH NICHT (Schauspiel) ...	*	.....	Kleine Bühne
... FRÜHLINGSERWACHEN (Schauspiel) ...	*	.....	Schauspielhaus
... ENRON (Schauspiel) ...	*	.....	Schauspielhaus
... FUTURE SOUNDS (Schauspiel) ...	*	.....	Kleine Bühne
... AMPHITRYON (Schauspiel) ...	*	.....	Schauspielhaus
... ZEHNDER & SCHMIDT (Schauspiel) ...	*	.....	Kleine Bühne
... DREI SCHWESTERN ...	*	.....	Schauspielhaus

Einheitspreis: CHF 456.–

* Die Vorstellungstermine werden Ihnen rechtzeitig mitgeteilt.

16 — SCHAUSPIELFREUNDE-ABO — Grosse Bühne, Schauspielhaus, Kleine Bühne

... ORPHEUS DESCENDING (Schauspiel) ...	*	.....	Kleine Bühne
... GRAF ÖDERLAND (Schauspiel) ...	*	.....	Schauspielhaus
... SPIELER (Schauspiel) ...	*	.....	Schauspielhaus
... WAISEN (Schauspiel) ...	*	.....	Schauspielhaus
... DIE LEGENDE VOM HEILIGEN TRINKER (Schauspiel) ...	*	.....	Kleine Bühne
... EIN NEUES PROJEKT (Marthaler) ...	*	.....	Kleine Bühne
... DAS WAR ICH NICHT (Schauspiel) ...	*	.....	Kleine Bühne
... FRÜHLINGSERWACHEN (Schauspiel) ...	*	.....	Schauspielhaus
... JENSEITS VON EDEN (Schauspiel) ...	*	.....	Grosse Bühne
... FUTURE SOUNDS (Schauspiel) ...	*	.....	Kleine Bühne
... ENRON (Schauspiel) ...	*	.....	Schauspielhaus
... AMPHITRYON (Schauspiel) ...	*	.....	Schauspielhaus
... ZEHNDER & SCHMIDT (Schauspiel) ...	*	.....	Kleine Bühne
... DREI SCHWESTERN (Schauspiel) ...	*	.....	Schauspielhaus

Einheitspreis: CHF 579.–

* Die Vorstellungstermine werden Ihnen rechtzeitig mitgeteilt.

— Theaterverein-Abo —

Als Mitglied des Theatervereins Basel erhalten Sie für einen Jahresbeitrag von CHF 50.–
 — Eintrittskarten für das Theater Basel zu reduzierten Preisen
 — Die speziell für den Theaterverein Basel zusammengestellten Theater-Abonnements mit einem Nachlass von 15 % auf die Tagespreise
 — Ein vergünstigtes Abonnement der Theaterzeitung des Theater Basel
 — Zugang zu exklusiven Veranstaltungen des Theatervereins Basel
 — Eine Mitgliedschaftskarte, die Sie als Förderin bzw. Förderer des Theater Basel ausweist

Informationen zur Mitgliedschaft im Theaterverein erhalten Sie bei
 ... Theaterverein Basel, St. Alban-Vorstadt 70, 4052 Basel
 ... Tel. +41/(0)61-601 94 14 ... info@theaterverein-basel.ch ... www.theaterverein-basel.ch

17 — THEATERVEREIN-ABO 1 und 2 — Grosse Bühne, Schauspielhaus, Kleine Bühne

... GRAF ÖDERLAND (Schauspiel) ...	September/Oktober 2010*	...	Schauspielhaus
... ONE OF A KIND (Ballett) ...	Fr	15.10.2010	..... Grosse Bühne
... AIDA (Oper) ...	Mo	15.11.2010	..... Grosse Bühne
... MY FAIR LADY (Musical) ...	Do	2.12.2010	..... Grosse Bühne
... PIQUE DAME (Oper) ...	Mi	29.12.2010	..... Grosse Bühne
... OPER À VENIR (Oper) ...	Februar/März 2011*	...	Kleine Bühne
... GISELLE (Ballett) ...	Fr	4.3.2011	..... Grosse Bühne
... PARSIFAL (Oper) ...	Sa	30.4.2011	..... Grosse Bühne
... JENSEITS VON EDEN (Schauspiel) ...	Fr	20.5.2011	..... Grosse Bühne

Preise auf Anfrage

17 — THEATERVEREIN-ABO 3 und 4 — Grosse Bühne, Schauspielhaus, Kleine Bühne

... AIDA (Oper) ...	Di	5.10.2010	..... Grosse Bühne
... ONE OF A KIND (Ballett) ...	Sa	30.10.2010	..... Grosse Bühne
... GRAF ÖDERLAND (Schauspiel) ...	November/Dezember 2010*	...	Schauspielhaus
... MY FAIR LADY (Musical) ...	Mo	13.12.2010	..... Grosse Bühne
... OPER À VENIR (Oper) ...	Januar/Februar 2011*	...	Kleine Bühne
... PIQUE DAME (Oper) ...	Mo	21.2.2011	..... Grosse Bühne
... GISELLE (Ballett) ...	Sa	5.3.2011	..... Grosse Bühne
... JENSEITS VON EDEN (Schauspiel) ...	Di	5.4.2011	..... Grosse Bühne
... PARSIFAL (Oper) ...	Sa	28.5.2011	..... Grosse Bühne

Preise auf Anfrage

* Die Vorstellungstermine werden Ihnen rechtzeitig mitgeteilt.

— Theaterverein extra —

Auch in der kommenden Saison bieten wir den Mitgliedern des Theatervereins das zusätzliche Mini-Abo «Theaterverein extra» an. Es richtet sich an all diejenigen, die sich besonders für neue, unbekannte Stücke interessieren.

18 — THEATERVEREIN EXTRA — Kleine Bühne

... EIN NEUES PROJEKT (<i>Marthaler</i>) ...	*	Kleine Bühne
... DAS WAR ICH NICHT (<i>Schauspiel</i>) ...	*	Kleine Bühne
... ZEHNDER & SCHMIDT (<i>Schauspiel</i>) ...	*	Kleine Bühne
... WAISEN (<i>Schauspiel</i>) ...	*	Schauspielhaus

* Die Vorstellungstermine werden Ihnen rechtzeitig mitgeteilt.

WEITERE ABONNEMENTS

— Abonnement Français —

- Nous poursuivons notre série de spectacles français.
 - Notre abonnement comprend six spectacles de styles et de genres très variés. Nous allons surtout coopérer avec des théâtres romands et évidemment parisiens. Un programme général avec une présentation détaillée de chaque spectacle paraît au mois de juin. Il est envoyé directement aux abonnés. **Le délai d'annulation de l'abonnement est fixé au samedi 24 juillet 2010.**
 - Les non-abonnés pourront obtenir ce programme général au Théâtre de Bâle.
 - Theater Basel, Billettkasse, Case postale, CH-4010 Basel
www.theater-basel.ch ... billettkasse@theater-basel.ch
-

— English Abo —

The «English Abo» is addressed to an international audience and complements the already established «Abonnement Français». We will offer four English plays produced by a choice of qualified English theatres, one opera and one ballet produced by the Theater Basel. For further information:
Theater Basel, Billettkasse, P.O. Box, CH-4010 Basel,
www.theater-basel.ch ... billettkasse@theater-basel.ch

Subscriptions renew automatically for another season, unless cancelled by Saturday, July 24th, 2010 (date as postmark).

— Sonntagnachmittag-Abo für Schüler, Lehrlinge, Studenten, AHV, IV —

Gegen Vorlage des Schüler-, Studenten-, AHV- oder IV-Ausweises (bei schriftlichen Bestellungen bitte Kopie mitschicken) erhalten Sie rund 30% Ermässigung auf die Tagespreise. *Ausweis bitte bei jedem Eintritt vorzeigen.*

— Abonnement für Schüler, Lehrlinge und Studenten —

Das vergünstigte Abo beinhaltet sieben Stücke und richtet sich an Gruppen ab 10 Personen.

- Der Sonderprospekt zum Schülerabo ist ab Ende Mai an der Billettkasse und in den Schulsekretariaten erhältlich.
 - ... Weitere Informationen bei: Jutta Luder ... Tel. +41/(0)61-295 14 90
www.theater-basel.ch/downloads/jugendabo
-

— Informationsveranstaltung zum Schülerabo:

... Infos/Anmeldung bei Martin Frank ... Tel. +41/(0)61-295 14 76 ... vitamin.T@theater-basel.ch
oder Jutta Luder ... Tel. +41/(0)61-295 14 90 ... j.luder@theater-basel.ch

— Kosten:

Schüler, Lehrlinge, Studenten: CHF 120.– / Kontaktlehrer: CHF 190.–

Theater|Verein|Basel

Theaterfreuden für Theaterfreunde

Setzen Sie ein Zeichen für das THEATER BASEL.
Für einen Jahresbeitrag von Fr. 50.– sind Sie Förderer des
grössten Dreispartenhauses der Schweiz und
profitieren von verschiedenen Vergünstigungen.

Weitere Infos unter www.theaterverein-basel.ch
oder Telefon 061 601 94 14

Theaterverein Basel
St. Alban-Vorstadt 70
CH-4052 Basel

— Abonnements befreundeter Organisationen —

Für diese Abonnements gelten besondere Bestimmungen, über die Ihnen
die angegebenen Stellen gerne Auskunft geben.

THEATERRING-ABO

Beinhaltet 8 bis 9 Vorstellungen aus allen drei Sparten
Informationen dazu erhalten Sie bei der Billettkasse des Theater Basel:
... Marianne Schnabel, Tel. +41/(0)61-295 14 07 ... billettkasse@theater-basel.ch

THEATERFREUNDE

Beinhaltet 9 bis 10 Vorstellungen aus allen drei Sparten.
Informationen dazu erhalten Sie an der Billettkasse des Theater Basel oder bei:

... Angestellten-Vereinigung Region Basel
Gerbergasse 26, Postfach, 4001 Basel ... Tel. +41/(0)61-261 45 45 ... Fax +41/(0)61-261 46 14

... Kaufmännischer Verein BS, Sandra Iannucci
Aeschengraben 13, 4002 Basel ... Tel. +41/(0)61-271 54 70 ... Fax +41/(0)61-272 24 41

... Basler Gewerkschaftsbund, Thomas Duarte
Rebgasse 1, Postfach, 4005 Basel ... Tel. +41/(0)61-690 98 20 ... Fax +41/(0)61-690 98 25

MIGROS-ABO

Für Freunde musikalischer Werke beinhaltet das Migros-Abo 5 bis 6 Vor-
stellungen aus den Sparten Oper und Ballett. Informationen dazu erhal-
ten Sie bei der Billettkasse des Theater Basel. Tel. +41/(0)61-295 11 33 ...
billettkasse@theater-basel.ch

PROGRAMMHEFT-ABO

Möchten Sie die Programmhefte vor dem Theaterbesuch in Ruhe zu Hause lesen und dabei mehr über das Stück, die Mitwirkenden, den Autor und das Inszenierungskonzept erfahren?

- Sie erhalten die Programmhefte Ihres Abos jeweils ein paar Tage vor der Vorstellung per Post.
- Ausgenommen sind die Gastspiele im Theater Basel sowie Produktionen auf der Kleinen Bühne.

Preise inkl. Versandkosten

... Premiere Grosse Bühne*	CHF 60.–
... Montag Grosse Bühne	CHF 60.–
... Dienstag Grosse Bühne	CHF 66.–
... Mittwoch Grosse Bühne	CHF 66.–
... Donnerstag Grosse Bühne	CHF 60.–
... Freitag Grosse Bühne	CHF 66.–
... Samstag Grosse Bühne	CHF 36.–
... Sonntag Grosse Bühne	CHF 60.–
... Sonntagnachmittag Grosse Bühne	CHF 42.–
... Ballett	CHF 18.–
... Gemischtes Wochentag-Abo	CHF 48.–
... Premiere Schauspielhaus*	CHF 42.–
... Montag Schauspielhaus	CHF 42.–
... Donnerstag Schauspielhaus	CHF 42.–
... Freitag Schauspielhaus	CHF 42.–
... SchauspielFreunde	CHF 48.–
... Alle Programmhefte der Spielzeit 2010/2011	CHF 102.–

— **Bestellung:** Mittels beiliegender Anmeldekarte.

Ein bestehendes Abonnement verlängert sich automatisch, wenn es nicht bis **Samstag, 12. Juni 2010** gekündigt wird (Datum des Poststempels).

**Aus produktionstechnischen Gründen können wir die Programmheft-Abonnements Premiere Grosse Bühne und Schauspielhaus nur den in der Schweiz wohnhaften AbonnentInnen anbieten. Diese Programmhefte werden ohne Umschlag versendet und können am Premierenabend kostenlos beim Saalpersonal gegen Programme mit Umschlag umgetauscht werden.*

Ihr Steinway steht bei Musik Hug.



Musik Hug
zählt zum
ausgewählten Kreis
der autorisierten
Steinway & Sons
Fachhändler.



STEINWAY & SONS.

Für Arthur Rubinstein gab es nur einen Flügel: den Steinway mit seinem unverwechselbaren Klang. Träumen Sie von einem Flügel in Ihrem Heim? Unsere Piano-Experten helfen Ihnen gerne, die für Sie passende Instrumentenpersönlichkeit zu finden, denn jeder Steinway ist ein individuelles Meisterwerk. Als weltweit erster autorisierter Steinway-Händler sind wir mit diesen Instrumenten seit 1865 vertraut und wissen die

Vollendung grosser Handwerkskunst entsprechend zu pflegen. So arbeiten in der Werkstatt von Musik Hug nur engagierte Fachkräfte, die an der Steinway-Academy ausgebildet wurden. Vertrauen Sie daher für die Erfüllung eines Traumes, dem ausgewiesenen Fachgeschäft. In der Steinway Gallery Zurich oder in einer unserer Filialen erwarten wir Sie gerne für ein ungestörtes Probespiel und beraten Sie in Fragen zu Miete und Kauf.

Basel, Freie Strasse 70, Telefon 061 272 33 90, Fax 061 272 33 52

www.musikhug.ch

Musik Hug

comme'il'faut

À votre service

Ob als sein eigener Gast oder als Event für tausend Geladene, «comme il faut» erfüllt alle Wünsche und macht jeden Anlass zum Erlebnis, stimmig und perfekt – so wie es sein muss. Ob Apéro riche oder 5-Gang-Diner, ein Déjeuner sur l'herbe oder Käse und Brot. In Geschirr aus der Manufaktur oder einfach vom Holztisch. Völlig abgehoben auf dem Schloss oder total undercover im Hinterhof. Bei «comme il faut» werden alle Ideen verfolgt und immer wieder neue kreiert.

At your service

Whether you are your own guest or coordinating an event for a thousand invited guests, «comme il faut» fulfils all wishes and makes every event the perfectly harmonious experience – just as it ought to be. Whether substantial aperos or a five-course dinner, alfresco lunch or cheese and bread. With best porcelain or simply from a wooden table. In style at a castle or totally undercover in a secluded courtyard. With «comme il faut», every idea is investigated and new ideas are being created all the time.

comme il faut
3.2.1 hubert erni ag
gewerbstrasse 7 postfach ch-6330 cham 2
fax +41-41 712 13 20 phone +41-41 712 13 21
contact@comme-il-faut.biz www.comme-il-faut.biz

SO ERHALTEN SIE IHR ABONNEMENT

— Welches Abonnement ist für mich das richtige? —

Wir beraten Sie gerne in einem persönlichen Gespräch, um Ihnen die einzelnen Abos genauer vorzustellen.

- Von Montag bis Freitag von 10.00–13.00 Uhr und 15.30–18.45 Uhr sowie Samstag von 10.00–18.45 Uhr sind wir an der Billettkasse für Sie da.
- Sie können sich auch gerne telefonisch zwischen 10.00 und 18.45 Uhr unter Tel. +41/(0)61-295 11 33 erkundigen, welches Abo für Sie das geeignete ist. In der Zeit vom 20.6. – 8.8.2010 ist die Kasse nicht durchgehend besetzt (siehe Öffnungszeiten der Billettkasse auf Seite 164).

— Bestellung neuer Abonnements —

Für Neuanmeldungen benutzen Sie bitte die beiliegende Anmeldekarte. Die Bestellungen werden in der Reihenfolge ihres Eintreffens berücksichtigt. Sollten wir Ihre Wünsche bezüglich Sitzplatzkategorien nicht erfüllen können, werden wir mit Ihnen Kontakt aufnehmen, um Ihnen andere Vorschläge zu unterbreiten.

— Erneuerung bestehender Abonnements —

Die bestehenden Abonnements verlängern sich automatisch jeweils um eine Spielzeit, wenn sie nicht bis **Samstag, 12. Juni 2010** (Datum des Poststempels) gekündigt werden. Dies gilt auch für das Programmheft-Abo.

Mit dieser Regelung soll vermieden werden, dass Ihre Abonnementsplätze anderweitig verkauft werden. Ihren neuen Ausweis erhalten Sie nach Überweisung des Rechnungsbetrages. Die Abonnement-Rechnung ist innerhalb von 30 Tagen zu begleichen.

Bei Nichteinhaltung dieser Frist behalten wir uns vor, anderweitig über die Plätze zu verfügen.

— Weitere Hinweise —

- Die Abonnements der Grossen Bühne werden für die Vorstellungen im Schauspielhaus in zwei oder drei Serien (1, 2, 3) aufgeteilt. Die Serie ist auf Ihrem Abonnementsausweis vermerkt. Wir bitten Sie, bei den Vorstellungsdaten jeweils auf die richtige Serie zu achten.
- Bei Verlust des Abonnementsausweises erhalten Sie gegen eine Gebühr von CHF 10.– an der Billettkasse umgehend ein Duplikat.



Robin by **Ramstein Optik**



UMBAU

Parsival
Tastaturen

Glaube Liebe Hoffnung

Tell the Truth

Zur selben Zeit wie Teil 1,

Bettini

Hexenjagd

Bügelfalte

Ronja Räubertochter

Lieblingsmenschen

Haben Kronlachner



FRÜHSTÜCK
IN
ILLYRIEN!

Was ihr wollt
EIN HERZLICHES
TOI TOI TOI
VON

Die kahle Sängerin



Alte Meister

RONJA
Räubertochter

Dot leface

SO KOMMEN SIE INS THEATER BASEL

— Mit öffentlichen Verkehrsmitteln —

... Ab Bahnhof SBB Tram Nr. 2 bis «Bankverein» oder Tram Nr. 10 bis «Theater»
... Ab Badischem Bahnhof Tram Nr. 6 bis «Theater» oder Tram Nr. 2 bis «Bankverein»

— Zu Fuss —

Vom Bahnhof SBB 5–10 Minuten Richtung Stadtzentrum

— Mit dem Auto —

Via Autobahn Schweiz A2 und Deutschland A5 bis Ausfahrt Basel Süd, City, ca. 3 km

Parkmöglichkeiten ... Parkhaus Theater und Elisabethenparking

PARKING-KARTEN

Parking-Karten für die Tiefgarage an der Theaterstrasse erhalten Sie direkt bei der Einfahrt ins Parkhaus. Achtung: Das Platzangebot ist auf 150 Parkplätze beschränkt. Eine Platzreservierung ist nicht möglich.

— **Öffnungszeiten:** Montag–Samstag ... 19.00 Uhr–1.00 Uhr
Sonn- und Feiertage ... 1 Stunde vor Vorstellungsbeginn bis 1.00 Uhr
— **Kosten:** CHF 7. —





Modistinnen



Requisiteur

FÜHRUNGEN

Möchten Sie einmal einen Blick hinter die Kulissen des Theater Basel werfen? Wir bieten Ihnen die Gelegenheit im Rahmen einer Theaterführung bei einem Besuch in den Werkstätten und fundierter Erläuterung der Bühnentechnik einmal «backstage» dabei zu sein. Wir freuen uns auf Ihren Besuch!

— Die Rahmenbedingungen —

- ... Führungen nur bei rechtzeitiger Voranmeldung
- ... für Gruppen von max. 20 Personen (grössere Gruppen auf Anfrage)
- ... Kosten pro Gruppe CHF 150.–
- ... Dauer ca. 90 min
- ... Bevorzugte Zeiten: Montag bis Samstag, zwischen 15.00 und 18.00 Uhr
- ... Führungen in Fremdsprachen auf Anfrage
- Kontakt: **Moritz Weisskopf**
- Tel. +41/(0)61-295 14 79 ... m.weisskopf@theater-basel.ch

— Führungen für Kinder und Jugendliche —

Das Theater Basel bietet speziell für Kinder und Jugendliche Rundgänge mit theaterpädagogischer Betreuung und zu besonderen finanziellen Konditionen an. Wenn Sie einen Theaterrundgang für Kinder oder Jugendliche buchen möchten, dann wenden Sie sich bitte direkt an die Theaterpädagogische Abteilung.

- Kosten für Schulklassen ... CHF 50.–
- Kontakt: **Martin Frank, Theaterpädagoge**
- Tel. +41/(0)61-295 14 76 ... m.frank@theater-basel.ch

— Theaterjogging —

Haben Sie Lust morgens mit ihrer Klasse / Gruppe durch die Werkstätten und Spielstätten des Theater Basel zu joggen und gleichzeitig interessante Informationen über das Theater zu erfahren?

- Die gejoggte Führung, inklusive Mineralwasser, kann unter Tel. +41/(0)61-295 14 76 ... m.frank@theater-basel.ch gebucht werden.

VERMIETUNGEN

- Suchen Sie für Ihren Anlass noch das passende Ambiente?
- Das Theater Basel bietet vielfältig nutzbare Räume von 30 bis 1000 Personen.
- Informationen zu den Räumen und zu den Mietpreisen entnehmen Sie bitte unserer Preisliste unter www.theater-basel.ch/andere_angebote/vermietungen
- Bei Interesse nehmen Sie unverbindlich mit uns Kontakt auf, wir beraten Sie gerne.

Kontakt: **Fabienne Steiger** ... Tel. +41/(0)61-295 14 31 ... f.steiger@theater-basel.ch



Werkstatt der Theaterplastik



Schlosserei



Schreinerei



Malersaal

GASTRONOMIE IM THEATER BASEL

— Grosse Bühne, Kleine Bühne und Foyer —

Eine Stunde vor Vorstellungsbeginn werden Sie im Foyer der Grossen Bühne und im «Monte Verdi» mit einem vielfältigen Angebot an köstlichen Häppchen und auserlesenen Getränken verwöhnt. Das kleine aber feine Angebot erfüllt alle Wünsche und lässt die Vorfreude auf den Theaterabend weiter ansteigen.

Um den Theaterabend und das Theater noch mehr geniessen zu können, reservieren Sie zum Abendessen vor der Aufführung, oder für die Pause in der Vorstellung ... Tel. +41/(0)61-2813851

Besuchen Sie uns auch in unserem für die Öffentlichkeit zugänglichen Personalrestaurant, in dem unsere Köche für Sie garantiert geschmacksverstärkerfreie Köstlichkeiten zubereiten.

Wählen Sie am Mittag zwischen zwei reichhaltigen Menus, oder Reservieren Sie am Abend zum Dreigang Menu.

Planen Sie einen Apéro, Geburtstag, Firmenfest oder sonstigen Anlass im Theater? ... Gerne beraten wir Sie unter ... Tel. +41/(0)78-7589574

Öffnungszeiten Personalrestaurant:

Montag bis Samstag, 8.30–23.30 Uhr

Warme Küche: 11.30–15.00 Uhr

Abends: Kleine Snacks, oder Abendessen auf Reservation

Sonntag, 16.00–23.30 Uhr

Seit 2008 führt DSR Le Restaurateur, die auf Personalrestaurants und Gemeinschaftsgastronomie ausgerichtete Unternehmung mit Westschweizer Wurzeln, die Restauration des Theater Basel mit grosser Freude und Leidenschaft.

Das renommierte Unternehmen ist Marktführer in der Romandie, in der deutschen Schweiz bewirtschaftet DSR rund 40 Restaurants. DSR steht für eine gesunde, abwechslungsreiche Küche und legt Wert auf eine sorgfältige Zubereitung mit frischen Produkten und einer liebevollen und kreativen Präsentation.

— Schauspielhaus/Restaurant Besenstiel —

Das Restaurant Besenstiel, angrenzend an das Schauspielhaus, mit João Ferreira und Caroline Burger ist für Sie da

— Im Foyer des Schauspielhauses: Eine Stunde vor Vorstellungsbeginn und während den Pausen mit Snacks und Getränken, bei Premierenfeiern, Apéros und Bankettveranstaltungen

— Im Restaurant Besenstiel (mit direktem Zugang zum Schauspielhaus)

Von Dienstag bis Freitag, 11.30–14.00 Uhr und 18.00–24.00 Uhr ... Samstag, 18.00–24.00 Uhr

— Für Reservationen wenden Sie sich an:

Tel. +41/(0)61-273 97 00 ... Fax +41/(0)61-273 97 01

SUCHEN SIE EINEN PLATZ ZUM ÜBERNACHTEN?

— Unsere Partnerhotels —

DREI KÖNIGE (LES TROIS ROIS) *****
Blumenrain 8, 4051 Basel, Postfach, CH-4001 Basel
Tel. +41/(0)61-260 50 50 ... Fax +41/(0)61-260 50 60

SWISSÔTEL LE PLAZA BASEL *****
Messeplatz Zentrale 25, CH-4058 Basel
Tel. +41/(0)61-555 33 33 ... Fax +41/(0)61-555 39 70

RADISSON SAS HOTEL *****
SAS Hotels Switzerland AG
Steinentorstr. 25, 4051 Basel, Postfach, CH-4001 Basel
Tel. +41/(0)61-227 27 27 ... Fax +41/(0)61-227 28 28

EULER HOTEL ****
Restaurant und Bar
Centralbahnplatz 14, 4051 Basel, Postfach, CH-4002 Basel
Tel. +41/(0)61-275 80 00 ... Fax +41/(0)61-275 80 50

METROPOL HOTEL ****
Elisabethenanlage 5, 4051 Basel, Postfach, CH-4002 Basel
Tel. +41/(0)61-206 76 76 ... Fax +41/(0)61-206 76 77

HOTEL TEUFELHOF ***
Leonhardsgraben 47-49, CH-4051 Basel
Tel. +41/(0)61-261 10 10 ... Fax +41/(0)61-261 10 04

KRAFFT ***
Rheingasse 12, CH-4058 Basel
Tel. +41/(0)61-690 91 30 ... Fax +41/(0)61-690 91 31

AU VIOLON
Im Lohnhof 4, CH-4051 Basel
Tel. +41/(0)61-269 87 11 ... Fax +41/(0)61-269 87 12

HOTEL BIRSIGHOF
Birsigstrasse 30, CH-4054 Basel
Tel. +41/(0)61-273 30 30 ... Fax +41/(0)61-271 36 42



6X DIE WOCHE VOR DEM FERNSEHER



1X DIE WOCHE IM THEATER

WERDEN SIE MITGLIED DER THEATERGENOSSENSCHAFT!

Die Theatergenossenschaft bildet die Trägerschaft des Theater Basel. In einer Genossenschaft hat – anders als zum Beispiel in einer Aktiengesellschaft – jede Stimme gleichviel Gewicht. Als Mitglied der Theatergenossenschaft sind Sie also nicht nur Teil eines Fanclubs, Sie haben tatsächlich etwas zu sagen.

— Ihre Vorteile als Genosschafter —

Als Mitglied der Theatergenossenschaft geniessen Sie freie Sicht hinter die Kulissen: An der Generalversammlung werden Sie von der Verwaltung und der Direktion persönlich über die finanziellen und künstlerischen Hintergründe informiert. Sie erhalten Rechenschaft über Bilanz, Erfolgsrechnung und Besucherstatistik. Und Sie können Ihre Meinung kundtun.

Für Ihren Mitgliederbeitrag erhalten Sie zwei Billettgutscheine im Wert von je CHF 50.– sowie die Einladung zu einem exklusiven Generalprobenbesuch. Mit Ihrem persönlichen Ausweis profitieren Sie zudem von diversen weiteren Angeboten und Sonderaktionen.

Auf Wunsch erhalten Sie ausserdem die monatlich erscheinende Theaterzeitung zum Vorzugspreis von CHF 15.–/Jahr und stehen somit immer in engem Kontakt mit Ihrem Theater Basel.

— Die Mitgliedschaft beträgt pro Person und Spielzeit CHF 150.–
(für juristische Personen mindestens CHF 500.–).

— AHV-Bezüger sowie Jugendliche bis zum 25. Lebensjahr haben die Möglichkeit, einen reduzierten Mitgliederbeitrag in Anspruch zu nehmen
(AHV ... CHF 100.–, Jugendliche ... CHF 50.–).

Mehr Informationen erhalten Sie unter Tel. +41/(0)61-295 14 38
sowie in unserem Falzprospekt (erhältlich an der Billettkasse).

Beitreten können Sie über www.theater-basel.ch/genossenschaft oder mit diesem Talon



Ich werde Mitglied der Theatergenossenschaft

Name ...

Vorname ...

Strasse ...

PLZ/Ort ...

Ich nehme den reduzierten Mitgliederbeitrag in Anspruch.

(AHV-Bezüger und Jugendliche bis zum 25. Lebensjahr) Geburtsdatum:

Ich bestelle die Theaterzeitung zum Vorzugspreis von CHF 15.– pro Jahr.

Einsenden an: Theatergenossenschaft Basel, Frau Mara Wohlschlag, Postfach, CH-4010 Basel

UNSER THEATER

— Helfen Sie uns, die Theater-Abstimmung zu gewinnen! —

DIE ZUKUNFT DES DREISPARTENBETRIEBS STEHT AUF DEM SPIEL

Seit Ende 2008 kämpft die Vereinigung UNSER THEATER, getragen von den bestehenden drei Publikumsorganisationen des Theater Basel, für eine bessere Finanzierung des Theaters durch die beiden Basel. Im Juni 2009 haben wir eine Petition mit 5000 Unterschriften eingereicht mit entsprechenden Forderungen. Wenig später gaben die beiden Regierungspräsidenten die grundsätzliche Einigung bekannt: In der neuen Subventionsperiode 2011–2014 bezahlt der Kanton Baselland insgesamt CHF 17 Mio. mehr, Basel-Stadt erbringt Zusatzleistung für die Sanierung der Pensionskasse. Diese erhöhten Subventionen sind unverzichtbar, wenn das stark unterfinanzierte Theater Basel als Dreipartnenbetrieb mit hoher Qualität weiterbestehen soll. Doch diese Einigung ist politisch noch nicht gesichert! Frühestens Ende 2010, eher in der ersten Hälfte des Jahres 2011, wird es im Baselbiet zur Volksabstimmung kommen, eventuell auch in Basel-Stadt. UNSER THEATER ist zuversichtlich, dass diese Abstimmung trotz des schwierigen politischen und finanziellen Umfelds gewonnen werden kann und bereitet sich nach Kräften darauf vor, sei es durch intensive Gespräche mit Meinungsträgern im Parlament, sei es durch den Aufbau einer schlagkräftigen Abstimmungsorganisation.

Die Abstimmung ist aber nur mit Ihrer Unterstützung zu gewinnen!

Werden Sie Mitglied von UNSER THEATER und werben Sie in Ihrem Bekannten- und Freundeskreis jetzt schon für ein Ja.

Die Mitgliedschaft kostet nur CHF 30.– im Jahr.

Anmelden können Sie sich unter info@unsertheater.ch oder auf unserer informativen Homepage www.unsertheater.ch, Rubrik «Mitglied werden». Wir danken Ihnen!

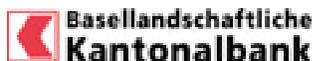
SPONSOREN UND FÖRDERER

— Das Theater Basel wird unterstützt durch —

Advantis
Bank Julius Bär
BBG Basler Ballettgilde
Basellandschaftliche Kantonalbank
Basellandschaftliche Zeitung
Druckerei Schwabe AG
Gerda Schlegel Stiftung
Schlegel & Co. AG
Gewerbeverband BS
HDI Gerling
Manor Basel
Novartis International AG
Price Waterhouse Coopers
Pro Innerstadt Basel
Radio Basel
Ricola
RIG Regionale Interessengemeinschaft
Roche
Rosemarie Stuzzi-Thomi-Stiftung
Telebasel
Theaterverein Basel
«Unser Theater»
WENGER PLATTNER ADVOKATUR UND NOTARIAT



Partner des Ballett Basel:



Der Druck der Saisonbroschüre wurde unterstützt durch die Druckerei Schwabe AG.



*Das Theater Basel dankt ebenso den Gönnerinnen und Gönnern,
die an dieser Stelle nicht genannt werden möchten.*

Die Realisierung der Saisonbroschüre wurde unterstützt durch die Manor Basel.

MANOR

IMPRESSUM ... Saisonbroschüre 2010/2011

Herausgeber ... Theater Basel, Postfach, CH-4010 Basel

Direktor ... Georges Delnon / Verwaltungsdirektorin ... Danièle Gross

Redaktion ... *Dramaturgie und Öffentlichkeitsarbeit / Verwaltungs- und Betriebsdirektion, Billettkasse:*
Christopher Baumann, Michael Bellgardt, Amanda Bennett, Christine Böttcher, Bettina Fischer, Martin Frank,
Ole Georg Graf, Martina Grohmann, Inga-Annett Hansen, Brigitte Heusinger,
Tina Keller, Regina Ketterer Weber, Julie Paucker, Fabienne Steiger, Ute Vollmar, Martin Wigger
Schlussredaktion ... Tina Keller

Projektmanagement ... Helen Bartenschlager, Tina Keller

Gesamtkoordination und Gestaltung ... Helen Bartenschlager, Grafik Theater Basel

Bildseiten, Collagen ... Hans Peter Feldmann, Joseph Sappeler

Fotografien ... Hans Peter Feldmann, Ismael Lorenzo, Peter Schnetz, Judith Schlosser, privat zVg

Inserate und Herstellung ... Schwabe AG, Druckerei, Muttentz / Basel

Papier ... Inhalt: Claro Bulk matt, hochweiss, leichtgestrichen, holzfrei, voluminös, 1,1 fach, 115 gm²
Umschlag: Profibulk matt gestrichen, hochweiss, holzfrei, voluminös, 1,1 fach, 300 gm²

Auflage ... 27 000 Ex.

Stand ... 6. April 2010 — *Änderungen vorbehalten*

Partner des Ballett Basel: Basellandschaftliche Kantonalbank

Dieses Buch ist ein Kunstprojekt von Hans Peter Feldmann in Zusammenarbeit mit dem Theater Basel.

*Die Buchhandlung Walther König, Köln,
hat das Kunstbuch von Hans Peter Feldmann zur Saison 2010/2011 des Theater Basel
in ihre Feldmann-Kollektion aufgenommen.*

Hans-Peter Feldmann: geboren 1941, lebt in Düsseldorf.

Theater Basel
 Grosse Bühne
 Donnerstag 25.03.99 20:00 Uhr
LA CENERENTOLA
 von Gioacchino Rossini
 Parkett rechts 02
 Reihe 2 Platz 33
 Freikarte Haus m.G.
 SFr 3,00
 TNYV Gültig für eine Hin- und
 Rückfahrt mit Bahn, Tram
 und Bus (inkl. vom Theater Basel
 am Tag der Vorstellung auf allen
 Strecken des TSB 088 1.903-
 3170) (04/04)

THEATER BASEL
 Grosse Bühne
 Freitag 15.09.06 20:00 Uhr
L'amour des trois oranges
 von Sergej Prokofjew
 Galerie Seite links 11
 Reihe 1 Platz 1007
 Freikarte Haus m.G.
 CHF 4,00
 inkl.Garderobegeb. Keine Kartenzücknahme

Stadt-Theater in Basel
Sperrsitz B
 110000 110000
 Aufbewahren! Sitznummer
 ist zugleich Garderobe-Nummer
131
 Sonntag abend den 9. Novemb. 1913

Theater Basel
 Grosse Bühne
 Freitag 31.03.06 20:30 Uhr
James oder La Sylphide
 Ballett von R.Wherlock
 Parkett links 01
 Reihe 12 Platz 339
 Freikarte Haus m.G.
 CHF 4,00
 inkl.Garderobegeb. Keine Kartenzücknahme
 Kulturfunkt
 Kantonbank

Grosse Bühne
DER NUSSKNACKER
 21.10.93 20:00 Donnerstag 3,000.
 Reihe 7 Platz 185
 Parkett rechts 02
 THEATER BASEL
 Billett ist zugleich Garderobemerkel und Fahrzweck TNYV (siehe Rückseite).
 Karten können nicht zurückgenommen werden.

Theater Basel
 Grosse Bühne
 Freitag 19.05.00 20:00 Uhr
MACBETH
 von Giuseppe Verdi
 Balkon Mitte links 08
 Reihe 3 Platz 946
 Freikarte Haus m.G.
 SFr 3,00
 inkl.Garderobegeb. Keine Kartenzücknahme
 Kulturfunkt
 Kantonbank

**BILLET VOM THE
 13258 37**
 Grosse Bühne
 Samstag 31.12.89 19:00
 Parkett links 7
 Billett ist zugleich Garderobemerkel. Karten können nicht zurückgenommen werden.

THEATER BASEL
 Grosse Bühne
 Freitag 22.06.07 20:00 Uhr
L'italiana in Algeri
 Gioacchino Rossini
 Parkett rechts 02
 Reihe 10 Platz 287
 Freikarte Haus m.G.
 CHF 4,00
 inkl.Garderobegeb. Keine Kartenzücknahme

Theater Basel
 Grosse Bühne
 Samstag 17.05.03 19:30 Uhr
PELLEAS ET MELISANDE
 von Claude Debussy
 Parkett links 01
 Reihe 6 Platz 136
 Freikarte Haus m.G.
 SFr 3,00
 inkl.Garderobegeb. Keine Kartenzücknahme
 Kulturfunkt
 Kantonbank

**BILLET VOM THE
 13258 37**
HEINZ SPOERLI - ABSCHIEDSGALA
 01.06.91 20:00 Samstag 93,00 SFr
 Parkett links 7
 Reihe 1 Platz 9106014
 Billett ist zugleich Garderobemerkel. Karten können nicht zurückgenommen werden.

Grosse Bühne
CARMEN
 29.03.95 19:30 Mittwoch 78,60 SFr
 Parkett links 03
 Reihe 1 Platz 533
 Estrate Seite links 03
 THEATER BASEL
 Billett ist zugleich Garderobemerkel und Fahrzweck TNYV (siehe Rückseite).
 Karten können nicht zurückgenommen werden.

**BILLET VOM THE
 13258 37**
 Grosse Bühne
FCB-Benefiz-Vorstellung
 10.05.90 19:30 Donnerstag 80,00 SFr
 Parkett links 6
 Reihe 1 Platz 9005104
 Billett ist zugleich Garderobemerkel. Karten können nicht zurückgenommen werden.

Grosse Bühne
BASLER BALLETT - ABSCHIEDSGALA
 22.06.96 19:30 Samstag 115,00 SFr
 Parkett links 01
 Reihe 1 Platz 5
 THEATER BASEL
 Billett ist zugleich Garderobemerkel und Fahrzweck TNYV (siehe Rückseite).
 Karten können nicht zurückgenommen werden.

Theater Basel
 Grosse Bühne
 Donnerstag 28.01.99 20:00 Uhr
Les Ballets de Monte Carlo
 Gastspiel
 Parkett rechts 02
 Reihe 1 Platz 12
 SFr 89,00
 inkl.Garderobegeb. Keine Kartenzücknahme
 TNYV Gültig für eine Hin- und
 Rückfahrt mit Bahn, Tram
 und Bus (inkl. vom Theater Basel
 am Tag der Vorstellung auf allen
 Strecken des TSB 088 1.903-
 3170) (04/04)

Theater Basel
 Grosse Bühne
 Montag 16.04.01 19:00 Uhr
ACTUS TRAGICUS
 Kirchenkantaten von Johann Sebastian Bach
 Parkett links 01
 Reihe 8 Platz 197
 Freikarte Haus m.G.
 SFr 3,00
 inkl.Garderobegeb. Keine Kartenzücknahme
 Kulturfunkt
 Kantonbank

